

„Schifferstadt leuchtet“

Mahnwache des Bündnisses für Demokratie und Toleranz. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT

Neuer SB-Sparkassen-Standort

Zentrale Anlaufstelle im Waldspitzweg 4 hat sich etabliert. ► SEITE 3

Montag, 10. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 34

WETTER

Heute



-1° – 6°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Gefangener vor Weihnachten befreit und geflüchtet

Das rheinland-pfälzische Justizministerium hat eine Gefangenenerleichterung eines Häftlings der Jugendstrafanstalt Schifferstadt bestätigt. Der Mann sei weiter auf der Flucht (wir berichteten am Samstag). Zu der Tat sei es kurz vor Weihnachten 2024 nach einer medizinischen Behandlung in einer Klinik in Ludwigshafen gekommen, teilte ein Sprecher in Mainz mit. Der Mann sei wegen Betäubungsmitteldelikten inhaftiert gewesen. Weitere Einzelheiten nannte er nicht. ► SEITE 2

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	8
Politik	9

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
LinkedIn
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

„Opa hat uns mit seinem Wissen begeistert“

AUSSERGEWÖHNLICHE WERTSCHÄTZUNG Abschied von Ehrenbürger Theo Magin mit Requiem in St. Laurentius

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Geschenk Gottes. So lautet die Übersetzung des Vornamens Theo aus dem Lateinischen. Der Ehrenbürger der Stadt Schifferstadt, Theo Magin, der am 28. Januar 2025 im Alter von 92 Jahren verstarb, ist genau das für ungezählte Menschen in seinem Leben gewesen. Die Ehrerbietung, die ihm auf seinem letzten Weg erwiesen wurde, erzählte davon.



Oft durften wir mit Opa auf der Orgelbank sitzen. Aber nur solange, wie die Beine nicht an die Pedale heranreichten.

Annabelle Scholl, Enkelin

Auf alles vorbereitet war die Stadt angesichts des Bekanntheitsgrades des Verstorbenen und seiner ungläublichen Reichweite, die über seine aktive Zeit als Politiker hinausging. VIP-Parkplätze, Shuttle-Busse, Straßensperrung. Dem Zufall überlassen wurde nichts am vergangenen Samstag. Ein Requiem in der Pfarrkirche St. Laurentius ging der Beisetzung auf dem Waldfriedhof voraus.

Ebenso wenig zufällig gewählt war der Ablauf der kirchlichen Zeremonie in dem Gotteshaus, dessen Orgel für Magin über Jahrzehnte ein zweiter Heimatort war. Den teilte er gerne mit seinen Enkeln. „Oft durften wir mit Opa auf der Orgelbank



Theo Magin war eine außergewöhnliche Persönlichkeit mit einem beeindruckendem Lebenswerk.

Diakon Helmut Weick

sitzen. Aber nur solange, wie die Beine nicht an die Pedale heranreichten“, erinnerte sich Enkelin Annabelle Scholl an



Kränze der Familie, von Vereinen, der Politik, Freunden und Weggefährten standen links und rechts des Sarges vor dem Altarraum als letzter Gruß für Theo Magin.

Fotos: suk

schöne Momente, die sie sowie Constantin, Julius und Maximilian auf der Orgelbühne hatten. Und nicht nur dort.



Theo Magin hat sich nie wichtig genommen, obwohl er wichtig war.

Johannes Steiniger (CDU), MdB

Unvergessen: Die Zugfahrten in Deutschland. „Opa hat uns mit seinem Wissen über Land und Leute immer begeistert“, sagte Scholl. Höhepunkte im Jahresverlauf: Fahrten ins Elsass mit der ganzen Familie. „Die Tradition werden wir in seinem Sinne weiterführen“, versprach die Enkelin.

Liebe und Verbundenheit zur Heimat verankerte Theo Magin bei seinen Enkeln wie er es schon bei seinen Kindern Beate, Thomas und Gabriele getan hat. Gelebt hat er diese in seiner Zeit auf Erden. 66 Jahre davon war

er an der Seite seiner Frau Margarete. „Euer Haus ist ein Ort der Geborgenheit und der Wärme, an dem auch unsere Freunde stets willkommen sind“, beschrieb Scholl.

Willkommen waren dort viele Menschen. Freunde, Weggefährten, Nachfolgegenerationen in der Politik. Selbst die, die nur wenige Jahre in Magin einen Ansprechpartner hatten, sind voller Empathie für eine „außergewöhnliche Persönlichkeit“ mit einem „beeindruckenden Lebenswerk“, wie Diakon Helmut Weick ihn bezeichnete.

So sprach der Bundestagsabgeordnete Johannes Steiniger von Begegnungen, die ein Beispiel dafür waren, „wie er auf Augenhöhe mit anderen umzugehen wusste“. Voller Wertschätzung sagte er: „Theo Magin hat sich nie wichtig genommen, obwohl er wichtig war.“

Als Konzelebrant feierte Weick mit Pfarrer Stefan Mühl das Requiem für den Verstorbenen. Lieder, bedeutsam für das Leben, Wirken und Ausdrucksdruck für Magins Kraftquelle,

den christlichen Glauben, waren von der Familie ausgewählt worden. Der Ökumenische Chor unter Leitung von Monika



Ich habe ihn sehr gemocht und bewundert, was er geleistet hat.

Ilona Volk, Bürgermeisterin

Keggenhoff, begleitet von Domorganist Christoph Keggenhoff an der Orgel, setzte diese gemeinsam mit der Trauergemeinde um.

Tenor Michael Wagner verabschiedete sich als Solist von einem Mann, der auch ihm stets guter Gesprächspartner und Ratgeber gewesen war. Der ehemalige Domorganist Prof. Leo Krämer spielte dazu die Orgel. In einer voll besetzten St. Laurentius-Kirche, in der links und rechts des Sarges vor dem Altarraum rund 20 Kränze

beschützen, bewahren und zu pflegen, sie weiterzugeben und zu vermitteln sei dem Pädagogen, Politiker und Menschen



Er hat echte Pionierarbeit geleistet.

Ilona Volk, Bürgermeisterin

integraler Bestandteil seines Lebens und Wirkens gewesen.

Gerechtigkeitsinn, ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Schaffenskraft sowie Gestaltungswillen sprach Krämer Theo Magin zu und knüpfte damit an die dankbaren



Heimat war für dich nie ein abstrakter Begriff, sie war zu einem Gutteil Grundlage und Inhalt deines Lebens.

Werner Krämer, 1. Vorsitzender des Vereins für Heimatpflege

Worte der Vorredner an. Ergänzt wurden diese vom Vorsitzenden der Kultur- und Sportvereinigung, Wolfgang Knobloch, der zusammenfasste: „Theo Magin hat viel Nachhaltiges für Schifferstadt bewegt.“

Ein zweites Mal kam die Trauergesellschaft auf dem Waldfriedhof zusammen, wo der Schifferstadter Männerchor die letzte Reise des Ehrenbürgers gesanglich begleitete. Beigesetzt



Theo Magin hat viel Nachhaltiges für Schifferstadt bewegt.

Wolfgang Knobloch, 1. Vorsitzendem der Kultur- und Sportvereinigung

wurde Magin im Familiengrab. Auf einen Platz im Ehrengrab der Stadt hatte er verzichtet – der Mann, der sich nicht wichtig nahm, obwohl er wichtig war.



In der vollbesetzten St. Laurentiuskirche fand am vergangenen Samstag das Requiem für Ehrenbürger Theo Magin statt.



Im Anschluss an das Requiem wurde Theo Magin im Familiengrab auf dem Waldfriedhof beigesetzt. Die Blumenkränze schmücken die Grabstätte.



4 190609 401202

Gefangener vor Weihnachten befreit und geflüchtet

Nach einem Arzttermin türmt ein Häftling / Er ist seit Wochen auf der Flucht - und viele Fragen offen

MAINZ/SCHIFFERSTADT (dpa/lrs). Das rheinland-pfälzische Justizministerium hat eine Gefangenenbefreiung eines Häftlings der Jugendstrafanstalt Schifferstadt bestätigt.

Zu der Tat sei es kurz vor Weihnachten 2024 nach einer medizinischen Behandlung in einer Klinik in Ludwigshafen gekommen, teilte ein Sprecher in Mainz mit.

Der Mann sei wegen Betäubungsmitteldelikten inhaftiert gewesen. Weitere Einzelheiten nannte er nicht.

Das Thema wird voraussichtlich auf die Tagesordnung des Rechtsausschusses des Landtags am kommenden Donnerstag (13.) gesetzt.

Schon vorher flüchteten Häftlinge bei Arztbesuchen und Ausgängen Im Dezember 2023 war ein Häftling der Justizvollzugsanstalt (JVA) Mannheim (Baden-Württemberg) ebenfalls nach einem Arztbesuch in Ludwigshafen

von einem Komplizen befreit worden. Der Geflüchtete und der Helfer wurden etwas mehr als zwei Wochen später in einem Hotel in Weinheim festgenommen.

Bereits im Oktober 2023 war ein Häftling der JVA Bruchsal (Baden-Württemberg) bei einem Ausgang in Gernersheim (Pfalz) trotz Bewachung und elektronischer Fußfessel geflohen.

Landesverband des Bundes der Strafvollzugsbediensteten und im geschützten Bereich einer Justizvollzugsanstalt verließen, sei dies ein besonders neuralgischer Punkt und im Sicherheitssystem.

Dabei gehe es auch um den Schutz der Allgemeinheit und der Bediensteten, betonte der Landesvorsitzende Stefan Wagner. Schusswaffen etwa müssten grundsätzlich bei allen Transporten von Gefangenen mitgeführt werden, forderte Wagner.

KALENDER

Montag, 10. Februar 2025

Bruno, Scholastika und Siegmars Bauernspruch:

Ist der Februar trocken und kalt, kommt im März die Hitze bald.

Geburtstag: 1950 Mark Spitz

ist ein ehemaliger US-amerikanischer Schwimmer, der bei den Olympischen Spielen 1972 in München jeweils in Weltrekordzeit sieben Goldmedaillen erschwamm und in seiner Karriere insgesamt neun Olympiasiege und 33 Weltrekorde erzielte.

1950 Bertolt Brecht Eugen Berthold Friedrich Brecht war ein bedeutender weltweit bekannter deutscher Dramatiker und Lyriker des 20. Jahrhunderts.

1987 Hans Rosenthal war ein deutscher Showmaster und Entertainer, der in den 1950ern bis 1980ern große und beliebte Unterhaltungssendungen zunächst im Hörfunk sowie später etwa im TV moderierte und den Ausruf „...das war Spitze!“ zu seinem Markenzeichen machte.

Sternzeichen: Wassermann (21.1. - 19.2.)

REZEPT DES TAGES

Halloumi-Burger



- 1 Zwe. Rosmarin
1 kleine Zwiebel(n), rote
1 Z. Knoblauch
1 Pck. Halloumi
2 EL Olivenöl
1 Glas Paprikaschote(n), geröstet
1 H. Rucola
2 Hamburgerbrötchen
etwas Kräuterbutter

cola putzen, waschen und trocken schütteln. Die Brötchen halbieren. Die Schnittflächen mit etwas Kräuterbutter bestreichen.

Den Rosmarin waschen, trocken schütteln und grob hacken. Die roten Zwiebeln schälen und in dünne Spalten schneiden.

Die unteren Hälften der Brötchen zuerst mit Paprika belegen, dann den Käse draufgeben. Rucola und Zwiebelspalten darauf verteilen und mit dem Brötchendeckel abschließen.

Dazu schmecken Pommes trocken tupfen. Den Ru-

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Apothek: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: https://www.lak-rlp.de/notdienstportal oder folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitend@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. - Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recberlik, Telefon 49799795; Simone Schrock Telefon 49799794; Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800/1110111 und 0800/1110222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, info@malteserschifferstadt.de.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt - Print oder digital!

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier Anzeigenpreisliste Nr. 42

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % Mwst. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt Er erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Large crossword puzzle grid with clues in German. Includes a central advertisement for 'Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG'.

ANFÄNGER crossword puzzle grid with clues.

Auflösung des vorherigen Rätsels (Solution of the previous puzzle).

FORTGESCHRITTENE crossword puzzle grid with clues.

KURZ UND BÜNDIG

Steuereinnahmen des Finanzamts Speyer-Germersheim in 2024 gestiegen

Insgesamt rund 1,3 Milliarden Euro eingenommen

SPEYER/GERMERSHEIM. Das Finanzamt Speyer-Germersheim hat im Jahr 2024 rund 1,3 Milliarden Euro an Steuern eingenommen. Die Einnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr damit gestiegen (2023: rund 1,2 Milliarden Euro). Mit rund 509 Millionen Euro ist die Umsatzsteuer dabei erneut die größte Einnahmequelle, gefolgt von der Lohnsteuer mit rund 464 Millionen Euro. Insgesamt belief sich das Steueraufkommen 2024 in Rheinland-Pfalz auf rund 32,9 Milliarden Euro.

Steuergeld verteilt sich auf Bund, Länder und Kommunen. Das von den Finanzämtern eingenommene Steuergeld finanziert unter anderem Schulen, Gesundheit, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Umwelt sowie Sport. Die Einnahmen verteilen sich auf Bund, Land und Kommunen. Der Anteil des Landes Rheinland-Pfalz beträgt 17,8 Milliarden Euro.



Historische Föhrung: Geschichte der Maximilianstraße

SPEYER. Bernhard Bumb lädt zu einer Historischen Föhrung zur „Geschichte der Maximilianstraße“ in Speyer ein. Der Rundgang: Stadthaus - Orsbecksches Haus - Sophie von La Roche - Rathaus - Georgsbrunnen - Münze - Altpörtel (außen). Gebühr: 9 €. 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 11. Oktober, 8. November. Treff: Dom-Hauptportal. Kontakt: bernhard.bumb@gmx.de

18-Jähriger nach Messerattacke in Ludwigshafen in U-Haft

LUDWIGSHAFEN (dpa/lrs). Drei Monate nach einer Messerattacke in Ludwigshafen hat die Polizei den mutmaßlichen Angreifer gefasst. Am Dienstag sei ein tatverdächtiger 18-Jähriger festgenommen worden, teilten die Staatsanwaltschaft Frankenthal und die Polizei in Ludwigshafen gemeinsam mit. Der junge Mann sei anschließend dem Haftrichter vorgeführt worden und sitze inzwischen in einer Jugendstrafanstalt.

Bei dem Angriff am Abend des 4. November vergangenen Jahres an einem Bacontainer nahe der Stadtbibliothek in Ludwigshafen war ein 22-Jähriger schwer verletzt worden. Das Opfer musste damals notoperiert werden. Nach früheren Angaben war der 22-Jährige aus einer Gruppe heraus angegriffen worden.

Hintergrund der Attacke soll laut Staatsanwaltschaft und Polizei ein Streit über ein Drogengeschäft gewesen sein. Gegen den 18-Jährigen steht nun der Verdacht des versuchten Totschlags im Raum.



„Schifferstadt leuchtet“ Mahnwache für Demokratie

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz Schifferstadt lädt ein für Sonntag, 16.02.2025 um 18:00 Uhr auf den Vorplatz der St. Jakobuskirche Schifferstadt. Die Veranstalter hoffen auf viele Teilnehmer mit Taschenlampen, Laternen, Handyleuchten, Kerzen o. ä., die ein Zeichen für den Erhalt unserer Demokratie setzen möchten. Die Mahnwache endet gegen 19 Uhr.

Die Mitglieder des Bündnis sind übrigens ab sofort freitags (bis zur Wahl) auf dem Wochenmarkt, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Die Menschen sollen motiviert werden zur Wahl zu gehen und mit ihrer Stimme zum Erhalt der Demokratie und Freiheit beitragen.

Text: Bündnis für Demokratie und Toleranz

LESERBRIEFE

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider und sind ausschließlich in Verantwortung des Verfassers gestellt. Bei Veröffentlichungen von Einsendungen muss sich die Redaktion notwendige Kürzungen vorbehalten. Anonyme Einsendungen werden nicht veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen. Die Redaktion trägt die presserechtliche, nicht aber die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften. Privatpersonen dürfen ihre Meinung in Form von Leserbriefen äußern – politische Mandatsträger, Inhaber von städtischen Ämtern etc. bekommen die Möglichkeit in Form von Stellungnahmen. Wir behalten uns vor, einen „Dialog“ unter Zusendungen zu beenden, wenn wir dies für gerechtfertigt halten und weitere Zuschriften keinen weiteren Nutzen für die Öffentlichkeit mehr machen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Leserbriefe NUR in digitaler Form an leserbriefe@schifferstadtertagblatt.de entgegennehmen können. **Die uns zugesendeten Leserbriefe sind ausdrücklich zum Abdruck im Schifferstadter Tagblatt vorgesehen, sie dürfen nicht im Original-Zeitungslayout ab fotografiert und eigenmächtig in den Sozialen Medien weiterverbreitet werden.**

Leserbrief zum Thema Glasfaserausbau: Nun drängt es mich doch, auch etwas zur Leserbrief-Diskussion um den (in Schifferstadt verpassten) Glasfaserausbau beizutragen. Ich bin zwar auch nicht mehr ganz frisch – im Juni werde ich immerhin 80 – aber ich hätte mir trotzdem eine Glasfaseranbindung sehr gewünscht. Zum einen, um unseren Kindern ein Haus auf dem neuesten Stand zu hinterlassen, bei vergleichsweise geringen Kosten. Zu einem späteren Zeitpunkt wird es voraussichtlich deutlich teurer. Zum anderen nutze ich das Internet selbst recht intensiv: Ich besichere meinen eigenen YouTube-Kanal mit unseren Urlaubs-Videos, außerdem durchforste ich das WEB regelmäßig nach Musiktiteln, die mir gefallen und bastele mir aus den dazu gefundenen MIDI-Dateien passende Begleitmusik für mein Saxophonspiel. Während meine Gattin aus lieber Gewohnheit noch dem linearen Fernsehen (per Schüssel) die Treue hält, bevorzuge ich das Streamen einer Sendung, wenn es mir gerade zeitlich passt. Da wir in einem relativ neuen Viertel mit guten Kupferleitungen wohnen, funktioniert das eigentlich auch jetzt schon mit unserer Telekom-Anbindung recht gut. Aber zum einen gibt es ja das anfangs schon

erwähnte Motiv. Wegen der monatlichen Kosten habe ich nochmal den Flyer der Deutschen GigaNetz und unseren Vertrag hervorgeholt, den ich am 02.02.2024 nach kompetenter Beratung durch einen höflichen und unaufdringlichen Vertriebsbeauftragten abgeschlossen habe und der natürlich nun hinfällig ist. Auf dem Flyer finde ich im Kleingedruckten (das ich im Übrigen mit meiner normalen Lesebrille gut entziffern kann) keinen Eurobetrag in Höhe von 69,99. Auf dem Flyer ist allerdings der dritt-teuerste Tarif MyNet600 mit 69,90€ ab dem 7. Monat angegeben. Wir hatten uns für den preiswertesten Tarif MyNet150 entschieden, der ab dem 7. Monat 39,90€ kostet, zuzüglich 7,50€ für die Festnetz-Flatrate. Das wären dann 7,45€ mehr als bei unserem jetzigen MagentaM-Vertrag, dafür wäre z.B. der Download mit 150 Mbit/s fast 3-mal so schnell wie im Augenblick.

Dr. Detlef Hof

Nicht alltäglich,
aber täglich alles

Schifferstadter Tagblatt
— EIN STÜCK HEIMAT —

Neuer SB-Standort der Sparkasse Vorderpfalz erfolgreich etabliert

SCHIFFERSTADT. Seit der Eröffnung am 17. Dezember 2024 hat sich der neue Selbstbedienungs-Standort (SB) der Sparkasse Vorderpfalz im Waldspitzweg 4 in Schifferstadt erfolgreich etabliert. Mit modernster Ausstattung ersetzte er die bisherigen SB-Standorte in der Salierstraße und beim Kaufland und bietet Kundinnen und Kunden eine zentrale Anlaufstelle für flexible und unabhängige Bankgeschäfte. Die zunächst eingerichtete Übergangszeit für den Standort in der Salierstraße, in der beide SB-Standorte, Waldspitzweg 4 und Salierstraße, parallel zur Verfügung standen, endete nun.

Effizienter Service für die Region

„Mit dem neuen SB-Standort optimieren wir unseren Service in Schifferstadt und setzen Ressourcen gezielt ein. Dank moderner Geräte wie Geldautomaten, Kontoauszugsdruckern und Überweisungsterminals können unsere Kundinnen und Kunden ihre Finanzangelegenheiten bequem und eigenständig erledigen“, erklärt Oliver Kolb, Vorstandsmitglied der Sparkasse Vorderpfalz.

Schließung des SB-Standorts in der Salierstraße

Die Übergangsphase, in der sich die Kundinnen und Kunden mit dem neuen Standort im Waldspitzweg 4 vertraut machen konnten, lief jetzt



Der neue SB-Standort im Waldspitzweg 4 in Schifferstadt hat sich etabliert.

Foto: Klaus Venus

aus. Der SB-Standort in der Salierstraße ist seit 4. Februar 2025 geschlossen.

Teil eines umfassenden Transformationsprozesses

Die Neueröffnung war ein

wichtiger Bestandteil des Transformationsprozesses der Sparkasse Vorderpfalz, der Ende 2023 gestartet ist und bis 2027 schrittweise umgesetzt wird. Mit Investitionen von rund 50 Millionen Euro stärkt die Sparkasse

Vorderpfalz ihre Präsenz in Ludwigshafen, Speyer, Schifferstadt und dem Rhein-Pfalz-Kreis. „Diese Investitionen sind ein klares Bekenntnis zu unserer Region und unseren Kundinnen und Kunden“, betont Kolb.

St. Marien- und St. Annastifts Krankenhaus führt innovative Lern-App für Pflegeausbildung ein

Interaktives, spannendes und vor allem praxisnahes Lernen

LUDWIGSHAFEN. Das St. Marien- und St. Annastifts Krankenhaus setzt weiter auf digitales Lernen in der Pflegeausbildung: Ab dem 1. Februar 2025 wird die Novaheal-Lern-App offiziell in den Ausbildungsalltag integriert. Die App, die in Kooperation mit AMBOSS betrieben wird, bietet eine digitale Wissensplattform, die sowohl Auszubildende als auch Lehrkräfte unterstützt und die Pflegeausbildung weiter nach neuesten Standards optimiert.

Lern-App als Gamechanger für die Pflegeausbildung

Die Novaheal-App bündelt umfassendes Pflegewissen und stellt es Auszubildenden auf ihren Smartphones oder Tablets jederzeit und überall zur Verfügung. Mit Funktionen wie einer umfassenden Wissensdatenbank, lernfördernden Fallbeispielen, direkten Anleitungen sowie interaktiven Videos bietet die App einzigartige Möglichkeiten, Theorie und Praxis eng miteinander zu verzahnen.

„Novaheal ist für uns mehr als nur eine App – sie ist ein echter Gamechanger für die Ausbildung, weil sie Theorie und Praxis innovativ verbindet“, so Sven Heise, Diplom-Pflegepädagoge an der Pflegeschule des St. Marien- und St. Annastifts Krankenhauses. „Die Auszubildenden können sich nun flexibel und interaktiv Wissen aneignen – ohne langes Suchen in Fachbüchern oder



Pflegepädagoge Sven Heise demonstriert die Möglichkeiten der neuen Lern-App.

Foto: St. Marienkrankenhaus

im Internet. Die App stellt sicher, dass das Fachwissen immer aktuell ist und bietet gleichzeitig eine enorme Entlastung für unsere Lehrkräfte“, führt der Pädagoge weiter aus.

Vorteile für Auszubildende und Lehrkräfte

Für die Auszubildenden bietet die App eine mobile, jederzeit abrufbare Wissensquelle, die ihnen hilft, Kompetenzlücken zu schließen und ihre Prüfungen besser vorzubereiten. Das Lernmaterial wird regelmäßig aktualisiert, sodass es immer auf dem neuesten Stand ist und den Anforderungen des Pflegealltags entspricht. Durch die Nutzung von multimedialen Inhalten wie Videos, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Bildern wird das Lernen lebendig und praxis-

nah gestaltet. Auch für die Lehrenden bedeutet die App eine Neuerung, verbunden mit spürbaren Verbesserungen: Sie können sicher sein, dass die Inhalte von Fachexpertinnen und Fachexperten sowie qualifizierten Pflegekräften regelmäßig überprüft und aktualisiert werden. Alles erforderliche Wissen ist für die Auszubildenden aktuell, gut aufbereitet und jederzeit verfügbar.

Das bedeutet, dass die Lehrenden deutlicher in die Rolle der Lernbegleiter gehen können und mehr Möglichkeiten zur individuellen Förderung der Auszubildenden haben. Außerdem kann der Fokus noch stärker auf die Verbindung von Theorie und Praxis gelegt werden – „Wie kann ich das Wissen praktisch anwenden“ in Demoräumen oder mit der Unterstützung von VR-Brillen noch mehr konkret geübt werden.

Erfahrungen aus der Testphase

Die ersten Auszubildenden und Lehrkräfte haben die App bereits im Rahmen einer Testphase intensiv genutzt und wertvolle Erfahrungen gesammelt. „Die App ist so intuitiv, dass eine umfangreiche Schulung nicht notwendig ist. Bereits in der Testphase konnten wir die vielen Vorteile für die Ausbildung erleben“, erklärt Heise. Einige Lehrende waren so überzeugt von den Vorteilen, dass sie sogar bereit waren privat ein Jahres-Abo abzuschließen.

Wissensplattform für den Pflegealltag

Die Novaheal-App ist besonders in der Praxis hilfreich: Sie ermöglicht Auszubildenden, jederzeit und an jedem Ort auf fundiertes Pflegewissen zuzugreifen – sei es im Krankenhaus, Zuhause oder während des Praxiseinsatzes. Besonders im hektischen Pflegealltag ist die App ein praktischer Helfer, der die Auszubildenden bei der schnellen Suche nach Antworten unterstützt.

Ein Schritt in die Zukunft der Pflegeausbildung

Mit der Einführung der Lern-App reagiert das St. Marien- und St. Annastifts Krankenhaus auf den wachsenden Bedarf nach digitalen Lernmöglichkeiten in der Pflegeausbildung. Die Nutzung moderner Technologien ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für einen Ausbildungsplatz. Durch die Integration von Novaheal wird die Ausbildung noch digitaler, interaktiver und flexibler, was nicht nur die Attraktivität des Ausbildungsangebots fördert, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zur Qualitätssicherung und -steigerung leistet. „Die Lern-App bietet uns die Möglichkeit, die Pflegeausbildung auf ein neues Level zu heben. Sie macht den Lernprozess interaktiv, spannend und vor allem praxisnah“, zieht Heise abschließend das Fazit. Weitere Informationen unter <https://www.st-marienkrankenhaus.de/pflegeschool> Text: St. Marienkrankenhaus/Katja Hein

Von Christian Knatz

MANNHEIM. Da, wo einmal das Orchester des Nationaltheaters Mannheim (NTM) proben wird, klafft jetzt ein riesengroßes Loch. An dieser Stelle wird das bisher weitgehend kellerlose Gebäude von 1957 ordentlich in die Erde getrieben. Mehr als zehn Meter hoch soll der neue Saal werden. Der alte an derselben Stelle sei zu klein, vor allem zu flach gewesen und habe deswegen zu hohen Schalldruck gehabt, erklärt Nele Haller, die als Pressesprecherin des Theaters dessen größtes Bauprojekt begleitet. „Am Eingang gab es Ohrenstöpsel.“

Jetzt ist es laut Haller das „Herzstück“ der Generalsanierung, die zu den größten Theaterbauprojekten Europas zählt. Der versenkte Orchestersaal scheint sinnbildlich für das zu stehen, was die Schlagzeilen zur Mannheimer Theaterbaustelle stets beherrschte und bei Projekten dieser Dimension so gut wie immer geschieht: Es dauert viel länger und kostet viel mehr als geplant.

Jetzt sollen es Spenden richten

2027 sollte alles fertig sein. „Jetzt wollen wir es zur Spielzeit 2028/2029 schaffen“, sagt die Pressesprecherin. Auch an diesem Datum wurde bereits gezweifelt, für die Verzögerung gibt es immerhin nachvollziehbare Gründe: Die mit dem Bau einer Ersatzspielstätte betraute Firma ging in die Insolvenz, sodass das Theater in Eigenregie baute. Und es wurden noch mehr Kampfmittel und Schadstoffe auf der Baustelle gefunden als eingepreist. Ausgerechnet die pfiffige Lüftung in den Zuschauersälen entpuppte sich als Altlast. Weil die unter den Sitzen mündenden Leitungssysteme Asbest enthielten, musste alles aus- und wieder eingebaut werden.

Haustechnik und Brandschutz machen ein Drittel der Sanierungs-Gesamtkosten in Höhe von 309,58 Millionen Euro aus. Im Dezember erst musste der Mannheimer Gemeinderat die Explosion der bis dato auf 247,08 Millionen Euro geschätzten Kosten



Teurer, später, toll

Hunderte Millionen Euro kostet die Sanierung des Nationaltheaters Mannheim / Warum bleibt der Plan trotz Kostenexplosion unverändert?



Derzeit ist das Nationaltheater in Mannheim eine Großbaustelle.



Fotos: Sascha Lotz

schlucken. Vom Bund gibt es 80, vom Land Baden-Württemberg 40 Millionen Euro; den Rest, also auch Steigerungen, trägt die ohnehin an zerüttelten Finanzen leidende Stadt. Oberbürgermeister Christian Specht (CDU) ruft zu Spenden auf; derzeit läuft eine Aktion zugunsten einer Drehbühne für das Schauspiel.

Die Bürger hätten aber auch etwas vom sündteuren Bau, bekräftigen die Verantwortlichen. In ihrem Marketing-Sprech erklären sie das Gebäude mit trapezförmigem Grundriss zum „strahlenden Stadtbaustein“. Wie die Frei-

flächen genutzt werden, ist noch nicht spruchreif, aber die Devise für innen wie außen hat der SWR ganz gut zusammengefasst: Alles bleibt „im Wesentlichen unverändert“; es wird aber moderner im Einklang mit Denkmalschutz und Ordnungsbehörden. So viel ist klar: „Es wird draußen grüner“, sagt Nele Halle. Und es werde Außen-gastronomie geben.

An der von Hauptstraßen umtosten Insellage des Standorts Goetheplatzes werden auch hunderte Millionen Euro nichts ändern, aber die Aufenthaltsqualität soll besser werden. So wird das untere

Theaterfoyer auch tagsüber geöffnet sein, das Café bewirtschaftet; vielleicht zieht ein Teil der Stadtbibliothek ein. Das Wesentliche ist schon da, mit dem womöglich allerersten gemeinsamen Foyer von Schauspiel und Oper. Auch daher sagt Haller: „Es ist ein super-funktionales Gebäude und immer noch top.“ Deshalb wurde die Idee eines Neubaus frühzeitig verworfen, zumal das Haus seit 1989 unter Denkmalschutz steht, der die todschöne Ausstattung mit Mosaiken, Tresen und Türen umfasst.

Ein weiteres Foyer wird es hinter dem Zuschauerraum

des Schauspiels (639 Plätze) geben. Ein bisher als Rumpelkammer genutzter Raum kann dann mit seinen zum Stadtzentrum weisenden Fensterflächen glänzen. Während das Schauspiel neue Akustiksegel mit integrierter Beleuchtung bekommt, ist das Opernhaus (1.156 Plätze) akustisch schon Spitzenklasse. Neben der Akustikdecke bleiben auch die altmodischen Stühle, die gerade runderneuert werden. Für die Holztapete wurde noch keine Lösung gefunden; sie wird bis zur nächsten Sanierung abgedeckt.

Beide Häuser sind recht eng bestuhlt, aber das ist kein Ver-

gleich zur Platznot vieler der 800 NTM-Mitarbeiter. Gewerkelt wurde bislang auf Fluren. Jetzt werden Anbauten auf sechs Meter Tiefe errichtet. Für etwa 100 Millionen Euro gibt es Platz für Werkstätten und Probenräume. Für Lichthöfe und Verbindungsgänge muss der Weltkriegsbunker bearbeitet werden, auf dem große Teile des Theaters stehen. Das alte Theater am Schillerplatz weiter westlich, wo Friedrich Schillers Räuber uraufgeführt worden waren, wurde im Krieg zerbombt.

Aufgegeben werden musste aber aus Geldmangel die Idee eines Zentrallagers, für das bereits ein Grundstück im Hafen gemietet wurde. Es bleibt bei einer Vielzahl von Lagerstätten, „schmerzhaft“ nennt das Nele Haller.

Was ist der Stadt die Kultur wert?

Fündig geworden ist die Stadt als Bauherr bei Ausweichspielstätten. Ein gemietetes Kino auf dem ehemaligen US-Kasernengelände „Franklin“ (500 Plätze) dient seit Februar 2023 für Tanz und Theater. In Leichtbauweise wurde trotz Insolvenz in gerade einmal anderthalb Jahren das Opal (Oper am Luisenpark, 780 Plätze) gebaut. Auch hier blieben die Kosten nicht im Rahmen: Sie sprangen von 16,1 auf 41,2 Millionen, treiben also den Gesamtetat auf etwa eine Drittmilliarde. Das ist im Vergleich immer noch günstig. Das Opal soll 2028 abgebaut und verkauft werden, aber wie im Fall der Isarphilharmonie München könnte das Provisorium auf Dauer sein. „Es wird extrem gut angenommen“, sagt Haller.

Die Arbeiten am Haupthaus schreiten voran; über den Mannheimer Generalunternehmer Schmucker und Partner weiß die Stadt nur Gutes zu berichten. Bei weiteren Verfehlungen in Sachen Zeit und Geld droht aber auch in Mannheim die nächste Diskussion darüber, was die Allgemeinheit für angeblich elitäre Kultur zahlen muss. Im günstigsten Fall wird aus dem alten Neubau eine städtische Ikone wie die Elbphilharmonie in Hamburg.



Ihr E-Paper

Entdecken Sie die Vorteile Ihres E-Papers

In unserem E-Paper finden Sie das gewohnte 1:1-Abbild Ihres Tagblatt in digitaler Form mit vielen Vorzügen. Ihre Zeitung wird nie wieder nass, Sie können bequem einzelne Seiten speichern, ausdrucken und vor allem, Sie können Sie bereits im Bett lesen, ohne vorher an den Briefkasten gehen zu müssen. Dies ist vor allem in der Winterzeit eine schöne Sache. Stufenlos können Sie die Darstellung vergrößern und dadurch die Texte problemlos lesen. Es gibt noch weitere Vorteile: Sie können Ihre Zeitung überall lesen, im Urlaub, in der Pause auf der Arbeit, während der Zugfahrt oder auch im Urlaub auf dem Smartphone, dem Tablet oder dem Computer: Ihr Tagblatt ist immer dabei. Nutzen Sie die vielen Möglichkeiten.



Hier finden Sie die Homepage des Schifferstadter Tagblatt mit den vielen Möglichkeiten.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Und wenn Sie sich auf dem Handy zwischendurch über Neuigkeiten informieren wollen, nutzen Sie unseren WhatsApp-Kanal, den Sie bequem über den QR-Code abonnieren können. Außerdem finden Sie das Tagblatt auf Social media bei Instagram, Facebook und LinkedIn.



Hier finden Sie unseren WhatsApp-Kanal, der Sie mit Neuigkeiten versorgt und auf dem Laufenden hält.

Schifferstadter Tagblatt -

Die lesenswerten Seiten von Schifferstadt!

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400/217/652/1
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 42

Ropi wollte sich jetzt nur noch im Garten erleichtern, und ohne den fröhlichen Hund kam uns die aushäusige Herumtreiberei sinnlos vor. Als der Schnee endgültig geschmolzen war, mochte Frau Alsfelder das gemeinsame Dämmerstündchen auch ohne vorherigen Spaziergang nicht mehr missen.

Eines Vormittags, als ich mit Nadine wie so oft eine Pause einlegte, meinte sie: »Wo steckt denn eigentlich unser

Rübenkraut? Ist er noch gar nicht aufgestanden, oder geruht der Herr Masseur, wieder zu studieren? Ich möchte gern mal wissen, ob ich jetzt seine Sachen immer mitwaschen und am Ende gar sein Zimmer putzen soll.«

Als ich auf die Uhr schaute, war es bereits elf; eigentlich stand Ruben immer früh auf. Hatte er nur verschlafen, oder war er krank? Ich stapfte also die steile Treppe bis ins oberste Stockwerk hinauf und klopfte zaghaft an seine Tür. Seit Rubens Einzug hatte ich die Mansarde nicht mehr betreten. Hier müsste man dringend mal saubermachen, war mein erster Gedanke beim Hereinkommen. Die Espresomaschine thronte wie ein Museumsexponat mitten auf der Kommode, das lose Kabel baumelte seitlich herunter. Ich stolperte über einen Schuh. Auch eine Hose lag am Boden und Ruben im Bett.

Offenbar hatte er Fieber und fror trotz eines zusätzlichen Wollplads.

Das Gemälde vom armen Poeten tauchte nun doch wieder vor meinem inneren Auge auf – allerdings sah der hiesige Protagonist eher wie ein Teenager aus. Als er hier einzog, hatte die listige Nadine einen Bettbezug für ihn ausgewählt, dessen Muster eher für ein Kinderzimmer gepasst hätte – auf blauem Grund leuchteten Mond und Sterne zwischen rosa Schäfchenwolken.

Ein Müsli oder Brötchen wollte der Kranke nicht essen, höchstens einen Tee trinken. Als ich zehn Minuten später eine Kanne Kamillettee nach oben trug, war Ruben bereits wieder eingeschlafen. Ich strich ihm sanft über die heiße Stirn und hielt ihm den dampfenden Becher vor die Nase. Mein Patient richtete sich auf, wobei die

Decke etwas verrutschte und ein haariges Stückchen Pelz hervorlugte.

Sekundenlang glaubte ich, unser Pudel hätte sich heimlich bei seinem Freund eingeknistet, und packte den Hund am Schlafittchen. Zu meinem grenzenlosen Erstaunen zog ich aber bloß ein Leichtgewicht aus Tageslicht – einen Teddybären. Natürlich musste ich ein bisschen grinsen und wollte die Situation mit angedeutetem Spott kommentieren. Aber dazu kam es nicht, denn Ruben riss mir den Teddy weg und krächzte zornig: »Finger weg! Das geht dich überhaupt nichts an!«

»Ist ja gut!«, sagte ich besänftigend. »Ich hole mal ein Fieberthermometer, du glühst ja förmlich!«

Als ich etwas später in meiner Eigenschaft als Krankenschwester waltete, hatte der Patient aber nur eine erhöhte Temperatur von 38,3 Grad,

also eine ganz normale Erkältung und sicherlich keine echte Grippe oder gar Lungentzündung. Der Teddy war wieder abgetaucht. Ich setzte mich auf die Bettkante und sagte freundlich: »Entschuldige! Ich wollte dir dein Spielzeug doch nicht wegnehmen, und ich werde auch keiner Menschenseele verraten, dass sich ein tierischer Bettgenosse bei dir versteckt hält...«

Ruben druckte herum und überlegte wohl, wie er mir sein Geheimnis erklären sollte. Anscheinend nahm er die Sache viel zu ernst, um darüber scherzen zu können. Schließlich hielt er es für das Beste, mit der Wahrheit herauszurücken.

»Du denkst wahrscheinlich, ich sei noch wahnsinnig infantil. Aber mein abgewetzter Bär ist fast das Einzige, was ich als Erinnerung an meine Mutter besitze, sie hat ihn

mir zu meinem dritten Geburtstag geschenkt. Immer wenn es mir schlechtgeht, hat er mich getröstet, aber das wirst du wahrscheinlich nie begreifen.«

Ich wurde nachdenklich.

»Du hast mal erwähnt, deine Mutter sei angeblich gestorben. Was ist denn nun wirklich passiert?«

»Sie lebt wahrscheinlich in einer psychiatrischen Klinik, vielleicht sogar im Ausland. Ich war noch ganz klein, als mein Vater behauptete, sie sei tot. Als ich etwas älter wurde und ihr Grab sehen wollte, ist er immer nur ausgewichen oder hat von einer Seebestattung gefaselt, auch über die Todesursache mochte er nicht reden. Es war irgendwie ein Tabu, auch meine Großmutter hat geschwiegen. Insoheim glaubte ich an einen Suizid. Vor einiger Zeit fand ich aber in den Akten meines Vaters einen uralten gerichtlichen

Beschluss über ihre Einweisung in eine Nervenheilanstalt, jedoch nirgends eine Sterbeurkunde.«

»Hast du deinen Papa nicht sofort mit deiner Entdeckung konfrontiert?«

»Ich hatte rein zufällig die Geheimnummer seines Safes herausgekriegt. Als ich dann in seinen Papieren herumsuchte und auf diesen sensationellen Fund stieß, habe ich aus lauter Frust leider auch ein bisschen Geld eingesteckt. Wahrscheinlich hat er keinen konkreten Verdacht geschöpft, denn es waren ja zeitweise auch Handwerker in seiner Wohnung, unsere Haushaltshilfe kam ebenfalls in Frage, und schließlich hätte er auch selbst etwas vergesslich sein können. Es fehlte ja nur ein geringer Betrag der Gesamtsumme.

Fortsetzung folgt

Lautern springt auf Platz zwei - Fiéls Hertha-Job wackelt

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Hertha zeigt gegen Kaiserslautern eine Leistungssteigerung, verliert aber erneut / Ein Berliner Erfolgsgarant gibt sein Startelf-Comeback / Lautern träumt nach dem vierten Sieg in Serie vom Aufstieg



Spieler von FC Kaiserslautern jubeln nach dem Sieg.

Foto: picture alliance/dpa | Andreas Gora

BERLIN (dpa). Der 1. FC Kaiserslautern hat sich auf einen Aufstiegsplatz der 2. Fußball-Bundesliga geschossen und Hertha BSC tiefer in die sportliche Krise gestürzt. Die



Mannschaft von Trainer Markus Anfang siegte im Berliner Olympiastadion mit 1:0 (0:0) und verbesserte sich vorübergehend auf Platz zwei. Der mit Aufstiegsambitionen gestartete Hauptstadt-Club kommt als 13. der Abstiegszone immer näher und blieb

erneut zu Hause sieglos. Vor 47.443 Zuschauern erzielte Luca Sirch (57. Minute) mit einem sehenswerten Flachschuss das Tor des Tages. Für den FCK war es der vierte Sieg nacheinander. Der Druck auf Herthas Coach Cristian Fiél hingegen wächst massiv.

Reese zurück in der Startelf

Erstmals in dieser Saison stand Fabian Reese in der Berliner Startelf. Der Flügelspieler war der Aktivposten bei den Hausherren und scheiterte in der ersten Halbzeit zweimal an Lauterns Keeper

Julian Krahl. Der Hauptstadt-Club hatte nach einem selbstbewussten Beginn der Gäste mehr vom Spiel. Die Pfälzer zogen sich zurück, Marius Gersbeck war im Berliner Tor fast beschäftigungslos. Lediglich Ragnar Ache hatte zwei gute Abschlüsse.

Hertha blieb auch nach der Pause dominant, agierte im gegnerischen Strafraum aber immer wieder zu kompliziert.

Die Führung für Kaiserslautern fiel aus dem Nichts. Anschließend ließen die Berliner nach und Reeses Hereingaben fanden zu selten einen Abnehmer.

1:2 in Saarbrücken – Waldhof verschläft den Start



MANNHEIM. Die Aufstellung von Cheftrainer Bernhard Trares beinhaltete zwei Wechsel im Vergleich zur Vorwoche. Für den verletzten Karbstein rückte Seegert zurück in die



Innenverteidigung und Klünter kam nach Gelbsperre für Yigit zurück in die erste Elf. Insgesamt standen somit erneut sieben Defensivisten in der Anfangsformation. Erstmals sicher stehen so lautete die Devise, die nach 36 Sekunden schon wieder hinfiel. Waldhof verlor im Vorwärtsgang den Ball, Seegert rutschte hinten aus und schon stand es 1:0 für Saarbrücken. Feiertag

war der Torschütze für den FCS. Wer dachte, dass Waldhof Mannheim nicht schlimmer hätten starten können, sah sich getäuscht. Nur fünf Minuten später war es wieder Feiertag, der mit dem zweiten Saarbrücker Torschuss das 2:0 markierte. Der SVW stand tief im 5-Meterraum und konnte den Ball nicht richtig klären. Aus dem Getümmel heraus fälschte Feiertag schließlich unhaltbar für Bartels zum 2:0 ab. Danach fanden die Buwe langsam in die Partie. Doch nach vorne ging wenig. Und so war es in der 27. Minute erneut der FCS, der die nächste Topchance besaß. Multhaupt scheiterte aber aus kurzer Distanz an der Latte (28. Minute). Dass es aber nur mit einem Tor Rückstand in die Kabinen

ging, hatten die Waldhöfer einer etwas glücklichen Schiedsrichterentscheidung zu verdanken. Nach einem Eckball schoss Thalhammer Rizzuto aus kurzer Distanz eher an die Schulter als an den Oberarm, doch Schiedsrichter Bacher zeigte auf den Elfmeterpunkt. Ferati verwandelte sicher zum 1:2 aus Sicht der Blau-Schwarzen (40. Minute). Mit diesem Ergebnis ging es auch in die Pause.

Der zweite Durchgang startete verhalten. Es gab kaum Torchancen auf beiden Seiten. Bernhard Trares musste reagieren, denn nach vorne brachten „die Buwe“ weiterhin kaum etwas Brauchbares zustande. In der 63. Minute wurde dann gleich dreifach gewechselt. Lohkemper, Fein und Yigit ka-

men für Okpala, Sietan und Matriciani – doch das Spiel nach vorne blieb weiterhin Stückwerk. Stattdessen waren es erneut die Saarbrücker, die gefährlich vor das Mannheimer Tor kamen. Bartels parierte jedoch glänzend gegen Krahn (75. Minute). Waldhof Mannheim schafft es in 90 Minuten nicht sich eine 100%ige Torchance herauszuspielen. Folglich blieb es beim 2:1 für Saarbrücken. Die Buwe sind somit seit acht Spielen ohne Sieg und rutschen durch die Punktgewinne von Stuttgart II und Essen zudem noch auf einen Abstiegsplatz ab. Am kommenden Samstag gastiert der FC Hansa Rostock im Carl-Benz-Stadion. Anpfiff ist um 14:00 Uhr.

Text und Foto: Waldhof Mannheim

Lauterer Fans bei Anreise von Polizei gestoppt

219 Anhänger des 1. FC Kaiserslautern verpassen das Auswärtsspiel ihrer Mannschaft bei Hertha BSC / Nach Gewalttaten bei der Anreise stoppt die

BERLIN (dpa). 219 Anhänger von Fußball-Zweitligist 1. FC Kaiserslautern haben den Auswärtssieg ihrer Mannschaft nicht mitverfolgen können. Nach Gewaltvorfällen bei einem Stopp in Thüringen hat die Polizei die Weiterreise untersagt und den Personen ein „Aufenthaltsverbot für Berlin“ erteilt, wie die Polizei auf X mitteilte. In vier Reisebussen

ging es wieder zurück nach Rheinland-Pfalz.

Die „Bild am Sonntag“ berichtet, dass es auf einem Rastplatz in der Nähe von Eisenach zu Schlägereien mit Fans von Alemannia Aachen gekommen sein soll, die sich auf der Rückreise vom Drittliga-Spiel beim FC Erzgebirge Aue (1:1) befanden.

Anschließend begaben sich die Lauterer auf Weiterfahrt

nach Berlin, wurden aber im Raum Leipzig gestoppt und von der Polizei auf die Heimreise geschickt, sodass sie den 1:0-Erfolg ihrer Mannschaft bei Hertha BSC verpassten.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Eishockey: Adler sichern sich mit Gravel ab

MANNHEIM. Die Adler Mannheim haben sich mit Blick auf die nahenden Playoffs auf der Torhüterposition abgesichert. Als dritter Goalie gehört ab sofort und bis



zum Ende der Saison Alexis Gravel zum Kader des aktuellen Tabellendritten der PENNY DEL. „Alexis verleiht unserem Kader noch mehr Tiefe. Gleichzeitig verbessert sich sein Torhüterspiel

immer weiter, daher freuen wir uns darauf, ihm eine Chance bei uns zu geben“, äußert sich Cheftrainer und Manager Dallas Eakins zur Verpflichtung des 24-Jährigen. Gravel wurde in Berlin geboren und ist der Sohn von Francois Gravel, der von 1997 bis 2000 in der DEL für die Hannover Scorpions, die Revier Löwen Oberhausen und die Eisbären Berlin spielte.

Der 1,92 Meter große und 102 Kilogramm schwere Rechtsfänger wurde 2018 in der sechsten Runde von

den Chicago Blackhawks gedraftet. Bislang ging der Kanadier überwiegend in der nordamerikanischen Nachwuchsliga QMJHL aufs Eis, stand zudem für die University of Québec-Trois-Rivières zwischen den Pfosten.

In der aktuellen Spielzeit hütete Gravel das Tor der Orlando Solar Bears in der ECHL, wo er bei 23 Einsätzen eine Fangquote von 92,7 Prozent vorweisen kann. Gravel wird am Sonntagvormittag in Mannheim erwartet und erhält bei den Adlern die Rückennummer 1.

Frisiertes Kleinkraftrad kontrolliert

SCHIFFERSTADT (ots). Am Freitag wurde die Polizei auf ein Kleinkraftrad, im Lettenhorst aufmerksam. Bei der Kontrolle des Gefährts samt seinem 16-jährigen Fahrer wurden einige unrechtmäßige Veränderungen an dem Zweirad festgestellt. Der junge Mann räumte ein, dass sein Gefährt deshalb anstatt der erlaubten 45 km/h nun ca. 70 km/h schnell sei. Aufgrund dieser Veränderungen ist die Betriebserlaubnis des Rollers erloschen, zudem ist der Führerschein des Fahrers der Klasse AM hierfür nicht mehr ausreichend, weswegen ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis eingeleitet wurde.



Das Tagblatt lesen – damit kann man nicht früh genug anfangen!

Wer mitreden will liest Zeitung.

Gedruckt oder digital. Lesen Sie das Tagblatt wie, wann und wo immer Sie wollen.

Frühmorgens im Bett. In der S-Bahn. Im Bus. In der Schule. An der Uni.

In der Pause am Arbeitsplatz. Entspannt im Urlaub.

Kompakt und ohne Knittern und Rascheln als E-Paper oder wie gewohnt auf Papier.

Es gibt viele Gründe für ein Abo!

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Zehn Tote bei Flugzeugabsturz in Alaska

ANCHORAGE (dpa). Den Absturz eines Flugzeuges im US-Bundesstaat Alaska hat keiner der zehn Menschen an Bord überlebt. Rettungsteams hätten die Leichen aller Insassen geborgen, teilte die Feuerwehr in der Ortschaft Nome am Samstag auf Facebook mit. Das Flugzeug war am Donnerstag auf dem Weg von Unalakleet in die rund 250 Kilometer entfernte frühere Goldgräberstadt Nome, als es vor der Küste vom Radar verschwand. An Bord waren neun Passagiere und der Pilot. Die Ursache des Absturzes ist weiter unklar. Die USA waren erst vor wenigen Tagen von zwei kurz aufeinander folgenden Flugzeugunglücken erschüttert worden. Am 29. Januar prallte in der Hauptstadt Washington eine Passagiermaschine der American Airlines beim Landeanflug mit einem Militärhubschrauber zusammen. Die 64 Menschen an Bord des Flugzeuges und die 3 Insassen des Helikopters kamen ums Leben. Zwei Tage später stürzte ein Jet für einen medizinischen Transport mitten in einem belebten Gebiet in Philadelphia ab. Alle sechs Menschen an Bord starben, am Boden wurden eine weitere Person getötet und viele weitere verletzt.

Erste Heuler ausgewildert



Robben-Nachwuchs am Start: Die ersten Kegelrobberheuler machen sich auf den Weg. Foto: dpa

FRIEDRICHSKOOG (dpa). Die ersten Kegelrobberheuler dieser Geburtsaison sind aus der Seehundstation Friedrichskoog ausgewildert worden. Sehr zögerlich verließen die Jungtiere Frederike, Marie, Jutta und Pin ihre Transportboxen, robbten langsam in die Nordsee. „Die werden ihren Weg draußen schon machen“, sagte die Leiterin der Seehundstation, Tanja Rosenberger. In den nächsten Wochen folgen nach Angaben der Seehundstation weitere Auswilderungen junger Kegelrobber. Aktuell befinden sich noch 26 weitere junge Kegelrobber in der Seehundstation Friedrichskoog.

Weiter Beben um Santorini

ATHEN/SANTORINI (dpa). Die Erdbebenserie rund um die beliebte Ferieninsel Santorini dauert an. Die Menschen, die auf der Insel geblieben sind, wurden am Wochenende immer wieder in Angst versetzt und nachts aus dem Schlaf gerissen. Nach Angaben der Behörden hat die Erde seit dem 1. Februar Hunderte Male gebebt. Die Frequenz der Beben hat aber etwas nachgelassen. Die Seismologen geben aber keine Entwarnung. Es könnte doch noch ein größeres Beben geben, heißt es immer wieder seitens der Experten. Der größte Teil der Bevölkerung – vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen – hat die Insel verlassen und sich auf dem Festland in Sicherheit gebracht.

Von Ute Strunk

MAINZ. Leonard Sieben war 13 Jahre alt, als er auf dem Schulweg einen schweren Unfall hatte. Als seine Eltern damals, vor knapp elf Jahren, in die Klinik kamen, war eine der ersten Fragen der Ärzte, ob sie sich schon einmal mit dem Thema Organspende beschäftigt hätten. „Damals war es für uns ein Schock, dass wir so empfangen wurden“, erzählt sein Vater Silvan Sieben. Im Nachhinein können die Eltern die Reaktion der Ärzte aber verstehen. Wären diese nicht so direkt auf sie zugegangen, wäre die Entscheidung der Eltern womöglich anders ausgefallen. „Wenn Angehörige entscheiden müssen, liegt die Ablehnungsrate bei fast 80 Prozent“, sagt Ana Paula Barreiros, Geschäftsführerin der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Region Mitte. Nur ein ganz kleiner Prozentsatz aller Verstorbenen habe mündlich oder schriftlich den Willen zur Organspende bekundet.

Rechtzeitig mit dem Thema auseinandersetzen

Auch die Familie Sieben hatte sich vor dem Unfall ihres Sohnes keine Gedanken über das Thema gemacht. Nach einiger Überlegungszeit stimmten sie aber zu, dass ihr Sohn zum Organspender wurde, und die Eltern sind sich sicher, dass sie in seinem Sinne gehandelt haben. „Wir halten es für wichtig, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, weil in dem Augenblick, wenn es schreckhaft über Sie herfällt, ist es schwierig, so eine Entscheidung zu treffen und die richtige Entscheidung zu finden“, berichtet der Vater bei einer Pressekonferenz anlässlich der DSO-Jahrestagung der Region Mitte in Mainz von seinen Erfahrungen. Fünf Organe hat Leonard damals gespendet. „Seine Niere hat ein kleiner Junge bekommen, der noch immer lebt und



ohne die Organspende nicht so alt geworden wäre“, erzählt seine Mutter Nicole Sieben. „Wenn so ein bisschen von der Energie unseres Sohnes noch weiterlebt, ist das immerhin ein kleiner Trost.“

„Wir haben in Deutschland immer noch das beste Gesundheitssystem der Welt, in dem jeder Mensch die medizinische Behandlung bekommt, die er braucht – außer, wenn er auf ein Spenderorgan angewiesen ist“, verdeutlichte Gesundheitsminister Clemens Hoch (SPD) anlässlich der DSO-Jahrestagung die Problematik. Weil es nicht genug Organspender gebe, müsse in der Transplantationsmedizin tagtäglich tri-

agiert werden, ergänzte Hauke Lang, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der Universitätsmedizin Mainz.

Nicht alle Patienten auf der Warteliste

Im internationalen Vergleich liegt Deutschland bei der Spenderzahl im hinteren Drittel der Länder. Bundesweit gab es im vergangenen Jahr 953 Organspender, 132 davon kamen aus der DSO-Region Mitte, das waren 35 aus Rheinland-Pfalz, 88 aus Hessen und neun aus dem Saarland. Insgesamt wurden knapp 3000 Organe gespendet. Dem gegenüber standen 8264

Menschen, die zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf ein Organ gewartet haben. „Zwei Drittel davon, nämlich 6397, warten auf eine Niere“, erläuterte Barreiros.

„Die Anzahl der Patienten, denen man mit einem Organ ein verlängertes Überleben zu kommen lassen könnte, ist noch viel höher als die der Patienten auf der Warteliste“, erklärte der Transplantationschirurg Lang. „Wir nehmen gar nicht alle Patienten auf die Warteliste, weil wir wissen, dass ohnehin keine Aussicht auf ein Organ besteht.“

Eine der größten Fehlinformationen in der Bevölkerung sei, dass man irgendwann zu alt

zum Spenden sein könnte. „Es gibt keine Altersgrenze für die Organspende“, betonte Barreiros. Die älteste Organspenderin Deutschlands sei 98 Jahre alt gewesen, die älteste in der Region Mitte war 96 Jahre alt. „Sie hat eine Niere und eine Leber gespendet und die funktionieren auch heute nach knapp zehn Jahren noch“, sagte die Ärztin.

Woran es liegen könnte, dass die Organspendezahlen in Deutschland rückläufig sind, war Thema der DSO-Jahrestagung. Weil die strukturellen Probleme in den Krankenhäusern immens seien, „sind die Kliniken herausgefordert, das Thema Organspende nicht zu

vergessen“, sagte Günther Mattheis, Präsident der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz. Transplantationsbeauftragte in den Kliniken seien dafür unverzichtbar. „Ihre Aufgabe ist es, potenzielle Spender zu erkennen und die Angehörigen am Lebensende zu begleiten“, erläuterte Mattheis. Minister Hoch betonte, dass er sich weiterhin für die Einführung der Widerspruchslösung in Deutschland einsetzen wolle, damit mehr Menschen eine lebensrettende Transplantation ermöglicht werden kann. Derzeit gilt in Deutschland die Entscheidungslösung: Eine Organentnahme ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung erlaubt.

„Görke“ bringt Schülerin in Lebensgefahr

Polizei in Niedersachsen warnt vor einer gefährlichen Droge in E-Zigaretten / Die Substanz ist auch im Rhein-Main-Gebiet im Umlauf

Von Ute Strunk

REGION. In Niedersachsen warnte die Polizei in den vergangenen Wochen vor einer gefährlichen Substanz, die in E-Zigaretten unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Umlauf sei. Eine 16-jährige Schülerin aus dem Landkreis Oldenburg war im Januar mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus eingeliefert worden, nachdem sie die sogenannte Droge „Görke“ über eine E-Zigarette eingeatmet hatte. Nach Angaben der Polizei schwebte sie zwischenzeitlich in Lebensgefahr. Was über die Droge bekannt ist und ob sie auch hier in der Region schon aufgetreten ist.

Was ist die Substanz „Görke“?

Laut der Polizei in Niedersachsen sieht die Droge „Görke“ – auch bekannt als „Baller-Liquid“ – auf den ersten Blick

aus wie eine herkömmliche Flüssigkeit für E-Zigaretten, enthalte jedoch eine gefährliche Mischung aus stimulierenden und halluzinogenen Substanzen. Diese Mischung könne zu schweren körperlichen und psychischen Schäden führen.

Wie wird die Droge konsumiert?

Die Droge wird oft über Vape-Geräte oder E-Zigaretten eingeatmet, was den Konsum laut Polizei schwer erkennbar macht. Da diese Geräte legal und weit verbreitet sind, gebe es kaum eine Möglichkeit, den Konsum zu bemerken. Ein einziger Zug könne zu Halluzinationen, Bewusstseinsveränderungen und im schlimmsten Fall zu lebensgefährlichen Vergiftungen führen.

Was sind die Gefahren?

Neben akuten Halluzinationen kann die Droge „Görke“ auch zu psychischen Störungen



In vielen Fällen wird die Droge „Görke“ über Vape-Geräte eingeatmet, was den Konsum besonders heimtückisch macht, da die Geräte an sich legal und weit verbreitet sind. Foto: dpa

gen wie Psychosen oder Angststörungen, Herz-Kreislauf-Problemen wie Herzrasen oder Kreislaufkollaps und Abhängigkeit führen, warnt die Polizei in mehreren Landkreisen Niedersachsens.

Kommt „Görke“ auch bei uns in der Region vor?

„Zur Droge ‚Görke‘ liegen uns keine Erkenntnisse vor“, antwortet das hessische Landeskriminalamt (LKA) auf Anfrage. Und auch in Rheinland-Pfalz ist der

Drogenname als Begriff unbekannt. „Möglicherweise handelt es sich um ein norddeutsches Idiom“, antwortet Julia Emmerling, Pressesprecherin des LKA Rheinland-Pfalz in Mainz auf Anfrage. Die Volltextsuche nach „Baller Liquids“ im Laborsystem des LKA habe aber zwei Treffer aus dem Jahr 2024 ergeben. „Fälle, in denen E-Liquids mit synthetischen Drogen versetzt werden, sind die letzten Jahre immer mal wieder aufgetreten, allerdings laut der Fallstatistik unseres Kriminaltechnischen Instituts im unteren zweistelligen Bereich“, so die Sprecherin.

Das Phänomen E-Liquids mit synthetischen Cannabinoiden sei jedoch nicht neu: „Es ist ein Teilbereich des Gesamtphänomens, bei dem THC-arter CBD(Cannabidiol)-Hanf, Tabak, oder auch Gummibärchen und Papiere mit synthetischen Cannabinoiden versetzt werden.“ Charakteristisch sei, dass diese

Stoffe im Vergleich zu dem Hauptwirkstoff des Cannabis-THC sehr viel stärker wirken. „Vergiftungen durch Überdosierungen treten immer wieder auf. Dazu gehören komatöse Zustände nach der Einnahme sowie psychotische Episoden, die teilweise mit gewalttätigen Handlungen einhergehen und nach dem Rausch nicht mehr erinnert werden“, so Emmerling. Ein Anstieg der Häufigkeit dieses Phänomens sei jedoch weder im Jahr 2024 noch aktuell insgesamt beobachtet worden.

Was tun im Verdachtsfall?

Wer vermutet, dass sein Kind oder jemand im Umfeld mit der Droge „Görke“ in Kontakt gekommen ist, sollte sofort ärztliche Hilfe aufsuchen. „Kontaktieren Sie auch die Polizei, um bei der Aufklärung und Eindämmung dieser Substanz zu helfen“, heißt es in der Polizeimeldung.

LEUTE HEUTE

Ausgezeichnet

Günther Jauch (68) ist in München mit dem Karl-Valentin-Orden 2025 ausgezeichnet worden. Sein Kollege Thomas Gottschalk sah die Gründe dafür nicht nur in einer „ähnlichen Haltung“ und Figur von Jauch und Valentin. „Zum einen verbindet euch eine gewisse Schrägheit“, sagt Gottschalk. Ihnen gemeinsam sei aber auch „eine kluge Tiefgründigkeit“ wie sie heute nur noch selten zu finden sei.



Günther Jauch

Frustriert

Hollywood-Star **Richard Gere** betrachtet den US-Präsidenten Donald Trump als „Rüpel und Gangster“. Bei der Verleihung der spanischen Goya-Filmpreise sagte der 75-Jährige: „In Amerika befinden wir uns an einem sehr dunklen Punkt, an dem ein Rüpel und Gangster Präsident der Vereinigten Staaten ist.“ Gere weiter: „Dass Millionäre die USA regieren (...) ist eine Gefahr für den ganzen Planeten.“



Richard Gere

Fotos: dpa

Doppeldeutig

Die finnische Sängerin **Erika Vikman** hat sich beim Vorentscheid für den Eurovision Song Contest in ihrem Land durchgesetzt. Die 31-Jährige tritt mit dem Song „Ich komme“ beim ESC im Mai an. Mit dem doppeldeutigen Titel will Vikman Tabus über weibliche Lust brechen. Ob das beim deutschsprachigen Publikum gut ankommt? Leicht künstlerisch verfremdet, klingt der Satz eher wie: „Ich komm! Mäh!“



Erika Vikman

FERNSEHEN / WETTER

7

ARD 5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 WaPo Berlin. Alle in einem Boot 9.50 Großstadtrevier. Pauls Rückkehr 10.40 Tagesschau. 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? Show. Zu Gast: Uschi Glas, Sunny Melles 12.00 Tagesschau. 12.10 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau. 15.10 Sturm der Liebe 16.00 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 16.00 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 17.00 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 17.15 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 18.00 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 18.50 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 19.45 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 20.00 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 20.15 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 21.15 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 22.30 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 23.05 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 23.50 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 0.00 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 1.30 HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95
--

ANZEIGEN

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 10. bis 15. Februar 2025

Mittagspause



Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
 Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449
 Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
 10. bis 24. Februar 2025

Rigatoni al Forno	€ 10,00
Pfälzer Leberknödel mit Weinsauerkraut und Bauernbrot	€ 12,00
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße), Pommes Frites und Salat	€ 10,00
Karottenstambes mit Haschee	€ 12,00
Putensteak mit Gorgonzolasoße mit Pommes und Salat	€ 13,00

- Lokal ist klimatisiert -

Montagstreff im DRK-Vereinsheim
 Rehbachstraße 12, 67105 Schifferstadt
 Öffnungszeiten: 16 bis 20 Uhr - alle 14 Tage geöffnet

Montag, 10. Februar 2025
Fleischknopp, Kartoffeln und Meerrettichsoße
 € 8,90

Marktclädl Lillengasse 129 - Telefon 491488
 Mitnahmespeisekarte vom 10. bis 14. Februar 2025

Montag: Bunter Hackfleischintopf mit Nudeln dazu Beilagen Salat	€ 8,60
Italienische Bowl (Blattsalat, gek. Schinken, Käse, Ei)	€ 7,70
Dienstag: Gefüllter Paprika mit Reis und Tomatensoße	€ 10,80
Gemüse-Crème-Suppe	€ 4,70
Mittwoch: Pasta mit Knoblauch-Scampi dazu Karottensalat	€ 10,50
Rindfleischsuppe mit Flädle	€ 4,80
Donnerstag: Schnitzel mit Paprikasoße, Bandnudeln dazu Gurkensalat	€ 10,50
Schnitzel mit Kartoffelsalat	€ 9,30
Freitag: Currywurst mit Kartoffelspalten aus dem Ofen	€ 8,90
Lachs Avocado Bowl	€ 7,90

Gerne liefern wir innerhalb von Schifferstadt zu Ihnen nach Hause!
 Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 - Nur solange Vorrat reicht!

Metzgerei Stephan Mayer
 Speyerer Str. 43, Tel. 2908

Jeden Dienstag:
 Frische Hausmacher Wurst, Wellfleisch und Leberknödel
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an küchenfertigen Spezialitäten für den Backofen.
Wieder im Sortiment: Pfälzer Saumagen mit Kastanien und Kastanienbratwurst.
Neu: Pulled Pork - eigene Herstellung, ideal als Burger.
Lieferservice: Tel. Bestellungen bis 12.30 Uhr oder per Mail: stephmayer@t-online.de - Auslieferung ab 15 Uhr.

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
 Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch:
 Hausgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsauce € 8,50

Zusätzlich Freitag
 Backfisch mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade € 12,50
 Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.
 Zum Abholen und Liefern!

FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofener Straße 8
 Telefon 06235 6787

Mittagessen von Dienstag bis Donnerstag
 Rahmspinat mit Salzkartoffeln und Spiegeleiern 11,50 Euro
 Kleines Cordon bleu mit Pommes 12,20 Euro
 Kleines Rumpsteak mit Zwiebeln oder Kräuterbutter und Pommes 13,80 Euro
 Wahlweise Schweine- oder Putengyros mit Tzatziki und Pommes 12,20 Euro

Jeden Freitag! Gerne mit Vorbestellung unter Telefon 6787
 Backfisch mit hausgemachter Remoulade und lauwarmem hausgemachtem Kartoffelsalat 13,50 Euro
NEU! * JEDEN Mittwoch Schnitzel- und Cordon Bleu-Tag*****
 Freitag, 21. Februar: BINGO, Beginn 20 Uhr
Euer 13er Clubhaus-Team - Öffnungszeiten:
 Mo Ruhetag, Di-Fr+So 11-14.30 und Di-So 17-21.30
 Küche: Di-Fr+So 11.30-14.00 und Di-So 17.30-20.30, So 17.30-20.00

„DEUTSCHES HAUS“
Metzgerei - Bäckerstraße 11 - Tel. 2280

Schlachtfest: Frische Hausmacher und Kesselfleisch
Dienstag: Schweinepfeffer mit Knödel € 11,50
Donnerstag: Um 12 Uhr Winzersteak mit Zwiebeln und Bratkartoffeln € 11,50
Freitag/Samstag: Frische Weißwurst, warmer, Fleischkäse, Leberknödel
 Familie Grau

Gaststätte „Vogelpark“
 Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717
 Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr - Montag Ruhetag!

Dienstag: Peperonischnitzel mit Pommes und Salat	€ 9,90
Mittwoch: Kesselgulasch mit Spätzle und Salat	€ 9,90
Donnerstag: Krusenbraten mit Rotkraut und Kartoffelbrei	€ 9,90
Freitag: Backfisch (ca. 200g) mit selbstgem. Kartoffelsalat	€ 12,90
Samstag und Sonntag: Spareibs mit BBQ-Sauce und Pommes	€ 12,90
Seehechtfilet mit Gemüse und Bratkartoffeln	€ 16,50
Gänsekeule mit Rotkraut und Semmelknödel	€ 22,90

Jeden Mittwoch und Freitag: Selbstgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Sauce € 8,00
Jeden Tag Frühstück ab 3,90 Euro und selbstgemachte Kuchen auch zum Mitnehmen
 Alle Angebote solange Vorrat reicht.

MÄNNERGESANGVEREIN Eintracht e.V. SCHIFFERSTADT

Am Freitag, 7. März 2025, um 19 Uhr findet im Vereinsheim, Am Waldfestplatz 4, eine

Generalversammlung mit Neuwahlen

statt.
 Die Tagesordnung liegt im Vereinsheim zur Einsichtnahme aus.
 Anträge zur Jahreshauptversammlung sind bis spätestens 27. Februar 2025, an den 1. Vorsitzenden Robert Krauth, Eichenweg 16, schriftlich einzureichen.
 An alle Mitglieder ergeht herzliche Einladung.
Die Vorstandschaft

Lokales auf der Titelseite
 Schifferstadt vorn!

Alle wichtigen lokale und regionale Nachrichten auf der Titelseite und im ersten Buch.

Unsere Idee: Nicht noch einmal auf der Titelseite das prgsentieren, was die Leser in den Medien am Vortag bereits erfahren haben.

Schifferstadter Tagblatt
 Ihre Heimatzeitung. Seit 1905 für Sie vor Ort!

Ihre Abo-Möglichkeiten

Klassisch: Gedruckte Zeitung zum Preis von 30,50 Euro pro Monat (Post 33,00 Euro) (vorbehaltlich Preisänderung)	E-Paper zum Preis von 25,50 Euro pro Monat (vorbehaltlich Preisänderung)	AboPlus Gedruckte Zeitung + E-Paper zum Preis von 32,50 Euro pro Monat (vorbehaltlich Preisänderung)
--	---	---

Online abonnieren unter www.schifferstadter-tagblatt.de/abo

Wochenend-Abo:
 Freitag/Samstag/Montag zum Preis von **17,00 Euro** pro Monat (vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper-Plus:
 E-Paper-Abonnement mit Print-Wochenend-Ausgabe (Samstag) zum Preis von **26,50 Euro** pro Monat (vorbehaltlich Preisänderung)

Schifferstadter Tagblatt
 Bahnhofstraße 70a
 67105 Schifferstadt
 Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
 e-mail: info@schifferstadter-tagblatt.de

FEIN STÜCK PFALZ
 DIE PLATTFORM FÜR HEIMATGEFÜHL

Unsere Produkte finden Sie gut sortiert nun auch bei **EDEKA Stiegler** in Speyer und Mutterstadt

Ab sofort auch bei

EDEKA

Stiegler
 Frische aus der Pfalz ...und der ganzen Welt

in Speyer & Mutterstadt

E-Center Speyer, Am Rübsamenwühl 4, 67346 Speyer,
 EDEKA Stiegler, An der Fohlenweide 21, 67112 Mutterstadt

Ihre Lokalzeitung für Schifferstadt

BLICK ZURÜCK

1823: Erster Kölner Rosenmontagszug

Am 10. Februar 1823 findet in Köln der erste Rosenmontagszug statt. Er steht unter dem Motto „Thronbesteigung des Helden Carneval“ und führt rund um den Neumarkt in der Kölner Innenstadt. Die Idee zu diesem Umzug geht auf eine Gruppe „gebildeter Herren“ zurück, die mit einem Komitee das chaotische Treiben zur Fastnacht in geordnete Bahnen lenken wollen. Auch dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. ist das Treiben zur Karnevalszeit zuwider. Er versucht 1828, die Veranstaltungen auf größere Städte im Rhein-gebiet zu begrenzen. Doch das feierwillige Volk lässt sich vom Karneval nicht abbringen. 1830 wird der Zug aufgrund zu frecher Parolen erstmals verboten. Der Ursprung des Karnevals oder Faschings, wie man im Osten und Süden Deutschlands eher sagt, reicht aber noch viel weiter zurück: Die ersten Nachrichten über Fastnachtfeiern stammen aus dem 12. Jahrhundert. In den Kirchen und Klöstern wurde in den Tagen vor der Fastenzeit noch einmal opulent gespeist, um alles Verderbliche aufzubrechen. Dieser Brauch übertrug sich auf die Dörfer und Städte ringsum.

1945: Untergang der „Steuben“

Am 10. Februar 1945 wird das deutsche Passagierschiff „Steuben“ von einem sowjetischen U-Boot in der Ostsee angegriffen und versenkt. An Bord befinden sich nach Schätzungen über 4.000 Menschen, nur 656 können gerettet werden. Die Passagiere wollen auf dem Seeweg vor der Roten Armee flüchten, die zu diesem Zeitpunkt Ostpreußen eingekesselt hat. Da der Landweg Richtung Westen von den sowjetischen Soldaten abgeschnitten ist, hoffen die Menschen in den Hafenstädten auf eine Rettung über die Ostsee. Ende Januar hatten bereits 10.000 Menschen an Bord der „Wilhelm Gustloff“ versucht zu fliehen, doch das Schiff wurde vor der Pommerschen Küste von einem Torpedo getroffen. Im April wird das Frachtschiff „Goya“ ebenfalls durch ein sowjetisches U-Boot versenkt. Die Wracks der „Wilhelm Gustloff“, der „Steuben“ und der „Goya“ werden Anfang 2000 von der polnischen Marine und Privatpersonen auf dem Grund der Ostsee gefunden, wo sie bis heute liegen. Als Seekriegsgräber zeugen sie von den Schrecken des Zweiten Weltkrieges. Bei den drei Schiffskatastrophen sind 20.000 Menschen ums Leben gekommen.

Zahl der Spender ist gering

Vielen Menschen fällt die Entscheidung, das Organ eines Angehörigen weiterzugeben, besonders schwer. ► AUS ALLER WELT

Foto: epd



Verwirrung um angebliches Telefonat

US-Präsident Trump behauptet, mit Kremlchef Putin gesprochen zu haben / Moskau bestätigt Angaben nicht

WASHINGTON/KIEW (dpa). US-Präsident Donald Trump hat in einem Interview von einem angeblichen Gespräch mit Kremlchef Wladimir Putin über den Ukraine-Krieg berichtet. Allerdings ließ er nach Angaben der „New York Post“ offen, wann das Telefonat stattgefunden haben soll. Das Interview wurde demnach in der Nacht zu Samstag an Bord der Präsidentenmaschine Air Force One geführt, Auszüge daraus veröffentlichte das Boulevardblatt aber erst jetzt und ohne den genauen Wortlaut. Auf die Frage, wie oft er mit dem russischen Präsidenten gesprochen habe, antwortete Trump demnach: „Das sage ich besser nicht.“ Der Kreml bestätigte das Gespräch nicht. Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte, er wisse nichts von einem Telefonat. Er sei jedoch womöglich nicht in alle Kommunikationskanäle eingeweiht, schränkte er ein. „Darum kann ich im vorliegenden Fall weder bestätigen noch dementieren.“ Trump hatte zuletzt auffallend ausweichend auf Nachfragen reagiert, ob er seit dem

Amtsantritt am 20. Januar bereits mit Putin telefoniert habe. Üblicherweise informiert das Weiße Haus nach einem Gespräch des US-Präsidenten mit einem anderen Staats- oder Regierungschef zeitnah öffentlich über den Austausch – wenn auch nur knapp. Wenige Tage nach Trumps Wahlsieg im November hatte die „Washington Post“ unter Berufung auf informierte Personen über ein Telefonat des 78-

Jährigen mit Putin berichtet. Der Kreml dementierte damals jedoch, dass ein Gespräch stattgefunden habe. Am Freitag sagte Peskow, man werde darüber informieren, sobald es substantielle Informationen über einen Austausch zwischen Trump und dem russischen Präsidenten gebe. Laut der „New York Post“ befand sich während des Interviews auch der nationale Sicherheitsberater Mike Waltz an

Bord der Maschine. An ihn gewandt, soll Trump – möglicherweise in Anspielung auf Putin und den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj – gesagt haben: „Lasst uns diese Treffen in Gang bringen. Sie wollen sich treffen. Jeden Tag sterben Menschen. Junge, gut aussehende Soldaten werden getötet. Junge Männer, wie meine Söhne. Auf beiden Seiten. Überall auf dem Schlachtfeld.“

täglich bis zu knapp 300 Gefechte gegeben.

In der Nacht auf Sonntag herrschte in dem osteuropäischen Land wieder Luftalarm bis weit in den Westen hinein. Die ukrainische Luftwaffe ortete viele russische Kampfdrohnen am Himmel – etwa bei Luzk, einer Stadt im Nordwesten des Landes, die weniger als 100 Kilometer entfernt von der polnischen Grenze liegt.

Die Kämpfe gingen auch im russischen Grenzgebiet Kursk weiter, wo die ukrainische Armee seit sechs Monaten einen Brückenkopf besetzt hält. Nach einer Pause seit Mitte Januar beobachteten ukrainische Truppen dort wieder einen Einsatz nordkoreanischer Soldaten, die auf russischer Seite kämpften. Selenskyj wirft Putin vor, sich durch Aufrüstung auf eine Fortsetzung des Krieges einzurichten. „Und das bedeutet eine einfache Sache: Putin bereitet sich nicht auf Verhandlungen vor, nicht auf Frieden, sondern auf die Fortsetzung des Krieges, und zwar nicht nur gegen uns“, sagte Selenskyj in einer Videobotschaft.



Haben sie oder haben sie nicht? US-Präsident Donald Trump (rechts) – hier bei einem Treffen der G20-Regierungschefs in Hamburg im Jahr 2017 – sagt, er habe mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin telefoniert. Archivfoto: dpa

Kiew: Russische Angriffe werden wieder stärker

Die Angriffe russischer Truppen in der Ostukraine werden unterdessen nach Angaben des ukrainischen Militärs nach einigen Tagen Pause wieder heftiger. Der Generalstab in Kiew verzeichnete für Samstag 125 russische Sturmangriffe, nachdem die Zahl in den Tagen zuvor bei etwa 80 Angriffen gelegen hatte. Schwerpunkt der Angriffe war die Stadt Pokrowsk im Gebiet Donezk. Der Generalstab sprach von hohen Verlusten der russischen Angreifer. Im Dezember hatte es

Trump „bestraft“ Ex-Außenminister

WASHINGTON (dpa). US-Präsident Donald Trump will auch dem ehemaligen Außenminister Antony Blinken die Sicherheitsfreigaben entziehen. Das kündigte der Republikaner in einem Interview mit der „New York Post“ an. „Schlechter Kerl. Entzieht ihm seine Berechtigungen“, sagte Trump demnach über Blinken. Ähnliches plant er für die New Yorker Generalstaatsanwältin Letitia James und den Bezirksstaatsanwalt von Manhattan, Alvin Bragg. Die beiden gelten als Trumps erbitterte Gegner und spielten eine zentrale Rolle in mehreren juristischen Verfahren gegen den Republikaner. Bereits in der vergangenen Woche hatte Trump verkündet, seinem Amtsvorgänger Joe Biden die Sicherheitsfreigaben zu entziehen. Unter anderem soll der Demokrat künftig nicht mehr die täglichen Geheimdienstunterweisungen erhalten. Üblicherweise behalten ehemalige Präsidenten eine gewisse Sicherheitsfreigabe auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt.

Balten lösen sich von Russen-Netz

TALLINN/RIGA/VILNIUS (dpa). Mehr als 30 Jahre nach ihrer wiedererlangten Unabhängigkeit haben sich Estland, Lettland und Litauen aus dem russischen Energiesystem gelöst. Um kurz nach 9.00 Uhr Ortszeit waren die drei baltischen EU- und Nato-Länder am Samstag vom gemeinsamen Stromnetz mit Russland abgekoppelt. Die Trennung verlief ohne Probleme und blieb für die Verbraucher unbemerkt, wie die Netzbetreiber mitteilten. Estland, Lettland und Litauen hatten bereits vor dem Hintergrund des russischen Angriffs auf die Ukraine ihre Stromimporte aus Russland eingestellt. Weiterhin waren sie aber Teil eines aus Sowjetzeiten stammenden gemeinsamen, synchrongeschalteten Netzes mit Russland und Belarus.

Heimat lesen

Schifferstadter Tagblatt

Hamas-Geiseln schockieren Israel

Islamisten inszenieren die Freilassungen als zynische Machtdemonstration und Spektakel

GAZA (dpa). Nach der Freilassung weiterer Hamas-Geiseln hat sich die israelische Armee vereinbarungsgemäß aus einem strategisch wichtigen Abschnitt des Gazastreifens zurückgezogen, dem sogenannten Netzarim-Korridor. Der Abzug am Sonntag erfolgte, obwohl das stark abgemagerte Aussehen der Geiseln Ohad Ben Ami (56), Or Levy (34) und Eli Scharabi (52) sowie eine öffentliche Inszenierung der Freilassung durch die Hamas in Israel für Entsetzen sorgten. Israel entließ im

Gegenzug 183 palästinensische Häftlinge aus seinen Gefängnissen.

Aufnahmen von der Geiselnübergabe an Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zeigten, wie die drei schwach wirkenden Israelis zunächst von vermummten und bewaffneten Hamas-Mitgliedern auf eine Bühne im Zentrum des Gazastreifens geführt wurden. Sie mussten sich bei ihren Geiselnehmern bedanken. Eli Scharabi sagte etwa, er freue sich auf ein Wiedersehen mit seiner Frau

und seinen Töchtern – noch nicht wissend, dass diese bei dem Hamas-Massaker am 7. Oktober 2023 getötet worden waren.

Die militärisch nach 16 Monaten Krieg extrem angeschlagene Islamistenorganisation nutzte Freilassungen zuletzt stets als Machtdemonstration. Hunderte Schaulustige verfolgten das inszenierte Prozedere vor Ort. Israels Staatspräsident Izzchak Herzog sprach von einem „zynischen und grausamen Spektakel“. Ministerpräsident Benjamin Netan-

jahu versprach: „Wir werden die Hamas eliminieren, und wir werden unsere Geiseln nach Hause bringen.“

Palästinensische Terroristen hatten rund 250 Menschen während des Massakers aus Israel in den Gazastreifen verschleppt. Die drei nun freigelassenen wurden in Kliniken gebracht. Nun werden noch 76 Geiseln im Gazastreifen festgehalten. 35 von ihnen sind israelischen Angaben zufolge tot. Bei dem Massaker selbst waren mehr als 1.200 Menschen getötet worden.



Angehörige und Freunde der Freigelassenen kämpfen am Samstag mit ihren Emotionen. Foto: dpa

Ob gedruckt oder digital - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts!

In der Welt der Nachrichten zu Hause.

Seit 1905!

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder 06235/92690

Gute Gründe, das Tagblatt zu lesen!

Das Tagblatt berichtet seit 1905 vom großen Weltgeschehen ebenso wie von den interessanten Geschehnissen aus der lokalen Umgebung. Seriös, fundiert und immer mit einem offenen Ohr für die Leser. Das Tagblatt gibt es als Abo gedruckt oder digital sowie in vielen Verkaufsstellen.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!



KOMMENTARE



Unnötige Fehler beim „Schlagabtausch“: ZDF schadet sich selbst

Von Dennis Rink
dennis.rink@vrm.de

Flopsig ausgedrückt muss man sagen: Das ZDF hat sich rund um die Sendung „Schlagabtausch“ ein Eigentor geschossen. Mit dem angemessenen Ernst formuliert muss man sagen: Der Sender hat eine schon die ganze Zeit brodelnde Diskussion um die Ausgewogenheit der Berichterstattung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk unnötig befeuert. Wir erleben aktuell einen der hitzigsten Wahlkämpfe der Geschichte. Zum einen, weil ihm der Bruch einer Regierungskoalition vorausgegangen ist. Alleine das ist historisch. Aber auch, weil wir in politisch und gesellschaftlich enorm aufgeheizten Zeiten leben. Das spüren auch wir Medienschaffende.

Vor diesem Hintergrund kann man nicht häufig genug die Aufgabe von Medien – auch dieser Zeitung – betonen: Ausgewogen berichten, zur Meinungsbildung beitragen, aber natürlich auch kritisch hinterfragen und einordnen. Gerade um den Punkt der Ausgewogenheit gibt es immer wieder Diskussionen. Unser Bestreben ist es, in unserer Berichterstattung, Parteien und Kandidaten in einem ausgewogenen Maß die Gelegenheit zu geben, sich zu präsentieren. Aber deren Programme eben auch zu analysieren, einzuordnen und zu hinterfragen. Das muss man von Qualitätsmedien auch erwarten. Das ist natürlich auch der Anspruch des ZDF. Und dennoch gerät der Sender nun selbstverschuldet und unnötig in die Kritik. Sein Publikum offensichtlich fast ausschließlich aus dem linken Lager zu besetzen, ist zurückhaltend formuliert, fahrlässig. Danach die eigene Pressemitteilung aktualisieren zu müssen, ist peinlich und bitter in Zeiten, in denen die Öffentlich-Rechtlichen ohnehin genau diesem Vorwurf der Linkslastigkeit ausgesetzt sind. Zumal der Sender in diesem Wahlkampf nicht das erste Mal in die Schlagzeilen geraten ist. Schon die Begrenzung des TV-Duells auf Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und CDU-Spitzenkandidat Friedrich Merz sorgte für Diskussionen – nachvollziehbar beim Blick auf die aktuellen Umfragen, die eben keinen Zweikampf prognostizieren.

Aber zurück zum „Schlagabtausch“: Wie so häufig sprechen wir wieder nur über die Rahmenbedingungen – und nicht über die Inhalte. Deshalb stellt sich die Frage, warum solche Debatten überhaupt vor einem Publikum stattfinden müssen, das ohnehin nur schwerlich ausgewogen zusammengestellt werden kann. Voller Fokus auf die Kandidaten, keine Zuschauer, das hätte der Debatte mit Sicherheit nicht geschadet, dem ZDF aber einige unangenehme Diskussionen erspart.



Die FDP nimmt sich ihre Machtoptionen

Von Birgit Marschall
kommentar@vrm.de

Die FDP kämpft ums Überleben. Ein Scheitern an der Fünf-Prozent-Hürde würde die Existenz der Liberalen gefährden, weil sie weniger Geld für den Wiederaufstieg zur Verfügung hätte – und weil die Leitfigur Christian Lindner dann abtreten könnte. Ein Nachfolger mit ähnlichem Format ist bisher nicht in Sicht. Auf dem Bundesparteitag in Potsdam stellten sich die Liberalen denn auch wie ein Mann hinter Lindner. Sie sind in einer paradoxen Lage: Nachgewiesen ist, dass die Mehrheit der FDP-Anhänger mit der Ampel haderte, der Ausstieg aus der ungeliebten Koalition kam für viele zu spät. Während also die einen ihre Partei mitverantwortlich machen für die vermurkste Legislaturperiode, nehmen andere potenzielle Wähler ihr gerade den Ampel-Ausstieg übel. Nach dem Attentat von Aschaffenburg rückte zudem das Migrationsthema in den Vordergrund. Damit kann die FDP aber keinen Blumentopf gewinnen. Sie muss darauf hoffen, dass die miserable Lage der Wirtschaft in den letzten zwei Wochen des Wahlkampfes in den Vordergrund rückt. Dass die FDP per Parteitagbeschluss eine weitere Koalition mit den Grünen ausschließt, ist keine Erfolgsgarantie. Denn die FDP beschneidet mit der Absage an Jamaika selbst ihre Machtoptionen. Noch mehr Wähler als ohnehin schon könnten annehmen, ihre Stimme für die FDP werde folgenlos bleiben. Als einzige Option bleibt der FDP jetzt noch die Deutschland-Koalition aus Union, SPD und FDP. Die aber ist viel unwahrscheinlicher als Schwarz-Rot oder Schwarz-Grün. Schwarz-Gelb dagegen ist nahezu ausgeschlossen, glaubt man den Umfragen. Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz zeigt den Liberalen zudem die kalte Schulter: Auf Leihstimmen von CDU/CSU kann die FDP nicht hoffen.



Karikatur: Gerhard Mester

Lindner: Grüne sind Hauptgegner

Wie der FDP-Chef die Bürger beschwört, ihr Kreuz bei den Liberalen zu machen

Von Birgit Marschall

BERLIN. Der FDP-Bundesparteitag in Potsdam-Babelsberg beginnt mit ohrenbetäubendem Lärm. Der Wahlslogan „Alles lässt sich ändern“ ist nur undeutlich zu hören, so sehr übersteuert ist die Sprecherstimme im eingespielten Beitrag. Die Lautstärke wirkt wie eine Metapher: So inbrünstig wünschen sich die Liberalen den Wiedereinzug in den Bundestag, dass dieser Wunsch zwei Wochen vor der Wahl gar nicht laut genug vorgebracht werden kann. Doch in den Umfragen steht die FDP übereinstimmend weiterhin nur bei vier Prozent. Ein Scheitern an der Fünf-Prozent-Hürde ist möglich.

Ätzende Kritik an Scholz, scharfe Angriffe auf Habeck

Eine gute Stunde später betritt Christian Lindner die Bühne, auch nach elf Jahren immer noch die unumstrittene Führungsfigur. Der FDP-Vorsitzende gibt alles in seiner Rede, er geht gewissermaßen „all in“. Die Mitte im demokratischen Spektrum sei unter Druck geraten von Links und von Rechts, aber sie „darf nicht weichen, denn sonst ändert sich unser Land“, beschwört er die Wählerinnen und Wähler, und seine Stimme über-

schlägt sich dabei. Die AfD werde nicht kleiner durch Protestmärsche und Lichterketten, sondern nur durch eine Wirtschaftswende, ruft Lindner. Deutschland brauche jetzt „Economy First“.

Doch SPD und Grüne hätten die Wirtschaftswende nicht gewollt, deshalb sei es richtig gewesen, die Ampelkoalition vorzeitig zu beenden. Noch-Kanzler Olaf Scholz „hat es verpasst, ein Beispiel sittlicher Reife für uns alle zu werden“, ätzt Lindner. Er zahlt dem Kanzler damit heim, dass der ihm, Lindner, nach dem Ampelbruch die sittliche Reife zum Regieren im Bundestag ab-

gesprochen hatte. Auch Robert Habeck bekommt sein Fett weg. Der Grünen-Kanzlerkandidat wolle immer nur „Geld in die Hand nehmen“, um wirtschaftliche Probleme zu lösen. „Robert Habeck ist die größte Wachstumsbremse in unserem Land. Bei Robert Habeck wächst nur der Frust und nicht die Wirtschaft“, brüllt Lindner. Der Saal jöhlt, jetzt reißt es die Delegierten von den Sitzen.

Bei der Wahl gehe es um eine Richtungsentscheidung, heißt es im Wahlauftritt, den der Parteitag später beschließt. „Führt die nächste Legislaturperiode nicht zu wirtschaftlichem Auf-

schwung, Ordnung in der Migration und einem effizienteren Staat, dann werden sich 2029 mehr Menschen den Rändern zuwenden“, heißt es warnend. Die FDP macht eine Steuerreform, das Einhalten der Schuldenbremse, Bürokratieabbau, das Verschieben der Klimaziele und eine Aktienrente zur Vorbereitung für ihren Eintritt in eine neue Regierungskoalition.

Was Merz geritten habe, vorvergangene Woche verschärfte Asylregeln im Bundestag zur Abstimmung zu stellen, ist Lindner ein Rätsel. „Welche Berater hat Friedrich Merz?“, fragt der frühere Bundesfinanzminister. Als Kanzler werde Merz „ein Fall für betreutes Regieren sein“. Die FDP hatte im Bundestag gemeinsam mit Union und AfD für die Verschärfung der Migrationsregeln gestimmt und damit einen Beschluss mit den Stimmen der Union und 23 der FDP nicht zugestimmt hatten. In der FDP gab es hinterher viel Kritik an den Abweichlern, von denen viele aus Gewissensgründen der Abstimmung ferngeblieben sind.

Die FDP hatte in letzter Minute noch versucht, zwischen der Union und Rot-Grün zu vermitteln und einen Kompromiss der

demokratischen Parteien zu ermöglichen. „Es ist nicht der Skandal, mit der AfD abzustimmen“, sagt dazu nun Lindner. „Für mich ist der Skandal, dass eine Einigung der Mitte nicht zustande kommt, weil SPD und Grüne sich ihm verweigern“, sagt Lindner.

Bedingungen für Koalition – sofern überhaupt möglich

Jetzt wirft der FDP-Chef Friedrich Merz vor, nach der Wahl dennoch weiter auch auf Schwarz-Grün zu setzen und sich Habeck sogar erneut als Wirtschaftsminister vorzustellen. Im Wahlauftritt schließt die FDP aus, wieder mit den Grünen in eine Regierung zu gehen. „Lindner oder Habeck im Kabinett, das ist die entscheidende Frage dieses Wahlkampfes“, ruft Lindner bei Standing Ovationen.

Die FDP sei auf Leihstimmen der Union nicht angewiesen, sie wolle nur „Erkenntnis-Stimmen“ von den Bürgern. „Wer diese Partei erhalten will, der muss jetzt zur Fahne kommen.“ Neben der Tagungshalle des Parteitag in der Filmstadt Babelsberg steht die Filmkulisse eines großen künstlichen Bergs. Er erinnert an den Berg, vor dem die FDP derzeit noch steht, der Fünf-Prozent-Hürde.



Gute Stimmung trotz mieser Umfragewerte: FDP-Chef Christian Lindner klatscht bei der Rede seines Vize Wolfgang Kubicki. Foto: dpa

Empörung über ZDF-Publikum

Rund um die Sendung „Schlagabtausch“ gibt es im Nachhinein Ärger / Einzelne Politiker sprechen sogar von einem Skandal

Von Dennis Rink

MAINZ. Alles begann mit einer Bemerkung des FDP-Vorsitzenden Christian Lindner. Der ehemalige Finanzminister hatte noch während der ZDF-Sendung „Schlagabtausch“ am Donnerstagabend angemerkt, das Publikum sei nicht gerade ausgeglichen ausgewählt, sondern eher einseitig. Eigentlich sollten mit Lindner, CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt, BSW-Gründerin Sahra Wagenknecht, dem Linken-Co-Vorsitzenden Jan van Aken, Grünen-Co-Parteichef Felix Banaszk und dem AfD-Co-Vorsitzenden Tino Chrupalla Vertreter der, laut ZDF, „kleineren Parteien“ miteinander diskutieren. Das geschah natürlich auch, und zwar kontrovers.

Was Lindner aber meinte: Der Applaus für die geladenen Spitzenpolitiker während der Diskussion war auffällig unterschiedlich ausgeprägt und eher für das linke Lager gewesen. Daraus wurde nun eine handfeste Debatte über die Ausgewogenheit der politischen Berichterstattung der Öffentlich-Rechtlichen.

Sender muss eigene Mitteilung korrigieren

Denn im Nachhinein hatte ein ZDF-Hauptstadtkorrespondent in einer weiteren Nachrichtensendung des öffentlich-rechtlichen Senders erklärt, im Publikum hätten relativ viele Zuschauerinnen und Zuschauer von zwei Berliner Unis gesessen. Der Journalist ergänzte,

dass diese eher linke Unis seien. Das habe online für Diskussionen gesorgt. Er ergänzte: „Es war so gesehen nicht wirklich repräsentativ.“

Doch damit nicht genug. Auf Anfrage der „Bild“ hatte das ZDF zunächst erklärt, man habe auch andere Verbände und Institutionen um Gäste angefragt. „Das ist ein übliches Verfahren und erfolgt auch mit Blick auf die Möglichkeit einer kurzen Anreise des Publikums“, teilte der Sender mit. Angeblich sei unter anderem auch die „Friedrich-Naumann-Stiftung“ der FDP angefragt worden. Deren Sprecher bestritt das aber vehement. Daraufhin sah sich das ZDF sogar veranlasst, die eigene Pressemitteilung noch einmal zu aktualisieren. Wörtlich heißt es

„Durch einen Abgleich der Anmelde- und der dort eingetragenen Institutionen war der Eindruck entstanden, die Friedrich Naumann Stiftung für Freiheit sei auch adressiert gewesen. Diese Einschätzung war falsch. Der Gast, der die Stiftung als entscheidende Institution eingetragen hatte, hatte die Information, dass man sich zur Sendung anmelden kann, nicht über die Stiftung erhalten. Dasselbe Missverständnis betrifft auch die Gäste von „Demographie Netzwerk e.V.“.

Doch die Kritik war da schon lautstark entbrannt. FDP-Chef Lindner sagte: „In der Sendung konnte ich einen Lachanfall kaum unterdrücken. In Wahrheit ist es natürlich eine ernste Sache, wenn gebühren-

finanzierte Sendungen als einseitig wahrgenommen werden. Das verschärft die wachsenden Vorbehalte in der Bevölkerung.“ BSW-Chefin Wagenknecht meinte: „Wir merken schon, man versucht natürlich, uns mit all dem Kleinkriegern, weil wir stören, weil natürlich die alten Parteien nicht wollen, dass wir tatsächlich auch im nächsten Bundestag mit einer starken Fraktion vertreten sind. Vor uns haben sie eben Angst, weil wir sie unter Druck setzen, ihre Politik nicht teilen.“

CSU-Politiker Dobrindt scherzte über das anwesende ZDF-Publikum: „Ist uns allen schon mal passiert. Schwups, in der Zeile verrutscht und schon hat man die Gästeliste der „heute-show“ eingeladen.“

Trump will im Kennedy Center das Sagen haben

WASHINGTON (dpa). US-Präsident Donald Trump will das renommierte Kennedy Center, die größte Kultureinrichtung der Hauptstadt Washington, unter seine Kontrolle bringen. Er habe beschlossen, umgehend mehrere Personen aus dem Kuratorium zu entlassen, darunter auch den Vorsitzenden, schrieb der Republikaner auf seiner Online-Plattform Truth Social. Den Vorsitz werde er selbst übernehmen, ergänzte Trump.

Derzeitiger Vorsitzender ist der Milliardär und Philanthrop David Rubenstein, der laut US-Medien ein Verbündeter von Trumps Amtsvorgänger Joe Biden ist und bis 2026 gewählt worden war. Die jetzigen Board-Mitglieder teilten nicht „unsere Vision eines goldenen Zeitalters der Kunst und Kultur“, schrieb Trump. Er kritisierte, dass das Kennedy Center im vergangenen Jahr auch Drag-Shows gezeigt habe. Damit sei nun Schluss.

Das Kennedy Center teilte mit, es habe noch keine offizielle Benachrichtigung aus dem Weißen Haus bekommen. Wohl aber hätten Mitglieder des Kuratoriums Kündigungen erhalten.

Über 30 Rebellen in Indien getötet

NEU-DELHI (dpa). Bei Feuergefechten zwischen Sicherheitskräften und maoistischen Rebellen sind im Osten Indiens mindestens 33 Menschen getötet worden. Innenminister Amit Shah sprach auf der Plattform X von 31 toten Aufständischen und zwei Sicherheitskräften. Die Zusammenstöße ereigneten sich in einem Nationalpark. Der Einsatz der Sicherheitskräfte richtete sich gegen sogenannte Naxaliten. Diese Maoisten lehnen die parlamentarische Demokratie ab und kämpfen nach eigenen Angaben für die arme indigene Landbevölkerung.

Erneut russischer Öltanker in Seenot

ST. PETERSBURG (dpa). Am Morgen ist in der Ostsee ein russischer Öltanker in Seenot geraten. Das Schiff mit dem Namen „Koala“ habe 130.000 Tonnen Heizöl an Bord, berichtete der Telegramkanal „Baza“. „Nach den Worten unserer Informanten gab es im Maschinenraum mehrere Explosionen, wonach sich das Schiff mit Wasser füllte“, berichtete das den russischen Sicherheitsorganen nahestehende Medium. Später bestätigte der Gouverneur des „Leningrader Gebiets“ Alexander Drosdenko, einen Unfall. Seinen Angaben nach wurde der Maschinenraum beim Anlassen der Motoren beschädigt. Alle 24 Besatzungsmitglieder hätten sich an Land retten können, heißt es.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Weidel stellt ihren nationalen Kurs vor

Beim einzigen Wahlkampfauftritt der AfD-Spitzenkandidatin in Rheinland-Pfalz ging es unter anderem um Migration und Energiepolitik

Von Stephen Weber

KUSEL. Plötzlich wurde es hell. Mitten in der Rede der lokalen AfD-Landratskandidatin Alejandra Catalina Monzon schaltete die Regie in der Fritz-Wunderlich-Halle im pfälzischen Kusel die Scheinwerfer an. Applaus brandete auf, 700 Menschen erhoben sich von ihren Plätzen. Die „Deutschlandretterin“, wie sie einige Gäste nannten, hatte die Bühne betreten. Hinter ihr die große Orgel der Mehrzweckhalle, vor ihr ihre Jünger. Deutschlandfahnen wedelnd, „Alice für Deutschland“ rufend. Am Samstag gastierte die AfD-Spitzenkandidatin Alice Weidel bei ihrem einzigen Wahlkampfauftritt in Rheinland-Pfalz.

Ein „Happy Birthday“ aus 700 Kehlen zur Begrüßung

Knapp 25 Minuten redete Weidel – über eine schärfere Migrationspolitik („Am ersten Tag in Regierungsverantwortung werden die Grenzen zugemacht“). Über Steuersenkungen („Wir werden die Einkommensteuer halbieren“). Über Energiepolitik („Windräder sind für mich die Windmühlen der Schande“). Immer wieder wurde die AfD-Politikerin dabei unterbrochen von Liebesbekundungen oder Schlachtrufen aus dem Publikum. „Morgen habe ich einen Wahlkampfauftritt in Baden-Württemberg“, ließ Weidel wissen. „Bleib lieber do! (übersetzt: bleib lieber hier)“, kam es im tiefsten pfälzischen Platt aus dem Auditorium zurück. Wie die Erlöserin persönlich wurde Weidel von ihren Anhängern gefeiert. Das gipfelte darin, dass



Alice Weidel wird in Kusel von ihren Parteianhängern gefeiert.

Foto: dpa

700 Kehlen zur Begrüßung ein „Happy Birthday“ schmetterten (Weidel war am Donnerstag 46 Jahre alt geworden).

Die AfD ist zurzeit im Umfragehoch. 20 Prozent oder mehr sagen die Meinungsforschungsinstitute für die Bundestagswahl am 23. Februar voraus – für die Partei, die vom Verfassungsschutz als rechtsextremes Verdachtsfall eingestuft wird. Mit diesem Ergebnis wäre die AfD zurzeit zweitstärkste Kraft im Parlament. Hinzu kommt die Abstimmung im Bundestag An-

MÜNZENMAIER GEGEN DIE KIRCHE

Der rheinland-pfälzische AfD-Spitzenkandidat Sebastian Münzenmaier teilte in Kusel gegen die katholische Kirche aus. Er sagte: „Wenn die Kirche gegen uns demonstriert, haben wir eine gute Tat vollbracht. In der Zeit, in der der Priester gegen uns vor der Halle steht, kann er keine Messdiener missbrauchen.“

Hintergrund: Die AfD-Wahl-

kampferveranstaltung in der Pfalz wurde von Protesten begleitet. Rund 600 Menschen demonstrierten am Abend gegen die Politik der AfD, darunter Vertreter der Kirche.

Münzenmaier kandidiert für die Bundestagswahl am 23. Februar erstmals als Direktkandidat für den Wahlkreis Kaiserslautern. Bei den Wahlen zuvor trat er noch im Wahlkreis Mainz an.

fang Februar, als ein Antrag der Union zur Asylwende nur aufgrund der Stimmen der AfD eine Mehrheit erhielt. Ein historisches Ereignis. Chancen auf eine Regierungsbeteiligung hat die AfD aber nicht. Unionskandidat Friedrich Merz teilte nach der gemeinsamen Abstimmung mehrfach mit, jegliche Zusammenarbeit mit der AfD auszuschließen – zuletzt am Freitag bei seinem Wahlkampfauftritt in Stromberg, (Hunsrück). Dennoch gibt der weltweite Auftrieb der Rechtspopulisten –

Österreich, USA, Argentinien – auch Weidel, die selbst in der Schweiz lebt, weiter Wind unter die Schwingen. In bester Donald-Trump-Manier verkündete sie in Kusel, wie sie in den ersten Tagen nach einer Regierungsübernahme Deutschland, das „auf die schiefe Bahn“ geraten sei, „retten“ möchte: „Flüchtlinge werden kein Geld mehr erhalten, nur noch Sachleistungen.“ „Wir schreiben niemandem vor, wie er heizen soll.“ Außerdem dürfe es keine Waffenlieferungen mehr in die Ukraine geben („Wir werden uns nicht mehr vor das Kanonenrohr anderer Mächte spannen lassen. Denn wir werden nur die nationalen Interessen vertreten“). Auch deshalb müsse die Bundeswehr wieder ertüchtigt werden. Worte, die das Publikum mit Begeisterung aufnahm und das daraufhin spontan die deutsche Nationalhymne anstimmte.

Politische Forderungen im Zehn-Sekunden-Takt

Neu waren die Inhalte selten, die Weidel in Kusel vorbrachte. Trotz der dichten Taktung. Nahezu im Zehn-Sekunden-Takt feuerte sie politische Forderungen ab – auch zur Steuerpolitik in Deutschland. „Die Mehrwertsteuer muss wieder einstellig werden.“ „Weg mit den Steuern auf die Rente.“ Oder: „Steuern sind Raub. Es ist möglich, Steuern zu senken, also werden wir das tun.“ Wie allerdings eine Regierung unter der AfD dann alle ihre Vorhaben finanzieren will, das blieb Weidel an diesem Abend den Zuhörern abermals schuldig.

„Silberlocke“ Gregor Gysi auf Rettungsmission

Die Linke sieht mit klaren Botschaften zur Migration, AfD und sozialer Gerechtigkeit Chancen auf den Wiedereinzug in den Bundestag

Von Karl Schlieker

WIESBADEN. Spaltung, Schwindsucht, Selbstaufgabe – nach dem Austritt des Sahra-Wagenknecht-Flügels schien die Linke erledigt. Nach den krachenden Wahlniederlagen in den östlichen Bundesländern rückte das Ziel Bundestag in weite Ferne. Doch seitdem Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz mit dem Migrations-thema und gemeinsamen Abstimmungen mit der AfD die Nation aufwühlt, erlebt die Linke eine unerwartete Wiederbelebung. Plötzlich sind die Säle voll. So auch in den Wiesbadener Kurhaus-Kolonnaden, wo das Publikum bei der Wahlkampfvorstellung des Alt-Linken Gregor Gysi teilweise auf dem Boden sitzt und trotzdem noch Zuhörer abgewiesen werden müssen.

Die Linke gibt den Streithahn ab

Immer wenn die Sprache auf die Migrationspolitik und die rechtspopulistische AfD kommt, tobt der Saal. Die AfD ist der Antipode, an dem sich an diesem Tag nicht nur Gysi abarbeitet. „Wer Inhalte von der AfD klaut, legitimiert diese Partei“, warnt der 77-Jährige. Und wenn die Demokratie einmal mit einer AfD an der Macht abhandenkomme, kehre sie nicht einfach zurück. Die Linke hat einen Vorteil. Sie tritt plötzlich – fast zu ihrer eigenen Überraschung – geschlossen auf. Seit dem Auszug des Sahra-Wagenknecht-Lagers wurde der „Streithahn“, wie Gysi es beschreibt, abgegeben. „Wir hatten mit uns selbst so viel zu tun, dass wir leider keine Zeit mehr für die Probleme



„Silberlocke“ Gregor Gysi will mit dem Gewinn seines Direktmandats helfen, die Linke wieder in den Bundestag zu hieven.

Foto: NOA

der Leute hatten.“ Das hätten diese bemerkt und Die Linke nicht wiedergewählt.

Ohne Wagenknecht und Co. werden die Botschaften in der Tat wieder klarer. Das gilt besonders in der Migrationspolitik, wo zuvor manch Kompromiss Gegensätze in der Partei überdecken musste. Nun heißt es: Die Diskussion um Migration sei eine Ablenkungsdebatte, von den Problemen der sozialen Gerechtigkeit abzulenken. „Denn wenn jemand keinen Arzttermin bekommt, liegt es nicht an den Migranten, sondern an der Zwei-Klassen-Medizin“, wie die hessische Spitzenkandidatin Janine Wissler in den Saal ruft und tosenden

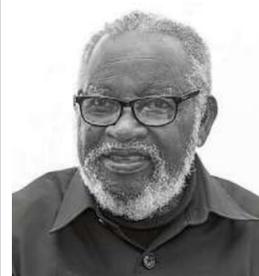
Zuspruch erntet. Und Gysi fügt hinzu: Entweder man tue etwas gegen das Elend in der Welt oder die Welt komme nach Europa. Die Resonanz ist groß. Die linke Spitzenkandidatin Heidi Reichenbach hatte mit ihrer knapp dreiminütigen Bundestagsrede gegen das gemeinsame Votum von Union und AfD in den sozialen Netzwerken einen millionenfach geklickten „Hit“ gelandet. Und jetzt ziehen die Umfragen wieder an, bei der Forschungsgruppe Wahlen liegt Die Linke bereits über der Fünf-Prozent-Hürde. Bei anderen Umfragen ist die Lage auch nicht mehr aussichtslos, aber doch noch längst nicht eindeutig.

Beschränken auf das Wesentliche, ist jetzt der entscheidende Schritt, der Die Linke retten soll. „Wir müssen die Politik auf wenige Themen konzentrieren“, gibt Gysi als Erfolgsrezept aus. Und das sind für ihn Friedenspolitik, soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung, Gleichstellung von Mann und Frau sowie ökologische Nachhaltigkeit mit sozialer Verantwortung. Co-Spitzenkandidat Jan van Aken trägt dementsprechend in Wiesbaden ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Tax the rich“ (Besteuere die Reichen). Gysi kokettiert in den Kurhaus-Kolonnaden immer wie-

der mit seinem Alter. Mit seiner Popularität könnte „der Alte“ eine Art Versicherung für den Wiedereinzug in den Bundestag sein. Als die Umfragen im vergangenen Jahr noch mies waren, hatten sich drei alte weiße Männer zu einer Rettungsmission zusammengeslossen. Die drei Granden der Partei, Gysi, Bodo Ramelow und Dietmar Bartsch gehen seitdem unter dem Motto „Silberlocken“ auf Tour, um mit dem Gewinn von Direktmandaten Die Linke über die sogenannte Grundmandatsklausel ins Parlament zu hieven. Denn wer drei Direktmandate gewinnt, hat unabhängig von der Fünf-Prozent-Hürde einen Platz im Bundestag sicher.

Ob dieser Rettungsanker hält, ist allerdings fraglich. Dass Gysi seinen Berliner Wahlkreis Treptow-Köpenick gewinnt, gilt als sicher. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefert sich den Prognosen zufolge der ehemalige Thüringer Ministerpräsident, Ramelow, in Erfurt-Weimar-Weimarer Land II mit dem AfD-Kandidaten Alexander Claus. Auf aussichtslosen Posten steht offenbar der Ex-Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, Bartsch, in Rostock-Landkreis Rostock II. Die Hoffnungen ruhen jetzt vor allem auf den linken Kandidaten Söchtig, Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung, Gleichstellung von Mann und Frau sowie ökologische Nachhaltigkeit mit sozialer Verantwortung. Co-Spitzenkandidat Jan van Aken trägt dementsprechend in Wiesbaden ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Tax the rich“ (Besteuere die Reichen). Gysi kokettiert in den Kurhaus-Kolonnaden immer wie-

Erster Präsident Namibias gestorben



Sam Nujoma, ehemals Freiheitskämpfer, dann Präsident seines Heimatlandes Namibia, wurde 95 Jahre alt. Foto dpa

WINDHUK (dpa). Einer der letzten Freiheitskämpfer des nachkolonialen Afrikas ist tot. Namibias Gründerpräsident Sam Nujoma starb am Samstag im Alter von 95 Jahren. Nujoma hatte die einstige deutsche Kolonie im Südwesten Afrikas nach jahrzehntelangem Guerillakrieg gegen die Mandatsmacht Südafrika in die Unabhängigkeit geführt. Bei den Feiern am 21. März 1990 war er als erster Präsident des neuen Staates vereidigt und 1994 sowie 1999 im Amt bestätigt worden. Er blieb Präsident bis zum Jahr 2005. Der am 12. Mai 1929 in der Nordprovinz Ovamboland als Sohn einer Bauernfamilie geborene Politiker hatte nach kurzer Schulausbildung bei der Eisenbahn gearbeitet, ehe er wegen gewerkschaftlicher Tätigkeiten entlassen wurde. Er trat dann der damals noch marxistisch ausgerichteten South West African People's Organisation (SWAPO) bei, als deren Präsident er 1960 in Tansania ein Exil-Hauptquartier aufbaute. Nujoma hatte sich aber früh von marxistischen Ideologien getrennt und später eine funktionierende Demokratie aufgebaut.

BULLE & BÄR



Einzelne Staaten wären Trumps Zoll-Erpressung hilflos ausgeliefert

Von Stefan Wolff
wirtschaft@vrm.de

Lange hat das Weiße Haus nicht gefackelt. US-Präsident Trump löste mit Zöllen gegen China, Kanada und Mexiko ein Börsenbeben aus. „America First“ ist schnell vom Wahlkampf-Slogan zur Realität geworden. Überraschend deshalb, weil man an den Märkten vermutet hatte, Trump würde erst verhandeln und dann an der Zollschaube drehen. Doch es läuft umgekehrt. Schnell wurden die Zölle gegen Kanada und Mexiko wieder auf Eis gelegt, da sich Mexiko und Kanada die Atempause durch Zugeständnisse erkaufte. Jetzt ist klar: Im Weißen Haus ist kein Geschäftsmann, kein Dealmaker zugange. Bei der Zollpolitik handelt es sich schlicht und ergreifend um Erpressung. Mehr als 80 Prozent der mexikanischen Exporte gehen in die USA. Kanada wickelt zwei Drittel seines Außenhandels mit dem Nachbarn im Süden ab. Es steht einfach zu viel auf dem Spiel. Europa und vor allem Deutschland sind durch seine Autoindustrie jetzt schon betroffen. Es ist völlig klar, dass Trumps nächste Zolloffensive der EU gelten wird. Nur gemeinsam kann man dieser begegnen, da die EU insgesamt als Gegengewicht einiges in die Waagschale werfen kann. Einzelne Staaten stehen dem Treiben hilflos gegenüber. Sonst bleiben wenig Möglichkeiten. Handelsabkommen mit lateinamerikanischen und ostasiatischen Staaten können die europäische Position stärken. Doch am Ende kommt die Welt an den USA nicht vorbei. Das Land stellt 15 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung. Fast ein Drittel des weltweiten Konsums findet in den USA statt. Trump weiß das.

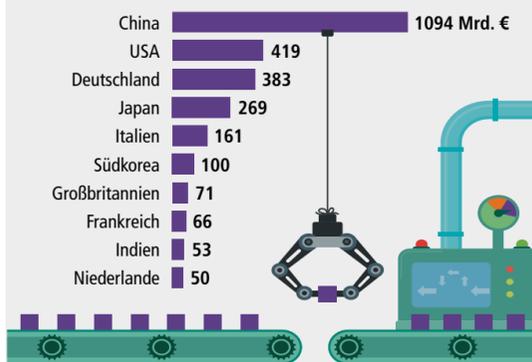
Der Autor ist Rundfunk- und Fernsehkorrespondent am Finanzplatz Frankfurt und beleuchtet für diese Zeitung zum Wochenbeginn das Geschehen auf dem Börsenparkett.

GRAFIK DES TAGES

DIE GRÖSSTEN IM MASCHINENBAU

Weltweit wurden im Jahr 2023 Maschinen und Anlagen für geschätzt 3,3 Billionen Euro hergestellt.

Top 10 in Milliarden Euro



017363
Globus

überwiegend geschätzt

Quelle: VDMA (April 2024)

Bearbeitung: vrm/rs

STAATLICH GEFÖRDERTE RÜRUP-RENTENVERSICHERUNGEN

RÜRUP-RENTENVERSICHERUNG MIT FONDS

Mögliche Monatsrente im 1. Jahr

Versicherer	Tarif	in Euro	Kontakt
Canada Life	Generation Basic plus	547,00	06102/3 06 18 00
Ergo Vorsorge	Basis Rente Index Plus	410,00	0800/3 74 60 00
LV 1871	Mein Plan FBRV-PCS	402,00	089/5 51 67 18 71
Axa	ALV11 Chance	400,00	0800/3 20 32 05
Alte Leipziger	FR75	394,00	06171/66 00
Allianz	BVRFKU1.U.GD	392,00	0800/4 10 01 04
Signal Iduna	SI Global Garant	391,00	0231/1 35 98 41
Stuttgarter	T79	376,00	0711/66 50
WVK	Invest protect	355,00	089/51 14 20 20

Berechnungsgrundlage/Modellfall: Angebote mit mind. 80 % Beitragsgarantie
Mann / Frau, 40 Jahre alt, bei Versicherungsbeginn 01.03.2025; monatlicher Beitrag 250 Euro;
dynamischer Rentenbezug; Vertragslaufzeit 27 Jahre; Völlig dynamische Rente.
4 % Wertentwicklung bei Fonds unterstellt. Todesfallschutz: Guthaben in der Ansparzeit,
Rentengarantiezeit 15 Jahre im Rentenbezug.

KLASSISCHE RÜRUP-RENTENVERSICHERUNG

Garantierte Monatsrente im 1. Jahr

Versicherer	Tarif	in Euro	Kontakt
Württembergische	Klassik Tarif ABRH	414,00	0711/66 20
Alte Leipziger	AR75 Klassik	404,00	06171/66 00
Inter	Mein Leben Basisrente	389,00	0621/42 74 27
Allianz	Perspektive BVRSKU1U	381,00	0800/4 10 01 04
Volkswahl Bund	BIR mit KlassikZins	327,00	0231/5 43 31 20

Berechnungsgrundlage/Modellfall:
Mann / Frau, 45 Jahre alt, bei Versicherungsbeginn 01.03.2025. Monatlicher Beitrag 500 Euro.
Vertragslaufzeit 22 Jahre; Völlig dynamische Rente. Todesfallschutz: Rentengarantiezeit 10 Jahre im Rentenbezug.
Zuzüglich zur jeweiligen Garantierente kommen noch die Gewinnanteile/Überschüsse.

Stand: 07.02.2025

Quelle: biallo.de / Anbieterrecherche

Angaben ohne Gewähr

Das Risiko der Gesundheitsfragen:



Die ganze Welt in der Hosentasche

Vor 20 Jahren ging das Navigations- und Ortungssystem Google Maps an den Start – und hat den Alltag verändert

Von Christoph Dernbach

MOUNTAIN VIEW. Google Maps gehört zu den populärsten Apps und Digital-Anwendungen überhaupt. Über zwei Milliarden Nutzerinnen und Nutzer pro Monat nutzen den Dienst, um Orte zu lokalisieren oder sich navigieren zu lassen – egal ob im Auto, der Bahn, auf dem Fahrrad oder zu Fuß. Pro Jahr werden mit dieser Hilfe weltweit knapp 780 Milliarden Kilometer zurückgelegt.

Als Google Maps vor 20 Jahren am 8. Februar 2005 in den USA als Desktop-Anwendung für den Webbrowser gestartet wurde, gab es bereits Online-Karten von anderen Anbietern. Der beliebteste Dienst damals stammte von Mapquest, doch die Nutzung war längst nicht so flüssig möglich, wie man das heutzutage gewohnt ist. Das lag zum einen an den langsamen Datenverbindungen, wie sie damals üblich waren. Aber vor allem die Tatsache, dass die Karten bei jeder Ausschnittänderung erneut in Echtzeit erstellt werden mussten, trug zu der mäßigen Benutzererfahrung bei.

Die Idee für Google Maps entstand in Dänemark

Erst mit dem Mapping-Projekt namens „Where 2 Technologies“ gelang den dänischen Brüdern Lars und Jens Eilstrup Rasmussen 2003 der konzeptionelle Durchbruch, der zwei Jahre später Google Maps ermöglichen sollte: „Wir zeichnen einfach alle Karten im Voraus in Kacheln“, sagte Jens seinem Bruder. „Und dabei stecken wir viel Rechenleistung in die Erstellung, damit sie wirklich schön werden.“ Die Kacheln sollten dann auf der Website zusammengesetzt werden.

Doch nach dem Platzen der Internetblase im Jahr 2002 war es zu diesem Zeitpunkt kein einfaches Unterfangen, Geldgeber für die konkrete technische Umsetzung der bahnbrechenden Idee zu finden. Die beiden Brüder standen 2004 kurz vor der persönlichen Insolvenz, bevor 2004 über den



Ein Mitarbeiter des Tech-Konzerns geht mit einem Google-Maps-Rucksack durch die Straßen von München: Bei der Erfassung der Daten und Bilder hat Google nicht nur auf Kameraautos und Fußgänger gesetzt, sondern auch auf Schneemobile, Boote, Schafe, Kamele und sogar Pfadfindergruppen.

Foto: dpa

Risikokapitalgeber Ram Shriram Kontakte zu Google geknüpft wurden.

Danach ging alles rasant: Im Oktober 2004 übernahm Google „Where 2 Technologies“ und verwandelte das Projekt in das, was fünf Monate später zu Google Maps werden sollte. Die Übernahme war Teil einer strategischen Maßnahme von Google im Wettstreit mit Yahoo, zu der auch der Kauf von Keyhole gehörte, einem Unternehmen für die Visualisierung von Geodaten. Im Einkaufskorb von Google landete auch ZipDash, ein Start-up zur Analyse von Verkehrsdaten, um voraussichtliche Ankunftszeiten und Verzögerungen auf der Strecke anzuzeigen. Diese drei Übernahmen bildeten die Grundlage für den Start von Google Maps am 8. Februar 2005 in den USA.

Gut ein Jahr später am 26. April 2006 startete Google Maps auch in Deutschland, Spanien, Frankreich und Ita-

lien. Inzwischen hat Google mehr als 250 Länder kartografiert. Neun Monate später sorgte dann Apple für einen großen Auftritt. Als Apple-Mitbegründer Steve Jobs am 24. Januar 2007 in San Francisco das erste iPhone vorstellte, war Google Maps auf jedem Apple-Smartphone vorinstalliert. Im September 2008 erhielt auch das Google-eigene Mobilbetriebssystem Android seine Karten-App. Die Kartenanwendung wanderte damit vom Schreibtisch in die Hosentasche und wurde allgegenwärtig.

Google begann im Mai 2007 damit, eigene Kartendaten mit Kamerafahrzeugen zu sammeln. Daraus ging auch der Dienst Street View mit Fotos von Straßenzügen hervor. Um Bilder an schwer zugänglichen Stellen einzufangen, hat Google später dann nicht nur auf Kameraautos gesetzt, sondern auch auf Schneemobile, Boote, Schafe, Kamele und sogar

Pfadfindergruppen. Die Anwender in den Ländern, in denen Google Street View verfügbar war, zeigten sich begeistert, virtuell die eigene Nachbarschaft oder Ziele in der Ferne in einer 360-Grad-Perspektive erkunden zu können.

Wichtiger Zulieferer der Autoindustrie

In Deutschland holte sich Google allerdings eine blutige Nase. Datenschützer erzwangen 2010, dass betroffene Bürger, Firmen und Organisationen die Straßenaufnahmen ihrer Häuser verpixeln lassen konnten. Das führte jahrelang dazu, dass die Straßenzüge in Deutschland nicht mit brauchbaren aktuellen Fotos in Google Maps zu sehen waren. Erst im Sommer 2023 kehrte Street View mit aktuellem Bildmaterial wieder zurück. Und während 13 Jahre zuvor unzählige Bürger der Darstellung der

eigenen Häuser und Wohnungen widersprochen hatten, gab es bei der Neuauflage kaum noch Einwendungen.

Geld verdient Google dabei unter anderem durch die Integration von Werbeanzeigen in Google Maps. Mit seinen Geodaten und der Kartendarstellung ist Google inzwischen aber auch ein Zulieferer der Automobil-Branche. Technologisch steht bei Google Maps aktuell die Integration von Funktionen Künstlicher Intelligenz im Vordergrund. So sollen Änderungen in der Verkehrsführung möglichst schnell erkannt werden, wenn plötzlich eine Straße gesperrt oder eine Ampelkreuzung in einen Kreisverkehr umgewandelt wurde. KI soll aber auch bei der Bedienung des Dienstes helfen. So soll man künftig Google Maps beispielsweise fragen können, welche Orte in einer bestimmten Entfernung sich eignen, den Geburtstag der acht Jahre alten Tochter feiern zu können.

Festgeld und Fonds: Was bringen Kombiprodukte?

Die Anlagemöglichkeiten variieren stark – vielfach lohnt ein Blick ins Kleingedruckte

Von Claudia Lindenberg

MAINZ. Seit der Zinswende im Frühjahr 2022 bis Mitte 2024 war es kein Kunststück, eine ordentliche Verzinsung für Tages- oder Festgeld zu ergattern. Doch im Zuge der jüngsten Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) ging es mit der Verzinsung dieser Geldanlagen wieder spürbar bergab. Was können Sparer tun, wenn sie einen größeren Betrag möglichst gut verzinst anlegen möchten und mit dem Gedanken an eine Fondsanlage liebäugeln?

Wie sind Kombiprodukte aus Festgeld und Fonds konzipiert?

Geht es nach einigen Banken, Sparkassen oder Genossenschaftsinstituten, dann ist eine Kombianlage aus Festgeld und Fonds das Produkt der Wahl. Die Idee dahinter: In der Regel wandert die eine Hälfte des Anlagebetrags in Festgeld und die andere in Fonds. Im Vergleich zur Verzinsung für reguläres Festgeld locken die Anbieter dabei mit einem Zinsaufschlag, die Consorsbank etwa bietet zudem einen Rabatt auf den Ausgabeaufschlag der Fonds an. Die

Mindestanlage variiert je nach Anbieter stark: So sind Sparer beim Angebot „Festgeld Kombi mit Fondsanlage“ der Santander Bank bereits mit 1.000 Euro dabei, beim etwas anders konzipierten Produkt „StepInvest“ der Fürstlich Castell'schen Bank sind es 6.000 Euro.

Für wen eignen sich Kombiprodukte aus Festgeld und Fonds?

Kombiprodukte aus Festgeld und Fonds kommen aufgrund des längeren Anlagehorizonts nur in Betracht, wenn bereits ein ausreichend hoher Notgroschen vorhanden ist: „Grundsätzlich ist es sinnvoll, eine Liquiditätsreserve auf einem Tagesgeldkonto angespart zu haben. Diese sollte – je nach individuellem Bedarf – bei circa

zwei bis vier Monatsgehältern liegen“, erläutert Sandra Klug, Abteilungsleiterin Geldanlage, Altersvorsorge, Versicherungen bei der Verbraucherzentrale Hamburg.

Worauf ist bei der Auswahl eines Kombiprodukts zu achten?

Wer mit dem Gedanken spielt, in Fonds & Festgeld in Form eines Kombiproduktes zu investieren, sollte die Angebote genau unter die Lupe nehmen: „Oft sind die guten Festgeldzinsen nur für wenige Monate garantiert und werden nur in Kombination mit einer bestimmten Fondsanlage angeboten. Dabei stehen häufig nur aktiv gemanagte und teure Fonds zur Verfügung“, gibt Verbraucherschützerin Klug zu bedenken. Hinzu kommt, dass die Fondsauswahl einiger Anbieter recht eingeschränkt ist und nicht jeder der angebotenen Fonds als Basisinvestment für Erstanleger infrage kommt. Wichtig zu wissen: Mitunter ist für das angelegte Festgeld eine rechtzeitige Kündigung erforderlich, wenn das Guthaben zum Ende der Lauf-

zeit ausgezahlt und nicht erneut angelegt werden soll. Daher empfiehlt es sich, die Angaben der Bank hierzu genau zu prüfen und auf den Kündigungstermin zu achten.

Welche weiteren Kombiprodukte gibt es?

Kombi-Angebote von Versicherern: Diese Produkte beinhalten ebenfalls einen sicherheitsorientierten und einen Fonds-Baustein. Anbieter sind unter anderem Cosmos Direkt mit dem Angebot „FlexInvest“ sowie die Allianz mit ihrem rein digitalen Produkt „Allvest“. Da es sich um fondsgebundene Rentenversicherungen handelt, sollte der Abschluss gut überlegt sein und kommt am ehesten infrage, wenn ohnehin eine solche Altersvorsorge geplant ist.

Festgeldkombination mit Tagesgeld: Diese Produkte gibt es in zwei Varianten – zum einen mit einer Kündigungsmöglichkeit von beispielsweise 30 Tagen, zum anderen mit der Möglichkeit, einen Teilbetrag von beispielsweise 20 Prozent jederzeit abrufen zu können.

Welche Alternativen zu Kombiprodukten gibt es?

Wenn keines der Angebote zu den konkreten Bedürfnissen passt, können Anleger alternativ auch selbst ihr Erspartes auf Festgeld und Fonds aufteilen. Hierfür hat Expertin Klug einen Tipp parat: „Es ist ratsam, sich nicht auf einen Anbieter festzulegen. Tagesgeld, Festgeld und Depot können bei verschiedenen Anbietern geführt werden. So besteht die Möglichkeit, kostengünstig Fonds zu kaufen und zudem ein gutes Festgeld abzuschließen.“

Ob Kombiangebot oder selbst zusammengestellter Anlagemix aus Festgeld und Fonds: In beiden Fällen sollten neben den Zinsen auch die Kosten der Fondsanlage – bestehend aus Ausgabeaufschlag, jährlichen Verwaltungskosten und Depotgebühren – verglichen werden. So kann sich nach genauer Prüfung ergeben, dass die Konditionen des Gesamtpaketes weniger vorteilhaft sind als bei einem selbst zusammengestellten Anlagemix. Das gilt vor allem, wenn bei der Kombination Marke Eigenbau ein ETF statt eines aktiv gemanagten Fonds gewählt wird.

WEITERE INFOS

► Weitere Infos zur Verbraucherfrage der Woche gibt es per E-Mail an ratgeber@biallo.de.

Abonnenten mit plus-Zugang erhalten die Langfassung zudem als PDF-Download auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt **Wirtschaft -> Verbrauchertipps.**

Verbraucherfrage der Woche



KOMMENTAR



Harry Kane ist eine Riesenattraktion für die Bundesliga

Von Peter Schneider
peter.schneider@vrm.de

Eine Quote, die lange halten dürfte, vielleicht nie wieder geknackt werden wird: Für seine ersten 57 Bundesliga-Tore benötigte Harry Kane nur 51 Spiele, damit verbesserte der Torjäger des FC Bayern München in dieser Schnellstarter-Kategorie den bisherigen Rekord von Erling Haaland (56 Tore in 57 Spielen). Auch mit seinen 29 in Serie verwandelten Elfm Metern (20 davon für die Münchner) sorgt der Stürmer für Erstaunen. Harry Kane ist nicht nur eine Erfolgsgarantie für den FC Bayern, er ist eine Riesenattraktion für die Bundesliga. Dabei hatten viele gezweifelt, ob der Engländer die 100 Millionen Euro wert sei, die der Rekordmeister im Sommer 2023 als Ablöse zahlte. Irrtum. Kane ist nicht nur sportlich, sondern auch menschlich ein Gewinn. Kaum zu glauben, dass ein solcher Star als 31-Jähriger noch keinen Titel in seiner Karriere feiern durfte. Andererseits ist es nachvollziehbar, denn: Wäre er wie andere Fußballer dem Ruf der großen Clubs früher gefolgt, hätte er längst einen Pokal in Händen halten können. Er blieb aber lange seinem Jugendverein Tottenham Hotspur treu – auch das ist bemerkenswert. Nun scheint es, als könne er den weißen Fleck in seinem Lebenslauf endlich tilgen. Der FC Bayern marschiert geradewegs auf seinen 34. deutschen Meistertitel zu. Ein wichtiger Wunsch auf diesem Weg: Harry Kane muss gesund bleiben. Dass er weiterhin treffen wird, scheint keine Frage zu sein.

BUNDESLIGA 2024/2025



21. Spieltag

Ergebnisse		Termine (07. bis 09. Februar)	
FC Bayern – SV Werder Bremen	3:0	FC Augsburg – RB Leipzig	(Fr., 20.30)
VfL Wolfsburg – Bayer Leverkusen	0:0	VfB Stuttgart – Wolfsburg	(Sa., 15.30)
SC Freiburg – 1. FC Heidenheim	1:0	Berlin – Bor. M'Gladbach	(Sa., 15.30)
TSG Hoffenheim – Union Berlin	0:4	Bochum – Bor. Dortmund	(Sa., 15.30)
Borussia Dortmund – VfB Stuttgart	1:2	St. Pauli – SC Freiburg	(Sa., 15.30)
Mainz 05 – FC Augsburg	0:0	Leverkusen – FC Bayern	(Sa., 18.30)
Bor. M'Gladbach – Etr. Frankfurt	1:1	W. Bremen – Hoffenheim	(So., 15.30)
Holstein Kiel – VfL Bochum	2:2	Etr. Frankfurt – Holstein Kiel	(So., 17.30)
RB Leipzig – FC St. Pauli	2:0	Heidenheim – Mainz 05	(So., 19.30)

Tabelle		SP	S	U	N	TORE	DIF	PKT
1. (1.)	FC Bayern München	21	17	3	1	65:19	46	54
2. (2.)	Bayer Leverkusen	21	13	7	1	49:27	22	46
3. (3.)	Eintr. Frankfurt	21	11	6	4	46:28	18	39
4. (4.)	RB Leipzig	21	10	6	5	36:29	7	36
5. (5.)	VfB Stuttgart	21	10	5	6	39:31	8	35
6. (9.)	SC Freiburg	21	10	3	8	28:36	-8	33
7. (6.)	FSV Mainz 05	21	9	5	7	33:24	9	32
8. (7.)	Mönchengladbach	21	9	4	8	33:31	2	31
9. (10.)	VfL Wolfsburg	21	8	6	7	43:35	8	30
10. (8.)	SV Werder Bremen	21	8	6	7	34:39	-5	30
11. (11.)	Borussia Dortmund	21	8	5	8	37:36	1	29
12. (12.)	FC Augsburg	21	7	6	8	24:35	-11	27
13. (14.)	Union Berlin	21	6	6	9	20:27	-7	24
14. (13.)	FC St. Pauli	21	6	3	12	18:24	-6	21
15. (15.)	TSG Hoffenheim	21	4	6	11	26:44	-18	18
16. (16.)	1. FC Heidenheim	21	4	2	15	25:43	-18	14
17. (17.)	Holstein Kiel	21	3	4	14	33:54	-21	13
18. (18.)	VfL Bochum	21	2	5	14	19:46	-27	11

Torjäger	Scorer (Tore + Vorlagen)
1 Kane (FC Bayern)	21 (2)
2 Marmoush (Frankfurt)	15 (-)
3 Schick (Leverkusen)	14 (-)
4 Kleindienst (M'Gladbach)	13 (1)
5 Burkardt (Mainz 05)	12 (-)
Ekitike (Frankfurt)	12 (1)
1 Kane (FC Bayern)	31 (21+10)
2 Marmoush (Frankfurt)	25 (15+10)
3 Wirtz (Leverkusen)	20 (9+11)
4 Kleindienst (Gladbach)	19 (13+6)
5 Olise (FC Bayern)	17 (6+11)
6 Ekitike (Frankfurt)	16 (12+4)

TOP & FLOP

+ Jan-Niklas Beste - 1899 Hoffenheim

Die Fans des SC Freiburg forderten sein Debüt, Vincenzo Grifo schwärmte vom „Mann mit dem feinen Fußchen“: Der Neuzugang ist mit seiner Qualität in der Lage, das Offensivspiel der Breisgauer noch facettenreicher zu machen. Beim 1:0-Heimsieg gegen Bestes Ex-Club 1. FC Heidenheim stand jedoch Grifo im Mittelpunkt. Womöglich angetrieben durch die Verpflichtung des Winter-Neuzugangs zeigte der 31-Jährige mit seinem ersten Treffer seit fast einem Monat sein ganzes Können. Auf die Frage, ob die frische Konkurrenz durch Beste seinen Kampfgeist neu geweckt habe, sagte Routinier Grifo: „Interpretiert ihr mal. Ich versuche jedes Mal, meine Leistung auf den Platz zu bringen und ich bin froh, dass wir ihn da haben. Er ist ein sehr, sehr angenehmer Mensch, ein unglaublich guter Spieler.“

Kapitän Andrej Kramaric versuchte mit entschuldigenden und beruhigenden Gesten die Fans des Fußball-Bundesligisten in der Sinsheimer Südkurve zu beschwichtigen. Doch selbst die waren nach dem 0:4 gegen Union Berlin eher sprachlos. „So wie wir heute aufgetreten sind, werden wir kein Spiel gewinnen und auch absteigen“, prophezeite Angreifer Marius Bülter nach dem negativen Höhepunkt einer für die Kraichgauer ohnehin schon verkorksten Bundesliga-Saison. „Peinlich“, so Bülter, sei die Vorstellung vor 20.023 Zuschauern am Ende gewesen. Sein Mitspieler Dennis Geiger musste sich am Sky-Mikrofon erst mal sammeln, dann sprach der langjährige TSG-Profi deutliche Worte. „Wir geben 90 Millionen aus – wievielter sind wir? Viertletzt. Das kann natürlich nicht der Anspruch sein.“

Bremse für die Aufholjagd

1:2 gegen Stuttgart: Rückschlag für Borussia Dortmund im ersten Spiel unter Trainer Kovac

Von Jana Glose

DORTMUND. Schon im ersten Spiel unter dem neuen Trainer Niko Kovac bekommt die geplante Aufholjagd von Borussia Dortmund einen herben Dämpfer. Doch anstatt nach seiner missglückten Premiere zu kritisieren, macht Kovac genau das Gegenteil. „Ich finde, dass meine Mannschaft das über 90 Minuten von der Leistungsbereitschaft, vom Einsatz und vom Willen, richtig gut gemacht hat“, lobte der Coach nach dem 1:2 gegen den VfB Stuttgart.

Dienstag gegen Sporting in der Champions League

Kovac, der als erster BVB-Trainer seit 2007 sein Pflichtspiel-Debüt nicht gewinnen konnte, war um Zuversicht bemüht. „Unglücklicher kann es nicht laufen. Die Mannschaft hat alles gegeben. Die Niederlage tut uns natürlich weh, weil sie unnötig war“, betonte Kovac. Der erste Sieg unter seiner Regie soll nun auswärts her. Da der BVB den direkten Einzug ins Achtelfinale der Champions League verpasst hat, steht mit dem Playoff-Spiel am Dienstagabend (21 Uhr/Amazon Prime) bei Sporting Lissabo eine weitere englische Woche auf dem Programm. Dabei geht es nicht nur um eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel eine Woche später. Sondern auch um den Glauben, dass Kovacs erste Maßnahmen Erfolg bringen.

Viel Zeit für Anpassungen bleiben dem Coach nicht. Vor allem durch Videoanalysen will Kovac vor der Partie gegen den portugiesischen Meister an wenigen Stellschrauben drehen. „Wir müssen punktuell nur ein bisschen was setzen, kleine Reize. Ansonsten müssen wir dem treu bleiben, was wir gezeigt haben“, sagte Kovac. Statistiken wie 65 Prozent Ballbesitz oder 16:3 Torschüsse gegen Werder Bremen konnten sich die Bayern über einen weiteren Energieschub für ihre risikoreiche Stresstest-Woche freuen. Nach einem weiteren Auswärtspatzer von Bayer Leverkusen beim 0:0 in Wolfsburg können die Münchner den Fokus total auf die kraftraubende und zugleich gefährliche Playoff-Ehrenrunde in der Champions League gegen Celtic Glasgow richten.

MÜNCHEN (dpa). Keine 24 Stunden nach der nächsten Elfer-Show von Harry Kane gegen Werder Bremen konnten sich die Bayern über einen weiteren Energieschub für ihre risikoreiche Stresstest-Woche freuen. Nach einem weiteren Auswärtspatzer von Bayer Leverkusen beim 0:0 in Wolfsburg können die Münchner den Fokus total auf die kraftraubende und zugleich gefährliche Playoff-Ehrenrunde in der Champions League gegen Celtic Glasgow richten.

Königsklassen-Aufgabe überstrahlt alles

Das mitten in die zwei K.o.-Spiele gegen den schottischen Fußball-Meister eingebettete Bundesliga-Topspiel beim nationalen Titelrivalen in Leverkusen ist bei plötzlich acht Punkten Vorsprung ziemlich entwertet. Die Fallhöhe ist arg geschrumpft. Das angestrebte Königsklassen-Achtelfinale überstrahlt alles. „Die Spieler wissen, um was es geht“, sagte Jan-Christian Dreessen nach dem ungefährdeten 3:0 gegen Bremen energisch und fordernd. Der Vorstandsboss hatte ja vollmundig den „Titel daheim“ als oberstes Saisonziel ausgerufen. „Auswärts haben wir noch nicht so brillant in



Intensives Duell: der Ex-Stuttgarter Waldemar Anton (li.) gegen VfB-Stürmer Deniz Undav. Foto: dpa

den entscheidenden Duellen hatte der BVB das Nachsehen. „In gewissen Phasen“, analysierte Kovac die glücklosen Offensiv-Bemühungen, „haben wir nicht die richtigen Entscheidungen getroffen.“ In den Strafräumen mangelte es vorne wie hinten an Konsequenz. „Wir waren nah dran, aber müssen den Ball über die Linie bringen“, meinte der Coach. Das gelang unbeabsichtigt seinem Abwehrspieler Waldemar Anton, der nach einer Hereingabe von Chris Führich den Ball ins eigene Tor gelenkt und dem VfB damit die 1:0-

Führung beschert (50.) hatte. „Das ist natürlich maximal bitter, wenn ich das Eigentor dann so mache“, sagte der Ex-Stuttgarter: „Aber nichtsdestotrotz hatten wir auch Möglichkeiten, wieder zurückzukommen.“ BVB-Sportchef Sebastian Kehl sah es ähnlich: „Uns hat in der letzten Entscheidung ein bisschen das Glück und vielleicht auch die Klarheit und die Zielstrebigkeit gefehlt.“ Damit steht unterm Strich nach einem kurzen Aufwärtstrend unter Interimstrainer Mike Tullberg mit drei ungeschlagenen Spielen in Folge der nächste Rückschlag

für den BVB. Es war bereits die achte Saisonniederlage für die Dortmunder, die in der kompletten vergangenen Saison nur sieben Mal verloren hatten. Statt den Rückstand zu verkürzen, gerät der BVB im Rennen um Platz vier und damit die Champions League weiter ins Hintertreffen. Auf dem Papier ist der Abstand in den verbleibenden 13 Saisonspielen zwar noch aufholbar, doch angesichts anspruchsvoller Auswärtspartien gegen Top-Teams wie Leipzig und Bayern schwinden die Chancen in der Praxis deutlich.

„Mister Cool“ trifft aus elf Metern

Bayern-Torjäger Harry Kane verwandelt seine Strafstoße Nummer 28 und 29 in Serie: „Habe guten Lauf“



Feiert mit den Teamkollegen: Bayern-Torjäger Harry Kane. Foto: dpa

MÜNCHEN (dpa). Keine 24 Stunden nach der nächsten Elfer-Show von Harry Kane gegen Werder Bremen konnten sich die Bayern über einen weiteren Energieschub für ihre risikoreiche Stresstest-Woche freuen. Nach einem weiteren Auswärtspatzer von Bayer Leverkusen beim 0:0 in Wolfsburg können die Münchner den Fokus total auf die kraftraubende und zugleich gefährliche Playoff-Ehrenrunde in der Champions League gegen Celtic Glasgow richten.

Königsklassen-Aufgabe überstrahlt alles

Das mitten in die zwei K.o.-Spiele gegen den schottischen Fußball-Meister eingebettete Bundesliga-Topspiel beim nationalen Titelrivalen in Leverkusen ist bei plötzlich acht Punkten Vorsprung ziemlich entwertet. Die Fallhöhe ist arg geschrumpft. Das angestrebte Königsklassen-Achtelfinale überstrahlt alles. „Die Spieler wissen, um was es geht“, sagte Jan-Christian Dreessen nach dem ungefährdeten 3:0 gegen Bremen energisch und fordernd. Der Vorstandsboss hatte ja vollmundig den „Titel daheim“ als oberstes Saisonziel ausgerufen. „Auswärts haben wir noch nicht so brillant in

eine, zu sehen, was er macht. Aber er trainiert diese Situationen auch oft. Ich habe immer etwas mehr Stress, wenn einer das nicht trainiert und da tritt.“ Für Kane sind Elfmeter längst eine Passion. Gegen Bremen verwandelte er mit Eiseskälte die nächsten zwei. „Ich habe einen guten Lauf“, befand der 31-Jährige. Für unfehlbar – oder einen „Alien“ – hält er sich trotzdem nicht. „Es kann passieren“, sagte er zu einem Fehlschuss. „Es ist auch in der Vergangenheit passiert“, erinnerte Kane selbst. Aber das ist inzwischen über zwei Jahre her. Beim bitteren WM-Aus von England im WM-Viertelfinale gegen Frankreich im Dezember 2022 verschoss Kane in Katar.

Mal schießt Kane wuchtig, mal geschmeidig

„Harry macht es einwandfrei. Er hat seine Abläufe, er trainiert das“, erzählte Neuer und verriet: „Im Training hat er auch schon verschossen. Aber das ist sehr selten.“ Kane hat sich ein vielfältiges Repertoire angeeignet: Mal schießt er wuchtig, mal geschmeidig. Er kann es flach und hoch, links und rechts. „Ich habe verschiedene Optionen, die ich nutzen kann“, bemerkte „Mister Cool“.

BUNDESLIGA: TORE, NAMEN, ZAHLEN

FC Bayern – Werder Bremen	3:0 (0:0)
Bayern München: Neuer – Boey (73. Laimer), Upamecano, Kim, Guerreiro (90. Stanic) – Kimmich, Pavlovic (81. Goretzka) – Olise, Musiala, Coman (81. Sané) – Kane.	
Werder Bremen: Zetterer – Pieper, Veljkovic, A. Jung – Weiser, Lynen, Köhn (87. Kabore) – Stage (43. Alvero), Grill – Nijmah (52. André Silva), Ducksch (87. Burke).	
Schiedsrichter: Storks (Velen).	
Zuschauer: 75.000 (ausverkauft).	
Tore: 1:0 Kane (56./Handelfmeter), 2:0 Sané (82.), 3:0 Kane (90.+7/Foulelfmeter).	
Bor. Dortmund – VfB Stuttgart	1:2 (0:0)
Borussia Dortmund: Kobel – Ryerson, Can, Anton, Bensebaini (85. Svensson) – Sabitzer, Brandt, Groß (85. Reyna) – Adeyemi (71. Beier), Guirassy, Gittens (85. Duranville).	
VfB Stuttgart: A. Nübel – Stergiou, Chabot, Hendriks, Mittelstädt – Karazor, Stiller – Lewelling (86. Woltemade), Millot (77. Keitel), Führich (70. Vagnoman) – Undav (70. Demirovic).	
Schiedsrichter: Siebert (Berlin).	
Zuschauer: 81.365 (ausverkauft).	
Tore: 0:1 Anton (50./Eigentor), 0:2 Chabot (61.), 1:2 Brandt (81.).	
Gelb-Rote Karte: Ryerson (89./Unsportlichkeit).	
TSG Hoffenheim – Union Berlin	0:4 (0:1)
TSG 1899 Hoffenheim: L. Philipp – Chaves, Östigard, Akpoguma (64. Kaderabek), Jurasek (76. Prass) – Bischof, Geiger (72. Touré) – Hlozek, Kramaric, Bülter (64. Yardimci) – Morstedt (46. G. Orban).	
Union Berlin: Rönnow – Juranovic (77. Trimme), Doekhi, Leite, Skov (88. Rothe) – Haberger (46. Tountar), Khedira – Skarke (59. Ljubicic), Jeong, Hollerbach – Prtajin (46. Ilic).	
Schiedsrichter: Stieler (Hamburg).	
Zuschauer: 20.023.	
Tore: 0:1 Hollerbach (24.), 0:2 Ljubicic (61.), 0:3 Ilic (73.), 0:4 Hollerbach (87.).	
SC Freiburg – 1. FC Heidenheim	1:0 (1:0)
Freiburg: Atubolu – Sildillia, Ginter, Lienhart, Günter (90.+2 Makengo) – M. Eggestein, Höfler – Doan (84. Beste), Dinkci (62. Röhl), Grifo (90.+2 Osterhage) – Höler (62. Adamu).	
1. FC Heidenheim: K. Müller – Traoré, Mainka, Gimber (46. Pieringer), Föhrenbach (20. Busch) – Kerber (67. S. Conte), Schöppner – Honsak, Beck (80. Niehues), Krätzig (67. Wanner) – Sinsivwade.	
Schiedsrichter: Reichel (Stuttgart).	
Zuschauer: 33.400.	
Tore: 1:0 Grifo (30.).	
VfL Wolfsburg – Bayer Leverkusen	0:0
VfL Wolfsburg: M. Müller – K. Fischer (90.+3 Bornaau), Vavro, Koulierakis, Maehle – Arnold – Wimmer (90. Gerhardt), Svanberg (90. Vranckx) – Tomás (73. Skov Olsen), Amoura – Wind (90. K. Behrens).	
Bayer Leverkusen: Hradecky – Mukiele, Tah, Hermoso – Arthur (60. Frimpong), Khaka, Hincapié – Andrich, Garcia (60. Wirtz) – Tella (76. Buedia), Boniface (75. Schick).	
Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel).	
Zuschauer: 28.198.	
Mainz 05 – FC Augsburg	0:0
Mainz 05: Zentner – da Costa, Jenz (67. Verano), Amiri, Mwene (46. Leitsch) – Nebel, J.-s. Lee (85. Sieb) – Weiper (67. Burkardt).	
FC Augsburg: Dahmen – Matsima, Gouweleewu, K. Schlatterbeck – Marius Wolf (78. Banks), Frank Onyeka, Jakic (37. A. Maier), Zensiger (77. M. Pedersen) – Kormür (64. F. Jensen), Claude-Maurice – Essende (78. Tietz).	
Schiedsrichter: Schläger (Rastatt).	
Zuschauer: 31.000.	
Bor. M'Gladbach – Etr. Frankfurt	1:1 (1:1)
Bor. Mönchengladbach: Nicolas – Scally, Itakura, M. Friedrich, Ullrich (70. Netz) – Weigl, Neuhaus – Ngoumou (90. Plea), Stöger, Hack (70. Cvanacara) – Kleindienst.	
Frankfurt: Trapp – Kristensen, Tuta, Theate, Brown (75. Nkoukou) – Knauff (84. Collins), Skhiri (75. Højlund), Larsson, M. Götz (83. Wahi) – Batshuayi (57. Uzun), Ekitike.	
Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle).	
Zuschauer: 54.042 (ausverkauft).	
Tore: 1:0 Kleindienst (26.), 1:1 Ekitike (31.).	
Holstein Kiel – VfL Bochum	2:2 (1:2)
Holstein Kiel: Weiner – T. Becker, Zec, Komenda (19. Ivezic) – Rosenboom (46. Arp), Porath (46. Gigovic), Remberg, Holtby, Tolkin – Harres, Skrzybski (25. Machino).	
VfL Bochum: Drewes – Oermann, Ordez, Bernardo, Wittek – Krauß (81. Losilla), Bero (90.+4 de Wit) – Passlack, Masouras (90.+4 Masovic), Holtmann (46. P. Hofmann) – Boadu (45.+2 Broschinski).	
Schiedsrichter: Zwayer (Berlin).	
Zuschauer: 15.034 (ausverkauft).	
Tore: 1:0 Skrzybski (3./Handelfmeter), 1:1 Boadu (37.), 1:2 Boadu (39.), 2:2 Zec (50.).	
RB Leipzig – FC St. Pauli	2:0 (2:0)
RB Leipzig: Gulácsi – Geertruida (46. Seiwald), Orban, Lukeba (83. Klottermann) – Bauku, Kampl (73. Bitshabu), Haidara, Raum – Nusa (73. Baumgartner), Xavi – Sesko (73. Openda).	
FC St. Pauli: Vasilj – Wahl, Smith, Nemeth (80. Ceesay) – Treu, Irvine, Sands, Van Der Heyden (57. Zwiggala) – Boukhalfa (57. Saad), J. Eggestein, Weißhaupt (80. Banks).	
Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach).	
Zuschauer: 46.021.	
Tore: 1:0 Sesko (16.), 2:0 Xavi (35.).	
Rote Karte: Orban (69./Notbremse).	

Die besten Spieler sind fett gedruckt

TV-TIPP

14.00 und 20.00, Eurosport: Snooker, Welsh Open, 1. Runde.

2. BUNDESLIGA

21. Spieltag

Greuther Fürth – J. Regensburg 2:1
 Preußen Münster – Hamburger SV 1:2
 SSV Ulm – SC Paderborn 0:2
 Darmstadt 98 – SV Elversberg 0:3
 1. FC Magdeburg – 1. FC Nürnberg 3:4
 Hertha BSC – 1. FC Köln 0:1
 1. FC Köln – FC Schalke 04 1:0
 Karlsruher SC – Etr. Braunschweig 0:2
 Hannover 96 – Fortuna Düsseldorf 1:1

1. FC Köln	21	12	4	5	36:25	40
2. Hamburger SV	21	10	8	3	47:28	38
3. 1. FC Köln	21	11	5	5	39:31	38
4. 1. FC Magdeburg	21	9	8	4	44:33	35
5. Fortuna Düsseldorf	21	9	7	5	37:30	34
6. SC Paderborn	21	9	7	5	34:28	34
7. Hannover 96	21	9	6	6	28:22	33
8. SV Elversberg	21	9	5	7	38:30	32
9. 1. FC Nürnberg	21	9	4	8	39:37	31
10. Karlsruher SC	21	8	6	7	39:40	30
11. Spvgg. Gr. Fürth	21	7	5	9	31:41	26
12. SV Darmstadt 98	21	6	7	8	38:36	25
13. Hertha BSC	21	7	4	10	31:34	25
14. FC Schalke 04	21	6	6	9	37:40	24
15. Preußen Münster	21	4	8	9	24:30	20
16. Eintr. Braunschweig	21	4	6	11	20:39	18
17. SSV Ulm	21	3	8	10	24:28	17
18. J. Regensburg	21	4	2	15	13:47	14

1. FC Köln – FC Schalke 04 1:0 (1:0)
 Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden).
 Zuschauer: 50.000 (ausverkauft).
 Tore: 1:0 Downs (43.).

Darmstadt 98 – SV Elversberg 0:3 (0:2)
 Schiedsrichter: Benen (Nordhorn).
 Zuschauer: 16.855.
 Tore: 0:1 Fellhauer (12.), 0:2 Neubauer (42.), 0:3 Asilani (64.).

Karlsruhe – Etr. Braunschweig 0:2 (0:1)
 Schiedsrichter: Weisbach (Halle/Saale).
 Zuschauer: 27.152.
 Tore: 0:1 Szabó (36./Handelfmeter), 0:2 Tempelmann (74.).

Hannover 96 – F. Düsseldorf 1:1 (1:1)
 Schiedsrichter: Burda (Berlin).
 Zuschauer: 33.200.
 Tore: 0:1 van Brederode (26.), 1:1 Rochelt (35.).

Greuther Fürth – Jahn Regensburg 2:1 (2:1)
 Schiedsrichter: Lechner (Neuburg).
 Zuschauer: 12.586.
 Tore: 0:1 Adamjan (6.), 1:1 Consruch (31.), 2:1 Srebny (37.).

Hertha BSC – 1. FC Kaiserslautern 0:1 (0:0)
 Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart).
 Zuschauer: 47.443.
 Tor: 0:1 Sirch (57.).

1. FC Magdeburg – Nürnberg 3:4 (1:3)
 Schiedsrichter: Prigan (Esslingen).
 Zuschauer: 23.883.
 Tore: 0:1 Karafiat (5.), 1:1 Mathisen (27.), 1:2 Knoche (30./Foullfmeter), 1:3 Hugonnet (33./Eigentor), 2:3 Kaars (72.), 3:3 Hugonnet (78.), 3:4 Justvan (90.+4:).

SSV Ulm 1846 – SC Paderborn 0:2 (0:0)
 Schiedsrichter: Bauer (Neuhofen).
 Zuschauer: 12.098.
 Tore: 0:1 Marvin Mehlem (81.), 0:2 Grimaldi (90.+7).

P. Münster – Hamburger SV 1:2 (1:1)
 Schiedsrichter: Haslberger (Freising).
 Zuschauer: 12.422 (ausverkauft).
 Tore: 1:0 Frenkert (24.), 1:1 Selke (45.+4), 1:2 Selke (90.+4/Foullfmeter).

Die nächsten Spiele: Paderborn – Münster, Magdeburg – Köln (beide Fr., 18.30), Elversberg – Fürth, Kaiserslautern – Hannover, Braunschweig – Darmstadt (alle Sa., 13.00) Düsseldorf – Hertha BSC (Sa., 20.30), Schalke – Karlsruhe, Nürnberg – Ulm, Regensburg – Hamburg (alle So., 13.30).

3. LIGA

23. Spieltag

SV Sandhausen – Arminia Bielefeld 1:0
 VfB Stuttgart II – Dynamo Dresden 2:1
 FC Energie Cottbus – Wehen Wiesbad. 2:1
 1. FC Saarbrücken – Waldh. Mannheim 2:1
 FC Erzgebirge Aue – Alem. Aachen 1:1
 RW Essen – Unterhaching 1:1
 1860 München – FC Ingolstadt 04 1:1
 Hansa Rostock – Viktoria Köln 1:1
 SC Verl – Hannover 96 II 1:0
 VfL Osnabrück – Dortmund II *

1. FC Energie Cottbus	23	13	6	4	47:26	45
2. Dynamo Dresden	23	12	6	5	44:27	42
3. 1. FC Saarbrücken	23	11	8	4	34:23	41
4. FC Ingolstadt 04	23	10	8	5	48:35	38
5. Viktoria Köln	23	11	3	9	37:31	36
6. SC Verl	23	9	9	5	36:30	36
7. Hansa Rostock	23	10	5	8	32:27	35
8. Arminia Bielefeld	23	9	7	7	30:25	34
9. Wehen Wiesbaden	23	9	7	7	37:36	34
10. SV Sandhausen	23	8	7	8	37:37	31
11. FC Erzgebirge Aue	23	9	4	10	34:39	31
12. Alemannia Aachen	23	6	12	5	22:24	30
13. Bor. Dortmund II	22	8	5	9	37:37	29
14. 1860 München	23	8	5	10	33:41	29
15. Rot-Weiss Essen	23	6	11	3	31:39	24
16. VfB Stuttgart II	23	6	11	29	41:24	24
17. Waldh. Mannheim	23	5	8	10	23:29	23
18. VfL Osnabrück	22	5	7	10	28:40	22
19. Hannover 96 II	23	6	4	13	27:39	22
20. Unterhaching	23	2	9	12	27:47	15

*bei Redaktionsschluss nicht beendet

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

1. FC Köln – VfL Wolfsburg 0:0
 Bayer Leverkusen – SGS Essen 1:1
 SV Werder Bremen – RB Leipzig 1:4
 TSG Hoffenheim – FC Bayern München 1:3
 FC Carl Zeiss Jena – SC Freiburg abges.

1. FC Bayern München 14 11 2 1 37:11 35
 2. Eintr. Frankfurt 13 10 2 1 41:7 32
 3. VfL Wolfsburg 14 10 2 2 33:10 32
 4. Bayer Leverkusen 14 9 3 2 24:13 30
 5. RB Leipzig 14 7 1 6 22:24 22
 6. TSG Hoffenheim 14 7 0 7 25:21 21
 7. SC Freiburg 13 6 2 5 20:22 20
 8. SV Werder Bremen 14 6 2 6 19:23 20
 9. SGS Essen 13 2 3 8 10:17 9
 10. 1. FC Köln 13 1 3 9 10:34 6
 11. FC Carl Zeiss Jena 13 0 3 10 3:26 3
 12. Turbine Potsdam 13 0 1 12 2:38 1



Tor für die Eintracht: Hugo Ekitike (rechts) lupft den Ball über Gladbach-Keeper Moritz Nicolas und erzielt das 1:1.

Foto: dpa

Mit 1:1 nicht zufrieden

Eintracht Frankfurt trauert Siegchancen in Mönchengladbach nach / Drittes Remis in Folge

Von Morten Ritter

MÖNCHENGLADBACH. Dino Toppmöller beschrieb die Situation treffend. „Ein Unentschieden ist immer ein Ergebnis, das einen mit gemischten Gefühlen zurücklässt“, befand der Chefcoach von Eintracht Frankfurt nach dem 1:1 (1:1) im Topspiel bei Borussia Mönchengladbach.

Und dann verwies der Fußball-Lehrer gleich auf den erfolgreichen Teil der Statistik. Immerhin sei sein Team in der Liga in diesem Jahr noch unbesiegt. Was Toppmöller nicht sagte: Die Eintracht hat in den vergangenen vier Pflichtspielen auch nicht mehr gewonnen. Und das ist eher zu wenig, um den großen Ambitionen am Main gerecht zu werden. Sportvorstand Markus Krösche betonte im ZDF-Sportstudio, das Ziel sei natürlich, immer international zu spielen. Diesem Anspruch wurde die Mannschaft am Samstag nur 60 Minuten lang gerecht. Nach dem Führungstreffer von Borussia-Torjäger Tim Kleindienst (26.) reichte es nur zum schnellen Ausgleichstreffer durch Hugo Ekitike (31.). Darum fiel die Bilanz von Krösche nicht positiv

aus: „Aufgrund der zweiten Halbzeit sind zwei Punkte heute zu wenig für uns. Wir waren nicht so zielstrebig und abschlussstark, um das Spiel auch zu gewinnen“. Das Kernproblem ist wie erwartet die Nachfolge-Situation nach dem Verkauf von Torjäger Omar Marmoush.

Mit Michy Batshuayi und Elye Wahi haben sich die Frankfurter kurz vor Transferschluss noch mit zwei internationalen Angreifern verstärkt. Mit dem Startelf-Debüt von Batshuayi, der vor sieben Jahren schon

einmal für Borussia Dortmund kurzzeitig auf Torejagd ging, überraschte Toppmöller. Der Neuzugang hielt fast eine Stunde durch. In den Schlussminuten erhielt Wahi seine ersten Einsatzminuten.

Toppmöller wollte den hoch pressenden Gladbachern die Ballsicherheit und Erfahrung des 31 Jahre alten Batshuayi gegenüberstellen. „Ich hätte mir gewünscht, dass wir mit ihm den einen oder anderen Ball besser festgemacht hätten, um eine bessere Kontrolle zu bekommen. Das haben wir

nicht ganz so geschafft“, befand der Coach des Tabellen dritten.

„Aber er hatte seine Aktien drin bei unserem Ausgleich. Grundsätzlich war seine Leistung absolut in Ordnung für die kurze Zeit, die er bei uns ist. Er hat sich 60 Minuten lang aufgegeben und alles probiert“, sagte Toppmöller, der zudem auch die Abwehr nach der schweren Schulterverletzung von Robin Koch umbauen musste.

Unter diesen Umständen hätte man sich früher vielleicht mit einem Remis in Mönchengladbach zufriedengegeben. Doch die Zeiten haben sich bei der Eintracht geändert und die Chancen auf drei Punkte waren im zweiten Abschnitt auch da. Vor allem der junge Can Uzun sorgte nach seiner Einwechslung für Schwung. „Wir sind aber nicht zufrieden, haben das dritte Mal in Folge Remis gespielt und wollten mal wieder gewinnen. Wir hatten uns mehr vorgenommen“, erklärte Ansgar Knoch. Spätestens in zwei Wochen werden die Frankfurter wieder im Flow sein müssen. Dann stehen nacheinander die Partien beim FC Bayern und gegen Meister Leverkusen an.

SCHLÄGEREI ZWISCHEN FANS

► Am Rande des Spiels zwischen Borussia Mönchengladbach und Eintracht Frankfurt ist es zwischen Fans zu einer Schlägerei gekommen. Wie die Polizei mitteilte, hatten sich Anhänger beider Vereine am Samstag an einem ehemaligen Flugplatzgelände im Kreis Heinsberg einige Kilometer entfernt vom Borussia-Park getroffen.

► Ein Passant hatte die Polizei informiert, weil er verdächtige Personen und mehrere Autos unter anderem mit Frankfurter Kennzeichen gesehen hatte. Als die Ein-

satzkräfte das Gelände erreichten, hatte die Schlägerei nach Angaben der Polizei bereits begonnen, sodass die Beamten dazwischen gehen und die Fans voneinander trennen mussten.

► Die Polizei konnte 73 Beteiligte festhalten und ihre Personalien aufnehmen. Sie erhielten Platzverweise und durften das Gelände erst nach Spielende verlassen. Gegen alle Beteiligten wurden Ermittlungsverfahren wegen wechselseitiger gefährlicher Körperverletzung eingeleitet.

VAR kassiert den Treffer von Kiel ein

Holstein muss sich gegen Bochum mit Remis begnügen / Aufregung nach aberkanntem Siegtor

KIEL (dpa). Holstein Kiel und der VfL Bochum treten im Abstiegssrennen der Fußball-Bundesliga auf der Stelle. Das 2:2 (1:2) im Kellerduell half weder dem Tabellenvorletzten aus dem Norden noch dem Letzten aus dem Westen weiter.

Die Kieler verpassten es, durch das Remis in dem unterhaltsamen Spiel erstmals seit dem zweiten Spieltag Ende August einen der beiden direkten Abstiegsplätze zu verlassen. So bleiben sie mit 13 Punkten ebenso wie die Bochumer (11) am Ende des Klassements und in höchster Gefahr. „Unentschieden, danke. Am Ende ist es dann gerecht“, sagte Bochums Trainer Dieter Hecking bei DAZN. Der VfL würde mit Hecking gern über die laufende Saison hinaus verlängern. „In der ersten Halbzeit musst du das dritte Tor machen. Dann gewinnst du das Spiel. Am Ende nehmen wir den Punkt mit. Aber wir müssen langsam anfangen zu gewinnen, um vom letzten Platz wegzukommen“, sagte Bochums Mittelfeldspieler Tom Krauß.

„Erste Halbzeit waren die klar besser. Wir waren nicht so gut auf dem Platz. Da müssen die eigentlich höher führen. Zweite Halbzeit waren wir da, wir waren bissig, wir waren dran. Beide Halbzeiten zusammen ist es ein gerechtes Unent-

schied, aber ich hätte schon gern gewonnen“, gestand Kiels Kapitän Lewis Holtby.

Das Spiel war gerade eine Minute alt, als Schiedsrichter Felix Zwayer schon auf Handelfmeter entschied. Kiels Winterzugang John Tolkin schoss Bochums Felix Passlack im VfL-Strafraum an den Arm. Steven Skrzybski verwandete und brachte die Kieler schon früh in Führung (3.). Noch vor der Pause drehten die Bochumer per Doppelschlag durch Myron Boadu (37./39.) binnen 123 Sekunden zwischenzeitlich die Partie. Noch in der ersten Halbzeit mussten beide Torhüter verletzt raus.

„Wenn das wirklich ein Foul ist – das ist ein Skandal“

Im zweiten Abschnitt gelang Holsteins Abwehrchef David Zec (50.) der Ausgleich. Holsteins vermeintlicher Siegtreffer durch Holtby (73.) wurde wegen Foulspiels nach VAR-Eingriff aberkannt. „Vielleicht auch ein bisschen Glück für uns. Aber ich habe schon ein bisschen Kopfschmerzen“, sagte der gefoulte Krauß. Völlig anders sah es Holtby: „Wenn das wirklich ein Foul ist, das ist ein Skandal. Ich wünsche ihm überhaupt nicht ins Gesicht. Wenn das Foul ist, höre ich am besten nächste Saison auf.“



Enttäuschung nach Abpfiff auf beiden Seiten – beim Kieler Phil Harres (rechts) und dem Bochumer Maximilian Wittek.

Foto: dpa

Keine Feier nach der Nullnummer

05-Trainer Henriksen nach Remis enttäuscht

MAINZ (dpa). Bo Henriksen hätte gern mit seinen Schützlingen nachträglich auf seinen 50. Geburtstag angestoßen. Doch nach der mageren Nullnummer des FSV Mainz 05 gegen den FC Augsburg fiel der Umtrunk aus. „Ich will immer gewinnen und ich kann nichts trinken, wenn wir nicht gewinnen“, sagte der Mainzer Trainer, der am vergangenen Freitag sein Jubiläum gefeiert hatte.

Zwar sind die 05er seit Mitte Oktober in nunmehr sieben Bundesliga-Heimspielen ungeschlagen. Doch das Remis im Duell mit den bayerischen Schwaben, die ihrerseits in diesem Kalenderjahr noch kein Liga-Auswärtsspiel verloren haben, fühlte sich eher wie eine Niederlage an. „Wir haben uns mehr versprochen und hätten sicher auch ein besseres Ergebnis verdient“, sagte Sportdirektor Niko Bungert.

Das sahen die Spieler genauso. „Man hat gesehen, dass wir die Mannschaft waren, die das Spiel mehr gewinnen wollte, mehr vom Spiel hatte, mehr Torchancen hatte und den Sieg eher verdient hatte“, befand Torwart Robin Zentner und resümierte: „Es ist natür-

lich ärgerlich, dass wir dieses überlegene Spiel nicht gewonnen haben, weil es eine Chance war, den nächsten Schritt zu machen und sich ein gutes Gefühl zu holen.“

Der 28-Jährige blieb vor 31.000 Zuschauern weitgehend beschäftigungslos, hatte mit seinen Teamkollegen kurz vor Schluss aber auch Glück, als Maxim Leitsch einen Schuss von Augsburgs Alexis Claude-Maurice an den Pfosten des eigenen Tores lenkte. „Es wäre sehr ärgerlich gewesen, wenn wir am Ende noch so ein Eiertor bekommen hätten“, sagte Zentner.

Insgesamt sah der nach vier Gelben Karten gesperrte Henriksen auf der Tribüne aber vor allem nach der Pause zu wenig Konstruktives von seiner Mannschaft. „In der zweiten Halbzeit haben wir uns zu wenig bewegt, um Chancen zu kreieren“, monierte der Fußball-Lehrer. „Da hatten wir etwas weniger Energie und Power als in der ersten Halbzeit.“ Spielerische Glanzlichter blieben in der umkämpften Partie weitgehend aus – daran änderte auch das rund 25-minütige Comeback von Kapitän Jonathan Burkardt in der Schlussphase nichts.

Kritik an Alonsos Rotation

Leverkusen verliert mit 0:0 in Wolfsburg den Anschluss an den FC Bayern / Wirtz und Schick auf der Bank

WOLFSBURG (dpa). Kabi Alonso muss sich ein wenig vorgekommen sein wie in einem Verhör. Warum gleich acht Wechsel? Und warum kam Florian Wirtz erst so spät? Vor allem darum drehte sich die Nachlese zu dem womöglich folgen-schweren 0:0 von Bayer Leverkusen beim VfL Wolfsburg.

Der Deutsche Meister geht jetzt mit einem Rückstand von acht Punkten auf den FC Bayern München in das Topspiel am kommenden Samstag (18.30 Uhr/Sky). Der einzige noch ernstzunehmende Verfolger hat damit den Anschluss an den Tabellenführer schon verloren, bevor dieser Bundesliga-Gipfel überhaupt beginnt. „Mit dem Wochenende hier wird es nicht leichter, unser Ziel, unseren Traum wieder zu erreichen“, sagte Kapitän Lukas Hradecky.

Die große Frage in Wolfsburg war aber erst einmal, welchen Anteil der Leverkusener Meistertrainer an diesem Rückschlag besaß. Warum er seine



Bayer-Spieler Nathan Tella (Mitte) setzt sich gegen die Wolfsburg-Spieler Joakim Maehle (li.) und Patrick Wimmer durch.

Foto: dpa

Aufstellung für dieses schwere Auswärtsspiel nicht nur auf acht Positionen veränderte, sondern warum diese Radikalrotation auch noch seine beiden aktuell besten Spieler Wirtz und Patrik Schick betraf. „Es ist einfach, nach einem Spiel zu analysieren“, sagte Kabi Alonso dazu. Seine Aufstellung sei für ihn „keine Ausrede“ für dieses 0:0.

„Sie müssen wissen, wo wir

herkommen“, sagte der Spanier den wiederholt nachfragenden Journalisten: „Heute kamen wir aus einem 120-Minuten-Spiel. Also müssen sie auch ein bisschen den Energie-Level managen.“ Vor dem Bayern-Spiel dagegen werde „die Energie und die Frische anders sein als heute. Ich habe die Entscheidung heute getroffen. Vielleicht war es die falsche. Aber ich habe sie getroffen.“

Das ist meine Verantwortung.“

Die Leverkusener Situation im Februar 2025 ist eine gänzlich andere als vor dem Topspiel gegen die Bayern exakt ein Jahr zuvor (3:0). Klar, vor zwölf Monaten hatte Bayer zwei Punkte Vorsprung statt acht Punkte Rückstand. Aber darum allein geht es nicht.

Durch die Reform der Champions League haben beide Rivalen mehr Spiele und dadurch noch weniger Erholungspausen als zu Jahresbeginn 2024. „Wir müssen bei Florian und den Jungs im vorderen Bereich gucken, dass sie immer wieder ein bisschen Luft holen können, um wieder top zu sein“, sagte Sportchef Simon Rolfes. Wirtz in Wolfsburg erst nach einer Stunde einzuwechseln, sei für ihn gerade nach dem 120-minütigen Pokalkrimi gegen den 1. FC Köln nur drei Tage zuvor „das Richtige“ gewesen. „Florian hätten wir am liebsten immer auf dem Platz. Aber das ist bei so vielen Spielen manchmal schwierig.“

Schiedsrichter Brych kündigt Karriereende an

MÜNCHEN (dpa). Bundesliga-Rekordschiedsrichter Felix Brych beendet im Sommer seine Laufbahn. „Ich merke einfach, dass ich mittlerweile über Grenzen gehen muss und dass der Aufwand, den ich für ein Spiel betreibe, nicht mehr im Verhältnis zu dem steht, was ich raushole“, begründete der 49 Jahre alte Jurist aus München seine Entscheidung beim Deutschen Fußball-Bund (DFB). Zuvor hatte er seinen Entschluss bei Welt TV öffentlich gemacht.

Der zweimalige Weltschiedsrichter des Jahres (2017, 2021) und sechsmalige DFB-Schiedsrichter des Jahres (2013, 2015, 2016, 2018, 2021, 2023) will „den Schlusspunkt selbst“ setzen. „Ich bin mit dem Erreichten sehr zufrieden und als Sportler spürt man, wenn es zu Ende geht“, sagte der Unparteiische, der körperlich immer öfter an Grenzen stößt. Brych hat sich bei seinem Abschied eine Ausnahmeathleten als Vorbild genommen: Angelique Kerber. Auch die ehemalige Welttranglistenerste im Tennis hatte ihren Rücktritt bei Olympia 2024 mit Vorlauf angekündigt. „Kerber ist eine Inspiration“, sagte Brych.

Mit 352 Bundesligaspielen ist Brych deutscher Rekordschiedsrichter. Außerdem pfiff er in seiner Zeit als DFB-Referee seit 1999 – seit 2004 in der deutschen Eliteklasse – auch noch 138 Zweitligaspiele. Er hatte sich Ende November 2023 einen Kreuzbandriss zugezogen, zehn Monaten pausiert.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen

Italien: AC Como – Juventus Turin 1:2, Hellas Verona – Atalanta Bergamo 0:5, FC Empoli – AC Mailand 0:2, FC Turin – FC Genua 1:1, FC Venezia – AS Rom 0:1, Cagliari Calcio – Parma Calcio 2:1, Lazio Rom – AC Monza 5:1. – **Tabellenspitze:** 1. SSC Neapel 23 Spiele/ 54 Punkte, 2. Inter Mailand 23/51, 3. Atalanta Bergamo 24/50.

Spanien: Rayo Vallecano – Real Valladolid 1:0, Celta Vigo – Betis Sevilla 3:2, Athletic Bilbao – FC Girona 3:0, UD Las Palmas – FC Villarreal 1:2, Real Madrid – Atlético Madrid 1:1, CD Alaves – FC Getafe 0:1, FC Valencia – CD Leganes 2:0. – **Tabellenspitze:** 1. Real Madrid 23/50, 2. Atlético Madrid 23/49, 3. FC Barcelona 22/45.

BASKETBALL

Bundesliga

Ratiopharm Ulm – Mitteldeutscher BC	92:66
Skyliners – BG Göttingen	95:94
Heidelberg – Ludwigsburg	86:73
Niners Chemnitz – Löwen Braunschweig	83:95
Würzburg Baskets – Rostock Seawolves	93:97
Alba Berlin – Towers Hamburg	92:77
Rasta Vechta – FC Bayern München	79:65
Bamberg Baskets – Baskets Oldenburg	103:85
1. Löwen Braunschweig	19 1590:1493 26:12
2. FC Bayern München	17 1400:1292 24:10
3. Ratiopharm Ulm	18 1523:1431 24:12
4. Rasta Vechta	18 1490:1485 22:14
5. Academics Heidelberg	17 1330:1347 20:14
6. Niners Chemnitz	18 1422:1438 20:16
7. Rostock Seawolves	18 1484:1465 20:16
8. Riesen Ludwigsburg	19 1441:1377 20:18
9. Würzburg Baskets	18 1472:1434 18:18
10. Mitteldeutscher BC	19 1580:1599 18:20
11. Baskets Oldenburg	19 1698:1698 18:20
12. Towers Hamburg	18 1434:1457 16:20
13. Bamberg Baskets	18 1480:1491 16:20
14. Telekom Baskets Bonn	18 1508:1505 16:20
15. Alba Berlin	18 1541:1498 16:20
16. Skyliners	17 1307:1427 10:24
17. BG Göttingen	17 1372:1635 2:32

HANDBALL

Bundesliga

MT Melsungen – FA Göppingen	30:23
VfL Gummersbach – TVB Stuttgart	36:29
THW Kiel – SC Magdeburg	31:25
HSV Hamburg – Rhein-Neckar Löwen	30:30
Hannover-Burgdorf – SC DHfK Leipzig	24:23
HC Erlangen – Flensburg-Handew.	26:32
SG Bietigheim – HSG Wetzlar	27:28
1. MT Melsungen	18 543:460 32:4
2. THW Kiel	18 547:486 28:8
3. TSV Hannover-Burgd.	18 542:497 28:8
4. Füchse Berlin	17 578:486 26:8
5. SG Flensburg-Handew.	18 611:518 26:10
6. SC Magdeburg	15 466:415 21:9
7. Rhein-Neckar Löwen	17 518:500 21:13
8. VfL Gummersbach	17 494:499 18:16
9. HSV Hamburg	18 525:543 17:19
10. THSV Eisenach	16 496:487 16:16
11. TBV Lemgo	16 426:445 16:16
12. SC DHfK Leipzig	18 537:540 14:22
13. HSG Wetzlar	18 469:523 14:22
14. FA Göppingen	18 477:529 10:26
15. TVB Stuttgart	18 474:549 10:26
16. SG Bietigheim	18 488:553 8:28
17. HC Erlangen	17 436:505 5:29
18. VfL Potsdam	15 354:446 0:30



Starkes Statement: Kiel fertigt Handball-Meister Magdeburg ab

Der furiose Re-Start ins Titelrennen nach der sechswöchigen WM-Pause versetzte Trainer und Spieler des THW Kiel in Hochstimmung und sorgte zugleich für Ermüchterung beim Meister SC Magdeburg. „Es war ein toller Erfolg, meine Jungs sollen den Moment genießen“, sagte THW-Trainer Filip Jicha nach dem überraschend deutlichen 31:25 (20:11) im Topspiel der Handball-Bundes-

liga. Es war ein starkes Statement des Rekord-Champions, der mit 28:8 Punkten weiter zu den ersten Verfolgern von Spitzenreiter MT Melsungen (32:4) gehört. „Gegen Magdeburg ist immer eine Menge Prestige dabei. Wenn man das Spiel vor solch einer Kulisse gewinnt, macht es natürlich Spaß“, sagte Kiels Kreisläufer Patrick Wienck über den Erfolg vor 10.285 Zuschauern. Foto: dpa

Deutscher Rodel-Wahnsinn

Max Langenhan holt mit gebrochenem Fuß erneut WM-Gold / Medaillen-Dutzend ist voll

Von Volker Gundrum

WHISTLER. Während sich Felix Loch in Kanada den WM-Rekord geschnappt hat, sind Julia Taubitz und Max Langenhan jetzt dreimalige Titelträger. Im Finale von Whistler gab es für die beiden Einsitzer-Weltmeister, die zusammen in der Mixed-Staffel schon die Besten waren, noch Team-Gold. Dem neuen Bundestrainer Patric Leitner gelang im vorolympischen Winter mit einem Medaillen-Dutzend ein überragender Einstand.

Langenhan und Loch gewannen in der Königsdisziplin der Rodler Gold und Silber. Der 25 Jahre alte Langenhan verteidigte seinen Titel aus dem Vorjahr. Der zehn Jahre ältere Loch gewann im Einsitzer seine elfte WM-Medaille – damit löste der dreimalige Olympiasieger die italienische Rodel-Legende Armin Zöggeler als WM-Rekordhalter ab.

„Am Ende ist es einfach genial, mit Felix wieder oben zu stehen“, sagte Langenhan. „Jetzt stehen wir hier auf eins und zwei. Was wollen wir

mehr?“, sagte Loch. Auch mit gebrochenem Fuß rodelte Langenhan bei dieser WM in einer eigenen Liga. Zwei Tage nach dem Gewinn von Mixed-Gold zusammen mit Julia Taubitz war der Sportsoldat auch im Einsitzer nicht zu schlagen. Im ersten Lauf setzte sich der Thüringer an die Spitze und verteidigte die Führung souverän. Sein Fuß, den er sich kurz

vor Weihnachten gebrochen hatte, behindert ihn beim Rodeln anscheinend nicht.

Felix Loch bricht italienischen Rekord

Auch Loch kam nicht an die Zeit seines Teamkollegen heran. Bei seinem ersten Whistler-Einsatz spielte der Bayer seine Routine aus. Für die Mixed-

Staffel hatte sich der Altmeister nicht qualifizieren können, war in der internen Ausscheidung an Teamkollege David Nössler gescheitert. Diesmal war Loch topfit, verdrängte im zweiten Durchgang noch den Österreicher Nico Gleirscher von Platz zwei. Nun hat er im Einsitzer sechsmal Gold, viermal Silber und einmal Bronze gewonnen. In Zöggelers Einsitzer-Bilanz stehen sechs Goldmedaillen, drei Silbermedaillen und eine Bronzemedaille.

Zum Abschluss der 53. Titelkämpfe machten Deutschlands Rennrodlerinnen und Rennrodler das Medaillen-Dutzend voll. Jessica Degenhardt/Cheyenne Rosenthal, die Silber-Medailengewinnerinnen im Damen-Doppelsitzer, die Doppelsitzer-Überraschungsweltmeister Hannes Orlamünder/Paul Gubitz sowie Taubitz und Langenhan wurden in der Teamstaffel ihrer Favoritenrolle gerecht. Sie lagen trotz eines Patzers von Degenhardt/Rosenthal am Ende 0,131 Sekunden vor Österreich. Nach fünfmal Gold, viermal Silber und dreimal Bronze gab es die Medaillen-Party.



Felix Loch (links) feiert mit seinem Landsmann Max Langenhan nach dessen Sieg im Einzelrennen. Foto: dpa

WM-Show der Schweizer

Ski Alpin: Franjo von Allmen entzaubert Teamkollege Marco Odermatt / Deutsche Starter enttäuschen

SAALBACH-HINTERGLEMM (dpa). Marco Odermatt schüttelte erst den Kopf und schlug sich mit der Hand gegen den Helm. Kurz später konnte der entzauberte Ski-Dominator aber schon wieder lächeln. Es musste er sich mit lieber, wenn ein Schweizer gewinnt statt eines Österreichers, feixte er. Zwei Tage nach Odermatts überlegenem Sieg im Super-G stahl ihm Teamkollege Franjo Schweizer, die die Abfahrten in diesem Winter dominieren. Die deutschen Starter Romed Baumann und Simon Jocher fuhren auf die Plätze 20 und 30. Der nach einem Sturz im Super-G noch leicht angeschlagene Luis Vogt schied

aus. Die Enttäuschung sei schon groß, sagte Routinier Baumann, für den es wahrscheinlich die letzte WM der Karriere ist. Ob er die Olympischen Spiele in Italien in einem Jahr noch anvisieren, könne er derzeit nicht sagen, so der 39-Jährige. Erst mal wolle er die laufende Saison zu Ende fahren. Die enorme Bedeutung der Abfahrt war rund um den Zwölferkogel schon lange vor dem Rennen zu spüren. Menschenmassen mit überwiegend rot-weiß-roten Fähnchen strömten aus allen Richtungen in das imposante Stadion im Zielraum. Odermatt, der dreimalige Gesamtweltcupsieger, Riesensla-

lom-Olympiasieger und Abfahrts-Weltmeister von 2023 war der Mann, den es an diesem Tag zu schlagen galt. Kriechmayr, vor vier Jahren Weltmeister sowohl in der Abfahrt als auch im Super-G, ging nur drei Wochen nach seinem Sturz in Wengen als großer Hoffnungsträger der Österreicher an den Start – und enttäuschte sie nicht. Silber trotz erst kürzlich erlittener Knieverletzung – es war eine bemerkenswerte Leistung und bereits die vierte Medaille für die Gastgeber bei dieser WM. So konnten sie auch den nächsten Schweizer Festtag leichter verschmerzen.

Misstände an deutschen Stützpunkten kritisierten. **Skispringen:** Die deutschen Asse haben den Mixed-Team-Wettbewerb von Lake Placid gewonnen. Agnes Reisch, Philipp Raimund, Selina Freitag und Andreas Wellinger setzten sich in den USA vor den Teams aus Norwegen und Österreich durch. Besonders für die deutschen Männer, die zuletzt im Einzel nicht um die Podestplätze mitspringen konnten, war es ein gutes Zeichen in der Krise. **Boxen:** Der Ire John Cooney ist nach einer womöglich im Ring zugezogenen Verletzung gestorben. Cooney sei nach einer Woche des Lebenskampfes gestorben, zitierte die britische Nachrichtenagentur PA den Promoter des 28-Jährigen. Zuvor hatte Cooney eine Niederlage gegen den Waliser Nathan Howells in der nordirischen Hauptstadt Belfast erlitten. Der Kampf musste in der neunten Runde abgebrochen werden.



Franjo von Allmen Foto: dpa



Marco Odermatt Foto: dpa

FC bleibt Zweitliga-Primus

Kölner Fußballer bestrafen Schalker Fehler

KÖLN (dpa). Der 1. FC Köln hat vier Tage nach dem unglücklichen Pokal-Aus im Derby in Leverkusen die Tabellenspitze der zweiten Fußball-Bundesliga behauptet. Am Sonntag gewann das Team von Trainer Gerhard Struber mit 1:0 (1:0) im Traditionsduell mit dem FC Schalke 04. Ein Treffer von Damian Downs (43. Minute) sorgte für den dritten Kölner Liga-Sieg in Serie. Damit liegt der FC weiter mit zwei Punkten vor dem Hamburger SV und dem 1. FC Kaiserslautern. Die Schalker müssen nach der zweiten Niederlage am Stück wieder sorgenvoller nach unten schauen.

Nach dem Pokal-Drama am Mittwoch bei Bayer Leverkusen, das der FC unglücklich mit 2:3 nach Verlängerung verloren hatte, waren die Kölner in einem eher schwachen Spiel zwar überlegen. Insgesamt spielte der Spitzenreiter aber viel zu unständig, um das Spiel frühzeitig zu entscheiden. Beim Tor des Tages profitierte Downs von einem üblen Fehler Mehmet Aydins, der defensiv allgemein nicht gut aussah. Linton Maina nahm eine viel zu nachlässige Rückgabe auf Schalke-Keeper Justin Heekeren auf und bediente Downs, der problemlos einschoben konnte.

Im weiterhin engen Aufstiegsrennen haben Hannover 96 und

Fortuna Düsseldorf Punkte liegen gelassen. Das Duell der direkten Konkurrenten endete in Niedersachsens Landeshauptstadt 1:1 (1:1). Der Abstand der Fortuna auf den Aufstiegs-Relegationsrang beträgt nun vier Punkte. Hannover steht einen Zähler hinter den Düsseldorfern. Der Niederländer Myron van Brederode (26.) erzielte den Führungstreffer der Gäste. Janik Rochelt (35.) glück für die über weite Strecken überlegenen Hausherrn vor 33.200 Zuschauern in der Heinz von Heiden Arena aus.

Eintracht Braunschweig mit Befreiungsschlag

Eintracht Braunschweig ist ein Befreiungsschlag im Abstiegs-kampf der 2. Fußball-Bundesliga gelungen. Die Niedersachsen behielten in einem umkämpften Spiel beim Karlsruher SC mit 2:0 (1:0) die Oberhand. Der KSC ist damit in der Rückrunde weiter sieglos.

Die Führung erzielte Levente Szabó per Strafstoß (36. Minute). Zuvor hatte Karlsruhes Angreifer Mikkel Kaufmann am Boden liegend den Ball an die Hand bekommen und Schiedsrichter Eric Weisbach nach Betrachtung der Videobilder auf Elfmeter unterschieden. Für die Entscheidung sorgte Lino Tempelmann (75.).

Dreifacherfolg im Zweierbob

Deutsche Fahrerinnen dominieren bei der EM

LILLEHAMMER (dpa). Laura Nolte hat im Zweierbob ihren insgesamt vierten EM-Titel geholt und somit das Double in Lillehammer perfekt gemacht. Nach EM-Gold im Monobob holte sie beim parallel ausgetragenen Weltcup auch noch den vierten Saisonsieg und baute ihre Führung im Gesamtweltcup aus. Mit Anschiebin Leonie Kluiwig setzte sich die Zweierbob-Olympiasiegerin von Peking hauchdünn mit zwei Hundertstelsekunden vor Kim Kalicki und Leonie Fiebig



Laura Nolte Foto: dpa

durch. Lisa Buckwitz vom BRC Thüringen und Kira Lipperheide rundeten das perfekte deutsche Abschneiden auf der Olympiabahn von 1994 ab.

„Wir sind richtig happy, ich bin richtig zufrieden mit den Startzeiten“, sagte die 26 Jahre alte Winterbergerin Nolte.

Für Nolte war es das zweite EM-Double nach 2023 in Altenberg. Weltmeisterin Buckwitz überzeugte am Start mit Startbestzeiten, leistete sich aber einige Patzer in der Bahn.

STENOGRAMM

Ski nordisch: Nathalie Armbruster hat ihre starke Form eindrucksvoll bestätigt und ihre Führung im Weltcup der Nordischen Kombinierrinnen ausgebaut. Die 19-Jährige setzte sich im entscheidenden Langlaufrennen über fünf Kilometer mit einem starken Schlussspurt gegen die Norwegerin Ida Marie Hagen durch und feierte den nächsten ersten Platz. Bei den Männern feierte Vinzenz Geiger seinen 15. Weltcup-Sieg, setzte sich im estnischen Otepää gegen die Norweger Jarl Magnus Riiber und Jens Luraas Ottebro durch.

Turnen: Der deutsche Verband schließt nach den jüngsten Missbrauchsenthüllungen in den Zentren Stuttgart und Mannheim weitere Fälle nicht aus. „Ehrlich gesagt: Ich weiß nicht, was noch kommt“, sagte DTB-Präsident Alfons Hölzl der „Bild am Sonntag“. Seit Ende Dezember gibt es zahlreiche öffentliche Stellungnahmen, in denen ehemalige Turnerinnen und zuletzt auch ein Turner

SCHEINWERFER

Häuser statt Autos

Von Ken Chowanetz

Der tschechische Autohersteller Škoda hat zu Beginn Fahrräder gebaut, Opel Nähmaschinen – und um einmal über den Tellerrand zu schauen: Der spätere Handyhersteller Nokia startete mit der Herstellung von Papier. Unternehmen erfinden sich immer wieder neu – und die Autoindustrie unserer Tage macht da keine Ausnahme. Unter dem Namen Mercedes-Benz Places ist die Stuttgarter Marke mit dem Stern ins Immobiliengeschäft eingestiegen. In Miami erfolgte jetzt der Verkaufstart für den zweiten Turm von Mercedes-Benz Places mit rund 800 Wohnungen. Als Anfang 2024 die Orderbücher für den ersten Turm geöffnet wurden, fanden sich in nur vier Tagen Käufer für 100 Wohnungen in dem 67-stöckigen Gebäude. Der markante quaderförmige Turm mit übereinander versetzten Silhouetten, so heißt es in der Pressemitteilung, werde die Ästhetik der Marke Mercedes-Benz repräsentieren. Kleiner Wermutstropfen: Ein Mercedes-Fahrzeug ist im Kaufpreis für die Apartments trotz des Gebäudenamens nicht enthalten. Immerhin gibt es aber auf dem Gelände reichlich Ladestationen für E-Autos.



„Pandastische“ Premiere

Mit dem Grande Panda kehrt Fiat in ein lange verlassenes Segment zurück

Wahrlich Grande: Mit 3,99 Metern Länge ist der Grande Panda fast 60 Zentimeter länger als sein „Urahn“ von 1980. Foto: Ken Chowanetz

Von Ken Chowanetz

DAS musste man kommen sehen! Das zentrale Imagevideo für den neuen Fiat Grande Panda, der unter dem Slogan „Felicità“ vermarktet wird, ist – natürlich! – unterlegt mit der klebrig-süßen Italo-pop-Liebeschnulze „Felicità“ von Al Bano und Romano Power. Der Song, den man erfolgreich irgendwann erfolgreich im hintersten und nur schwer zugänglichen Bereich der Erinnerung versteckt hatte, wird so wieder nach vorne gespült und nert tagelang als Ohrwurm. Felicità, Glück oder Glückseligkeit, fühlt sich wahrlich anders an. Danke dafür, Fiat! Zum Glück gibt es noch ein zweites Video (über dessen kommerziellen Einsatz angeblich noch nicht entschieden ist), in dem der jamaikanische Reggae-Musiker Shaggy im Grande Panda sitzend seinen größten Hit mit leicht geändertem Text neu einsingt: Aus „Bombastic“ wird da „Pandastic“.

Fiat vertraut auf eine „pandastische“ Karriere der automobilen Neuerscheinung, die den Wiedereintritt der Marke ins wichtige B-Segment nach mehr als einem Jahrzehnt Abstinenz bedeutet. Und viel kann da

eigentlich nicht schiefgehen. Wenn der Grande Panda kein Verkaufshit wird, welches neue Auto sollte es dann schaffen?

Die Älteren erinnern sich: Schon einmal stellte ein Panda den Automobilmarkt auf den Kopf. 1980 war das. Dank spartanischer Ausstattung – die Sitzschulze „Felicità“ von Al Bano und Romano Power. Der Song, den man erfolgreich irgendwann erfolgreich im hintersten und nur schwer zugänglichen Bereich der Erinnerung versteckt hatte, wird so wieder nach vorne gespült und nert tagelang als Ohrwurm. Felicità, Glück oder Glückseligkeit, fühlt sich wahrlich anders an. Danke dafür, Fiat! Zum Glück gibt es noch ein zweites Video (über dessen kommerziellen Einsatz angeblich noch nicht entschieden ist), in dem der jamaikanische Reggae-Musiker Shaggy im Grande Panda sitzend seinen größten Hit mit leicht geändertem Text neu einsingt: Aus „Bombastic“ wird da „Pandastic“.

Mehr als 20 Jahre später soll auch beim Grande Panda der Preis einen wichtigen, wenn auch nicht den entscheidenden Kaufgrund bieten. Zunächst rollt der 3,99 Meter lange Neuling als Stromer an und startet – wie von Fiat bereits im Vorfeld versprochen – unter 25.000 Euro (wenn auch bei 24.990 Euro die zehn Euro Abstand zur magischen Grenze gerade einmal für ein Spaghetti-Eis reichen dürften). Ein neidvoller Blick geht, nebenbei bemerkt,

nach Frankreich, wo der Grande Panda dank Kaufprämie letztlich auf 18.900 Euro kommt.

Wer angesichts dieser Tarife nun befürchtet, auf „Campingstühlen 2.0.“ Platz nehmen zu müssen, kann beruhigt werden. Viel hat sich geändert seit 1980, was Sicherheits- und Kundenansprüche angeht. Für besagte 24.990 Euro ist der Grande Panda Elektro überdurchschnittlich gut ausgestattet. Pixel-LED-Scheinwerfer sind ebenso serienmäßig wie eine manuelle Klimaanlage, elektrische, beheizbare Außenspiegel, Parksensoren hinten, Geschwindigkeitsregelanlage und Spurhalteassistent.

Genügend Reichweite in der Stadt und im Umland

Überhaupt fällt die Preisliste geradezu dramatisch kurz aus. Alternativ zur beschriebenen Basisversion, (Red) genannt, gibt es noch die 3000 Euro teurere La-Prima-Ausführung, unter anderem mit Rückfahrkamera, automatischer Klimaanlage, Regensensor und kabellosem Smartphone-Ladegerät. Als Extras stehen lediglich ein ausstattungsabhängiges Winterpaket für 500 Euro und diverse

Sonderlackierungen für 700 Euro zur Verfügung.

Was die für E-Auto-Käufer vielleicht wichtigste Disziplin, die Reichweite, angeht, schwimmt der Grande-Panda unauffällig im Teich der kleinen Stromer. Der 83 kW/113-PS-Motor kommt mit vollgeladener 43,8-kWh-Batterie nach vorläufigem WLTP-Testwert bis zu 320 Kilometer weit. Im natürlichen Panda-Habitat, also in der Stadt und bei kürzeren Überlandfahrten, sollte das keine Probleme heraufbeschwören. An der Schnellladesäule fasst der Grande Panda neue Energie mit bis zu 100 kW, bei Gleichstrom sind es beim regulären Eingang 11 kW. Beim „regulären“, weil der Grande Panda eine überraschende Option hat: Für 200 Euro Aufpreis wird der Wagen mit einem in der Front untergebrachten Spiral-Ladekabel ausgeliefert, mit dem auch ungünstig positionierte Energiespender erreicht werden. Bei 7 kW maximaler Ladeleistung gerät das „Kabel-Tanken“ aber zum Geduldsspiel.

Übrigens: Der Grande Panda Elektro bleibt nicht lange allein. Es folgt eine Hybridversion des Fahrzeugs für unter 19.000 Euro; weitere Derivate sind in Vorbereitung.

Schwere Batterie trägt zu Verschleiß bei

Gebrauchtwagen-Check: Der Peugeot e-208 hat einige Schwächen, erhält aber insgesamt das Prädikat „solide“

(dpa). Es gibt ihn mit verbrauch- und damit vergleichsweise emissionsarmen Verbrennungsmotoren, doch gänzlich ohne lokal ausgestoßene Abgase fährt Peugeot's Kleinwagen nur in der Elektroversion – Modellbezeichnung: e-208. Diese und ein fehlender Auspuff sind dann im Grunde aber die einzigen äußerlichen Merkmale, die ihn von den konventionellen Ausführungen unterscheiden. Der „Auto Bild TÜV-Report 2025“ nennt ihn „solide“ und eine „gute Elektroalternative zum Peugeot 208 mit Verbrenner“.

Modellhistorie: Der elektrische Kleinwagen aus der Stellantis-Gruppe kam 2020 zu den Händlern. Damit fahren erste Exemplare 2025 erstmals zur zweiten Kfz-Hauptuntersuchung (HU) vor. Im Jahr 2024 gab es ein Facelift: Erkennungsmerkmal sind eine neue Frontpartie mit dominantem Kühlergrill sowie eine überarbeitete Rückleuchten-Grafik. Weil auch Technik vom großen Bruder 308 an Bord kam, gibt es den e-208 seither zusätzlich mit einem kräftigeren Motor und etwas mehr Batteriekapazität. Die Verbrenner sind seit 2012 auf dem Markt; deren Vorgänger ist der 207.

Karosserie und Varianten: Der e-208 ist ein typischer Kleinwagen à la VW Polo oder Opel Corsa. Es gibt ihn nur als Fünftürer. Der einphasige On-Bord-Charger kommt auf 7,4 kW Ladeleistung, das optionale dreiphasige Ladegerät auf 11 kW. Serienmäßig an Bord ist aber auch eine CCS-Ladedose für Gleichstrom, die bis zu 100 kW ermöglicht.

Abmessungen (laut TÜV): 4,06 m x 1,75 m x 1,43 m (Länge x Breite x Höhe), Kofferraumvolumen: 265 l bis 960 l (Facelift: 309 bis 1.118 l).

Stärken: Stark im Handel ist er schon mal: Der Peugeot e-208 zählt in Europa zu den meistverkauften Elektrofahrzeugen

im Kleinwagensegment. In Sachen Fahrwerk heben sich laut Report positiv Achsfedern, Dämpfung, Lenkanlage und Antriebswellen hervor. Satt auf der Straße liegt er wegen des hohen Batteriegewichts sowie so. Ebenfalls so gut wie keine Beanstandungen durch die Prüfer gibt es bei den Komponenten der Beleuchtung. Als „top“ werden Fuß- und Feststellbremse sowie Bremsschläuche und -leitungen gelobt. Ölverlust am Antrieb kommt fast nie vor.

Schwächen: Beim bislang ersten absolvierten Pflichtcheck-Zyklus gibt es aber auch Kritik zu vermelden: Die an sich gute HU-Bilanz trüben beim voll-elektrischen Modell die oft fehlerbehafteten Achsaufhängungen ein – zum hohen Verschleiß trägt die über 300 Kilo schwere Batterie hier ebenfalls bei. Zweite Schwachstelle sind die Bremsseiben, die zum ersten HU-Check im Vergleich zum Durchschnitt doppelt so oft beanstandet werden. Der Report vom großen Bruder 308 an Bord rät, auf den Stand der Garantie zu achten; die läuft nach 160.000 Kilometern Laufleistung aus – oder nach acht Jahren.

Motoren, Batterie und Reichweite (laut ADAC): Permanentmagnet-Synchronmaschine (Frontantrieb): 100 kW/136 PS bzw. 115 kW/156 PS. Batterie, 50 bzw. 54 Kilowattstunden (kWh), Reichweite 362 bzw. 410 Kilometer (nach WLTP-Messverfahren).

Preisbeispiele: e-208 Active (6/2020), 100 kW/136 PS (Elektro; 50 kWh), 55.000 Kilometer; 14.374 Euro; e-208 GT + (6/2023), 115 kW/156 PS (Elektro; 54 kWh), 21.000 Kilometer, 24.563 Euro; e-208 Active Pack (6/2021), 100 kW/136 PS (Elektro; 50 kWh), 44.000 Kilometer, 15.930 Euro. (Händler-Verkaufswert nach Angaben der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) mit statistisch erwartbaren Kilometern).



Der elektrische Peugeot 208 unterscheidet sich optisch kaum von der klassischen Verbrenner-Variante. Foto: Peugeot/dpa

Wann ist ein Fahrtenbuch zu führen?

Halter von mehreren Fahrzeugen muss Personenkreis nennen, der Zugriff auf geblitztes Fahrzeug hatte

Von Peter Löschinger

Nachdem eines seiner Fahrzeuge geblitzt worden ist, soll der Halter für alle seine Fahrzeuge ein Fahrtenbuch führen. Ist das rechtens?

Eine Fahrtenbuchauflage für mehrere Fahrzeuge eines Halters darf nur bei ordnungsgemäßer Begründung durch die zuständige Behörde erfolgen. Das hat das Verwaltungsgericht (VG) Aachen in einem Beschluss klargestellt, auf den der ADAC aufmerksam macht.

In dem Fall wurde ein Auto mit zu hoher Geschwindigkeit geblitzt. Der ermittelte Halter bekam von der Behörde einen Fragebogen zugestellt, in dem er aufgefordert wurde, den konkreten Fahrer zu benennen. Doch aufgrund zu schlechter Bildqualität machte der Befragte zunächst keine Angaben – erst nach Eintritt der Verjährung.

Im weiteren Verlauf wurde das Verfahren zwar eingestellt. Doch es erging eine sofortige Fahrtenbuchauflage für sämtliche Fahrzeuge des Halters. In einem Eilverfahren beantragte der Halter daraufhin, dass erst



Regelmäßige Eintragungen können lästig sein: Ein Fahrtenbuch zu führen, kann aber zur Auflage werden. Foto: Christin Klose/dpa

festgestellt werden müsse, ob diese Auflage rechtmäßig sei, berichtet der ADAC. Genauer beantragte er die sogenannte Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung. Also vereinfacht ausgedrückt, dass diese geforderte Auflage bis zur endgültigen Klärung nicht

vollzogen wird. Denn im Verwaltungsverfahren führt ein Einspruch oder Widerspruch laut ADAC nicht automatisch dazu, dass die Vollstreckung erst mal „warten muss“ (aufschiebende Wirkung).

Diesem Antrag gab das Verwaltungsgericht (VG) Aachen

statt. Das Gericht stellte zunächst fest, dass die Anordnung der Behörde grundsätzlich gerechtfertigt sei. Denn auch bei schlechter Qualität des Bildes reiche es nicht aus, gar keine Angaben zu machen. Zumindest hätte der Halter einen Kreis von Personen nen-

Raser: Fahrverbot bei Behinderung?

(dpa). Wer sich im Straßenverkehr nicht an Regeln hält, muss mit Fahrverboten rechnen. Doch was ist, wenn man wegen gesundheitlicher Einschränkungen regelmäßig zum Arzt fahren muss?

In diesen Fällen kann ein einmonatiges Fahrverbot verhältnismäßig sein, wenn eine Abgabefrist von vier Monaten eingeräumt wird. Das zeigt eine Entscheidung des Amtsgerichts Wesel. Im vorliegenden Fall ging es um einen Mann, der auf einer eigentlich für Autos gesperrten Straße gefahren war. Zudem überschritt er das zulässige Tempo von massiv. Darauf folgten ein Bußgeld und ein einmonatiges Fahrverbot. Letzteres wollte der Autofahrer verhindern. Dabei führte er seine Schwerbehinderung an, aufgrund derer und notwendiger regelmäßiger Arztbesuche ihm ein Fahrverbot nicht zugemutet werden könnte.

Das Gericht erachtete die Verstöße als erheblich und empfand eine Einwirkung auf den Betroffenen als notwendig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Den Angaben zufolge wurde dem Autofahrer eine viermonatige Abgabefrist des Führerscheins und damit ausreichend Zeit eingeräumt. Dadurch könne er um das Verbot herum planen, sodass ihm dieses möglichst wenig belastet. Ganz klar machte das Gericht: Auch gesundheitliche Einschränkungen sind demnach kein Freifahrtschein für Verkehrsverstöße.

SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
51527 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Corinna Neu 06131-48 52 64
Anna Merkelbach 06131-48 47 49

MOTOR & TECHNIK

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 47 77
E-Mail: mediasales@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Für die Auto- und Motorradtests dieser Seite haben die Hersteller Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

nen müssen, der Zugriff auf das Fahrzeug hatte.

Behörde handelte mit Anordnung fehlerhaft

An anderer Stelle erkannte das VG Aachen, dass die Behörde ihr eingeräumtes Ermessen nicht ordnungsgemäß ausgeübt habe: Als fehlerhaft wertete das Gericht die Auflage, das Führen eines Fahrtenbuchs auf alle Fahrzeuge des Halters zu erweitern. Die Behörde hätte nicht dargelegt, warum sie annimmt, dass die Gefahr besteht, dass sich auch im Zusammenhang mit den anderen Fahrzeugen solche Vorgänge ereignen könnten.

Zudem waren zum Zeitpunkt der Behördenentscheidung keine weiteren Verfahren benannt oder eingetragenen gewesen und sind somit nicht in die Ermessensentscheidung eingeflossen. So war die Ausdehnung rechtswidrig und die aufschiebende Wirkung sei bis zur Entscheidung in der Hauptsache wiederherzustellen. Daher musste der Halter die Auflage bis dahin nicht erfüllen.